

Nachlaß

Hans Schüler

38/89 Bundesz

Zugang: 38/1969

Hans Schüler

Reise - Notizen

von der Fahrt

durch Frankreich

mit

Bretagne.

régionales

CHAMPAGNE

Jambon de Reims, Pieds de Porc à la Sainte-Menéould, Volaille à la Champenoise, Massepains, Biscuits de Reims, Pain d'épices, Méringues, Ratafia, Marc, Vins de Champagne, Vins nature blancs et rouges.

JURA

Quenelles de Brochet, Truites de la Loue, Croûtes aux Morilles, Matelotte, Meurette, Pâtés de Gibiers, Fromages, Macarons, Vins d'Arbois.

LORRAINE

Brochet de Moselle, Porcelet en Gelée, Charcuterie, Quiche Lorraine, Potée, Tourte, Choucroute, Gibiers, Fruits Confits, Bergamottes, Charlestines, Craquelines, Bêtises, Fraises de Woippy, Vins blancs et gris, Bière, Mirabelle, Quetsche, Kirsch.

PICARDIE

VO

DE CHAC
LE GRAND



Bonnes Années

3

ANNÉES	BORDEAUX		BOURGOGNES		ALSACE	VINS DE LOIRE	CHAMPAGNES	COTES DU RHONE
	ROUGES	BLANCS	ROUGES	BLANCS				
1926	..	..	..	..	..	..	..	..
1927	..	..	..	..	..	..	..	..
1928								
1929								
1930	..	..	..	..	..	..	..	..
1931	..	..	..	..	..	..	..	..
1932	..	..	..	..	..	..	..	..
1933	..	..	..	..	..	..	..	..
1934								
1935	..	..	..	..	..	..	..	..
1936	..	..	..	..	..	..	..	..
1937								
1938	..	..	..	..	..	..	..	..
1939	..	..	..	..	..	..	..	..

Mit Wagen nach Frankreich ¹⁹⁵⁸ 1958.

Abfahrt Dienstag, 19.8.58, 9,45 Uhr.

Kilometerkarte 15 206.

Mitgenommen 54 500 ffr = 507,00

Im Rheinen

" Linsen (klein)

" 2 ffr

" Bierzusatz 25000 ffr = 275,00

Am 19.8. 240 km gefahren.
Reine Sparsparfahrt

3014,00

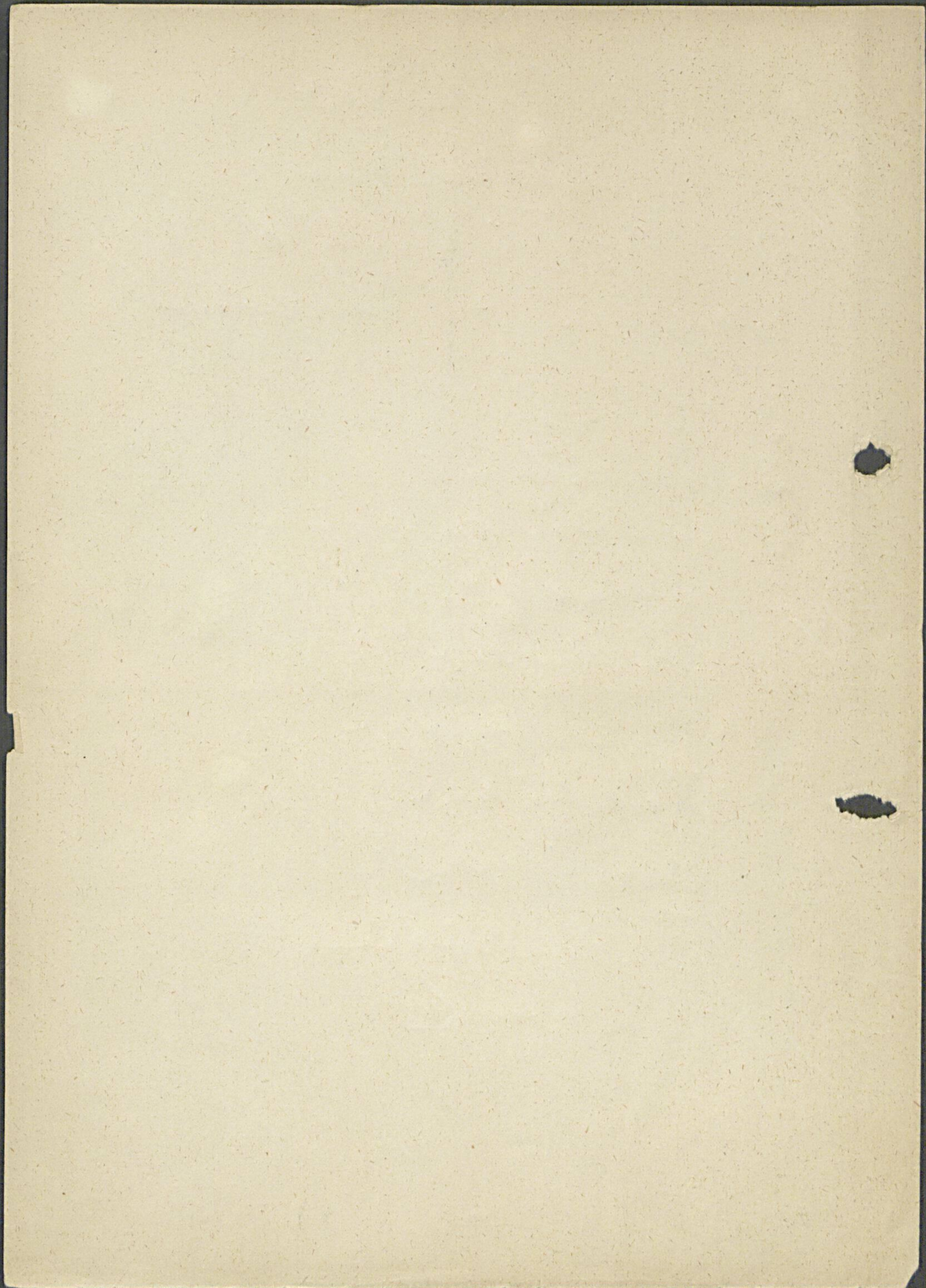
Tankinhalt 40 l

nachtankvorgang 20 l

60 l

Mit Soufflé
Stückkontrolle
sehr freundlich
über Grenze.

Reisende Dozenten. Kommen sehr in
Beobachtung für Wochenendausflüge vor
Mum. Übernachtet Hotel Velleda ^{18 km}
auf dem Col de Douon. Vor halb
deutlich. Autokontrollen vor Wiesen.
Soufflé wird vor Begierden. Wetter
abwechselnd Regen und Sonnenschein.
Artikulation aber nicht raffiniertes Essen.
Id. Gewürzbraten. Einfache Zier-
tücher direkt auf Küchertische im Stall.
1. Überwachung: Braune Flecken in der Nacht.
Remat. Aber vor indischen Insektengift.



Col du Drac. 9 Uhr geführter ^{Mittwoch} 20.8.58.
 Absatz 9,45 Kilometerstand 15 446 4
 Fahrt durch blumengeschmückte weisse
 Vorhänge, 2 T. wie an Postage auf
 kleinen Strassen über Épinal, dann immer
 gegen Westen über Vittel. Ganz nett aber mit
 eleganten deutschen Badeorten nicht ver-
 gleichbar. Man sieht fast ausschließlich
 französische Wagen. Bisweilen Kran-
 ke mit Krankenbetten beinahe stehend geliegt.
 Sonst man eine Kourage von Fräulein
 Fritzen neben Kühle sitzen. Macht
 ein Geräusch, wie es Papa macht, wenn
 wir aufstehen schimpften. Am 14,00 Café
 in weissem Erdmännchen in Tanlay. Über
 alle Bäderstrassen mit fast spritzendem
 gekauten. Preiswert dank Michelin.
 Fritzen übernachtet und essen in
 Allier Hotel (Ville d'Allevard) in
 Tanlay (Ludwig Kühle Henry mit Poulet
 für 600 frs, ich Kautschuk, Fritzen + Kalone
 für 900 frs. (Ludwig Chablis). Fritzen =
 Fleisch in Kartoffelpartien gratis für
 Louis. Alles Chef de cuisine.
 Nachtrag: Bari Kathedrale in Buxerres
 eigenartige Gotik mit herrlichen Fen-
 stern. Gelesen 389 ~~km~~ km.
 Gesamt für 6000 frs

Stemp. 2 Mus.

700
 6.200
 115
 6.915

Col du Donon. 9 Uhr geführter ^{Mittwoch} 20.8.58.
 Abfahrt 9,45 Kilometerstand 15 446 4
 Fahrt durch blumengeschmückte weblische
 Vorgebirge, 2.T. wie am Postweg auf
 kleinen Sträßchen über Épinal, dann immer
 gegen Westen über Vittel. Ganz nett aber mit
 eleganten deutschen Badeorten nicht ver-
 gleichbar. Man sieht fast ausschließlich
 französische Wagen. Bisweilen Kran-
 ke in Krankenwagen bemerkt. Stets geliebt.
 Sonst man die Kurgänge von Franche-
 Comté kennen neben Kühle. Nach
 ein Gericht, wie es Papa machte, wenn
 wir aufhören schimpften. Am 14,00 Café
 in weissem Estaminet in Tanlay. Über
 Rhe, Barocktälchen mit fast spritzendem
 sublimen Dufte nach Michelin

Col du Donon.
 19.8.58.

Le 19-8 1958
 M. Chambres N° 7-6

couvert	22.5
soufflés	14.00
fruit	6.00
fromage	13.5
vin no 3	8.20
petits desserts	9.25
et café	41.05
1 heure	30
Service % 12.-	4.90
TOTAL	46.85
Divers voiture	150
chambres	2.200
Téléphone	
TOTAL GÉNÉRAL	7.035

Hotel und gesehen in
 (Ville d'Auxerre) in
 Kühle Henry mit Poulet
 & Kanne, Fülle + Kalone
 (Fischer Chablis). Sonder-
 offerportion gratis für

HOTEL DE LA VILLE D'AUXERRE TOUCY (YONNE)

Marcel PICARD
 Propriétaire

Téléph. 25
 R. C. Auxerre 7.795

2 Diners	12.00
1 couvert	8.0
1 pot 1 Exc.	16.0
17 fruits Melon	6.00
1 Benjamins	9.50
1/2 Service 300 pers.	36.0
2 chambres	18.00
3 soup 3 thes.	7.50
	6.200
se	7.15
	6.915

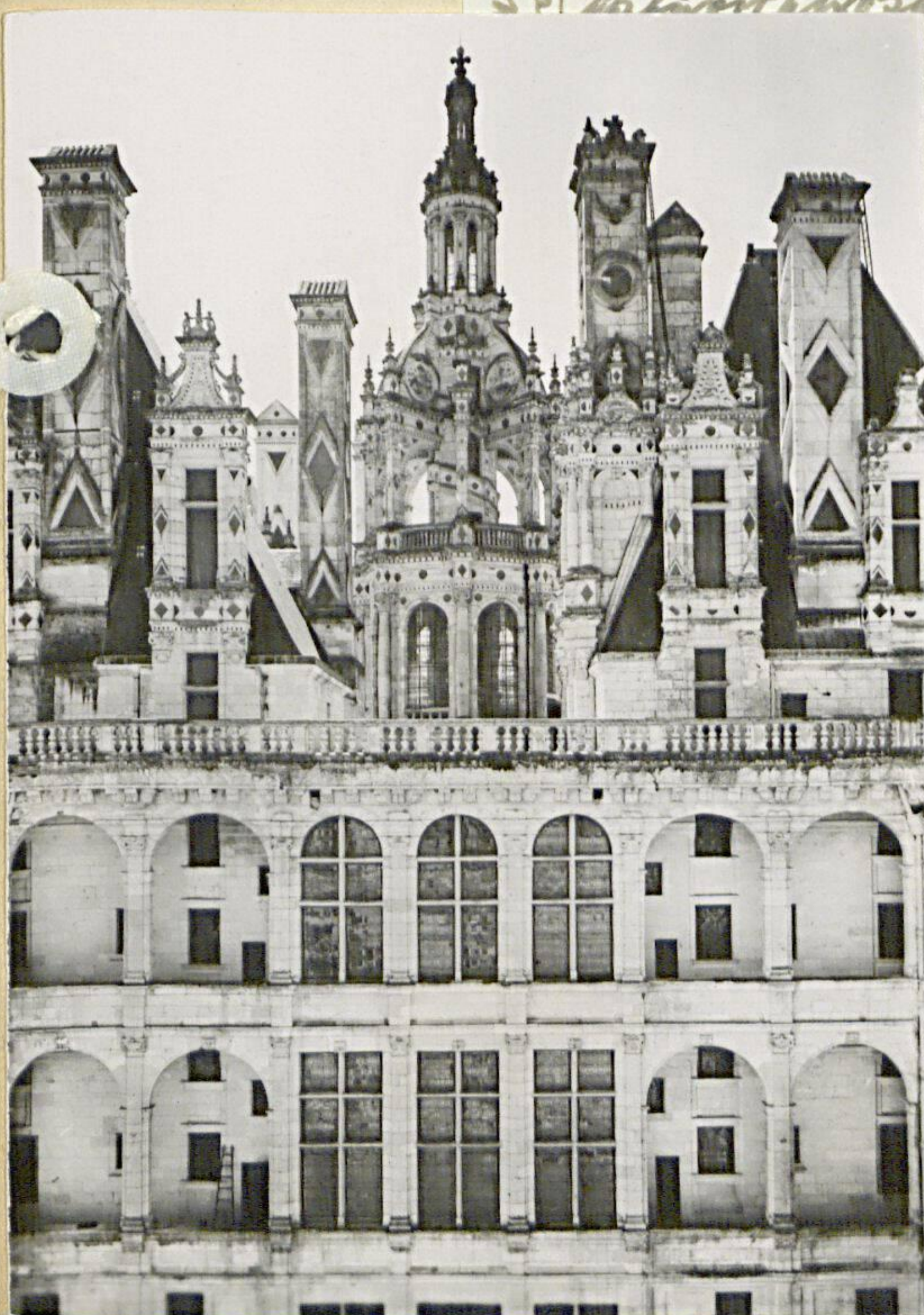
Donnerstag 21. 8. 58., 9,15 ab Tency
 Kilometerstand 15835
 Gebaut für 2000 ffr

5

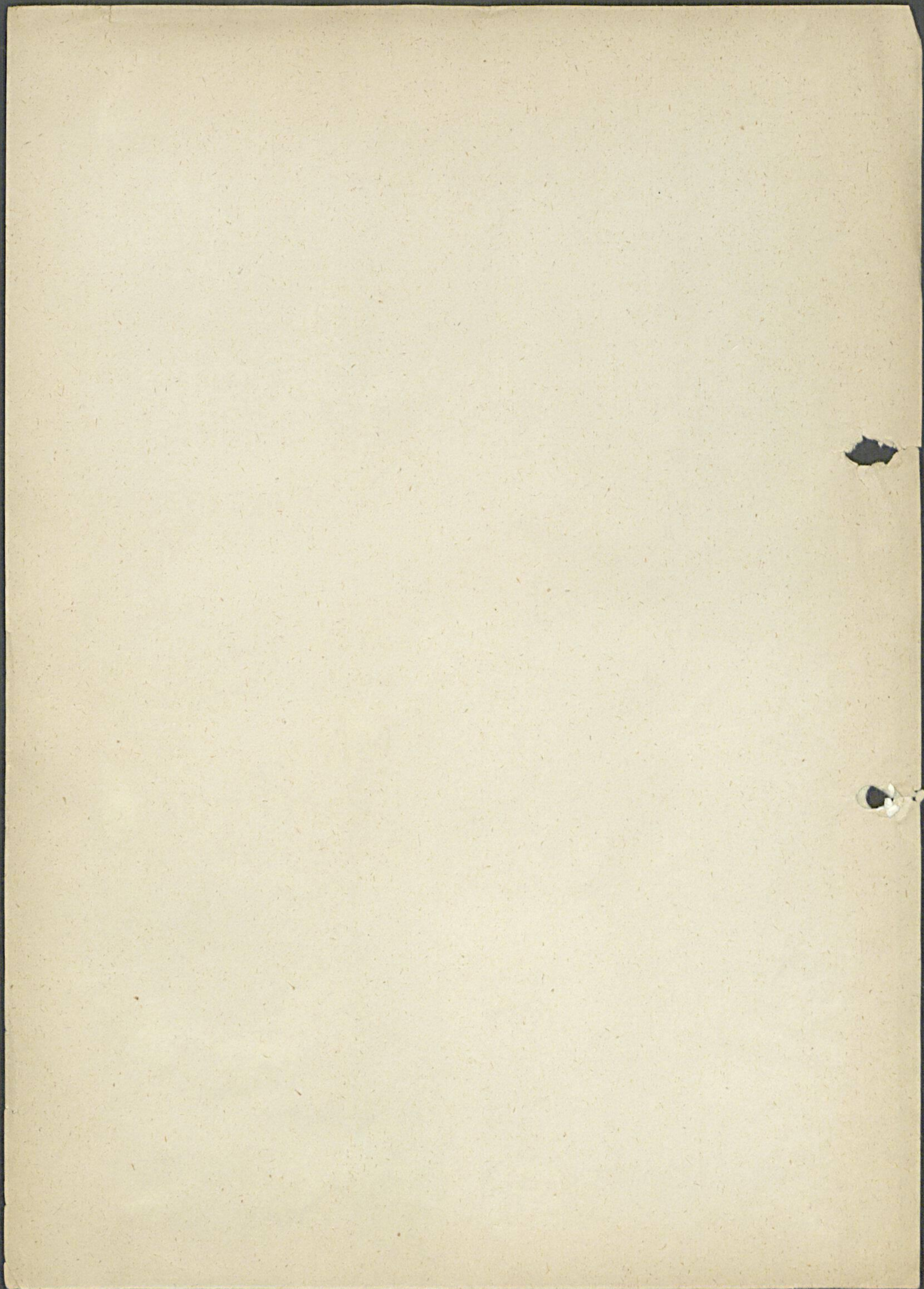
* Hier (oft) + die kleinen parkieren. Gerade füllt der Saal
 Hier ist das bis in Loiretal, hier großes bühnen, aber
 fast ausschließlich für Wagen. Basilika St. Benoît.
 Frühromanisch. Spätromanische Vorkirche mit plan.
 künstlerischen Kapiteln. Kleines Raumverständnis in
 Innenraum trotz Restaurierungsarbeiten. In der
 Krypta mit Ornamenten wie an Nibelungenlied
 Keller Fresco Christus als König von Pferde
 (Himmel) zwischen reitenden Engeln auf
 Füllhorn. Weniger weiter Gomigney der Pöls.
 Karolingische (kleine) Kirche, an Fülle und
 Sachverstand mit schöner anschließender
 einschiffiger Basilika, letztere vielleicht
 aus dem Jahre 1000. Hier reitend in einem
 himmelstempel stehen. Hier ist Sully an der
 Loire. Gehört dem berühmten Leirist. Spät-
 gotische Trümpfwerke mit 4 gewaltigen
 Trümpfen über dem St. Fluss. Hier ist die
 Krypta mit Landhäusern und prächtigen
 Landhäuser. Sully badete. Fahrt auf
 kleinen Kanon südlich der Loire durch
 die Krypta bühnen. Grotten bühnen.
 Glückliche Reise nach
 Aranen. Viel Landwirtschaft.
 Alles wie in der Welt in Frank.

3 Camm.	120
2 Bau. S.	300
1 chanc.	400
1 Vde Fd	350
1 Paris S!	200
2 Coca	140
3 Coca	210

1720
 1.940



SODA PUR SUCRE



2	ft def	600
3	oerf	180
		7250
Kunde kommt		86
Erstlohn		500
Kuchel		200
Zusammen		750
Zusammen		200
Zin		60
		800

Wir sind am Tag, jetzt mitten im Trip.
 Annahmende Engländerinnen von
 Lauten im von Berichtigung der Turen
 abbrechen. Das von fast ausschließ-
 lich Frauen imhüllt, die gerade
 Fäden haben. Weiss über Chevreux.
 Ich dirigierte Renaissance in
 mitten heftiges Probierstunde.
 Abengebäude in einem Fachwerkhäus-
 chen fast englich aussieht. Aus dem
 gezogen. Ich bin noch bewohnt und
 in Privatsuite. Vorname Renaissance
 bis Barockraum. Auf den Kopf der
 heftigen Vollblutpfeile. Im Zwinger
 60 Punkte. Gewiss wieder im
 besten vom Lichter geleitet im
 Hotel Trois Marchands in Cour
 de Chevreux. Zimmer mit Bad
 1500 für 2 Personen (= 13,65 Stk)
 incl. Bedienung, Kuche 750 für 2
 Bettzimmer von Bad. Teller Essen
 Schöne Spezialität Ratschmitzel
 frische Erd- in Himbeeren mit Sahne. Wir haben
 zu 1300 für Melon mit Portwein oder Portbe-
 zubraten Focelle mit Mandeln, Filet mit
 Trüffeln und kaltem Pfeffer, Sauce,
 Salat, Käseplatte, Zucchini mit Sahne
 von Birnen. Alles Publiken.

Geph.
 4.10
 mit
 203 km

Hôtel des Trois Marchands

Jean Bricault (Propriétaire)

RESTAURANT - ROTISSERIE

Place de l'Eglise - COUR-CHEVERNY (Loir-et-Cher)

R. C. Blois 12.304

TÉLÉPHONE 44

N 6 - 16

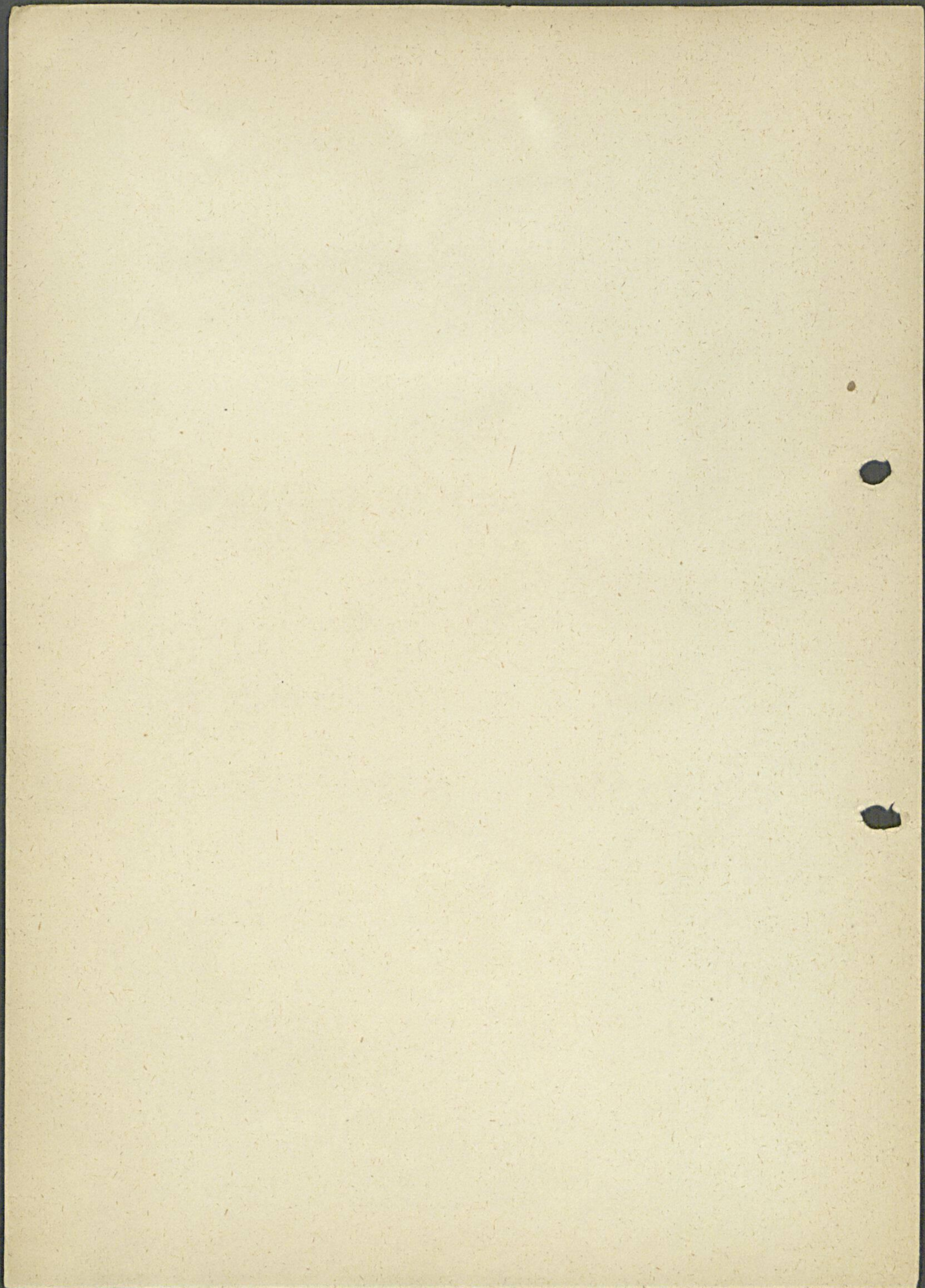
Doit

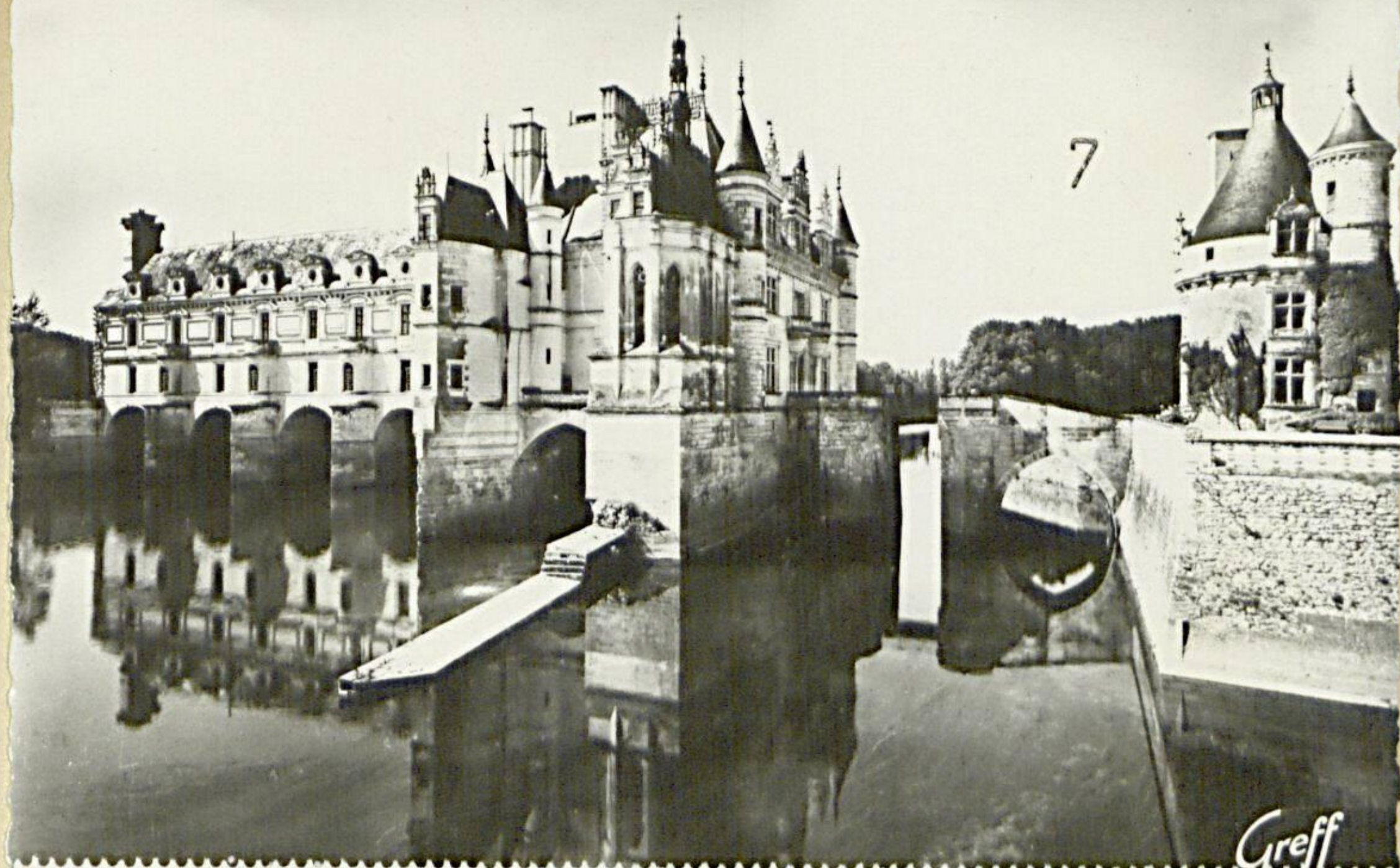
Le	19	IMP. CHELOT ET FILS - VIERZON
2 Rep <i>gros mât 13</i>	2600	
1 Cerveau <i>triche Reine de la</i>	800	
1 es Cerveau <i>sauc. d'herbes</i>	500	
1 grand Mel <i>Porc - haché</i>	200	
1 Poudre <i>légume - Flamm.</i>	80	
1 Fourneau <i>1 Flamm.</i>	500	
1 Chaudron <i>2 Boîtes mit Bad</i>	1800	
1 " <i>1 Boîte avec Bad</i>	750	
	6210	
1 Poudre + 2 af	2600	
3 ft def	600	
3 oeuf	1800	
	7250	
Moult Cerveau	80	
Escalope	500	
haché	200	
Porc haché	750	
Beurre	200	
Sal	60	
Apricot	80	
Moult de la garniture	130	
	2060	
Service compris		

en Trip.
van
l'union
chéri
de
my.
en re.
s.
Hil,
bore.
and
l'ance
opela
Zwinge
im
et im
bour
ad
-de)
-it, Ein.
Ehen
brel,
s'laan

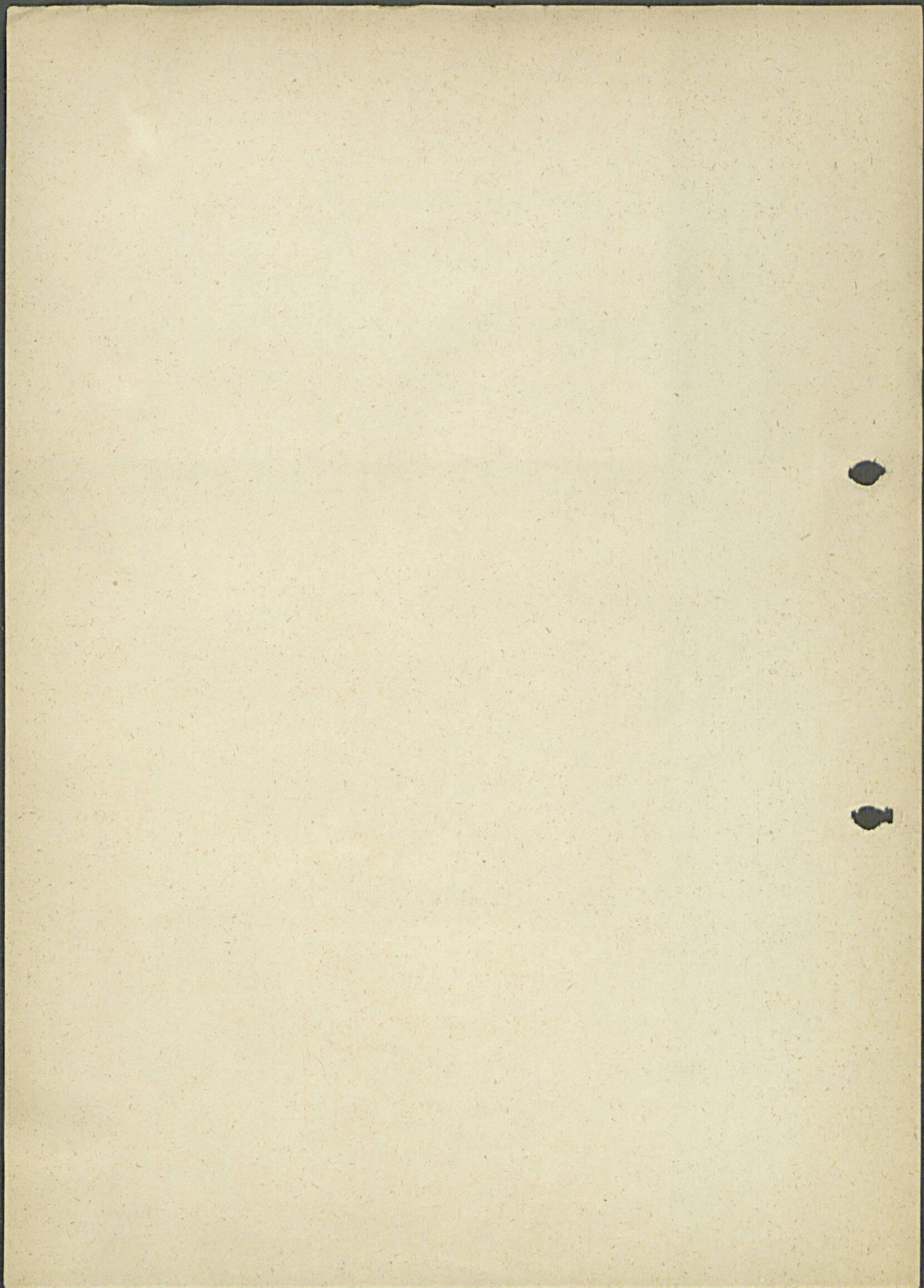
fr. 1300 for Melone mit Potirien oder Parbich,
gebraten. Focelle mit Mandeln, Filet mit
Trüffeln und Melonnenhafter Sauce,
Salat, Käseplatte, Zwetschen mit Sahne
von Birnen. Nettes Publikum.

Gepf.
400
mit
203 km





Freitag, d. 22. 8. 1958, Frühstück 8,30 Uhr
Kilometerstand 46 038. Abfahrt 9,45.
Da nun an bisherigen Raststätten zu lange
Verweils, durch kleine Dörfer direkt ins
Ghertal gefahren. (Vor Abfahrt noch große
Flecken: alles in Butter. Inzwischen Gerda
schwarze Flecken, Hotel Tri hart und in Einnahme
was reizend. ^{mit Bad} Wonnestimmung, gutes Bier
mit gutem Wein, Speitips, Frühstück mit Eier
und gutem Tee für uns drei zusammen 72 Dh.)
Ghertal durch Eisenbahn ^{Höhlenwohnungen} entstellte. Viele kleine
Ortschaften, engdünnschichteten. Dann prachsvoll
gelagen, mitten im Elbe, Thon Chonoucan, ein
Alt Brückentempel. Hübsche Gastanlagen im
Rensselaersstil. Auf hölzerneim im Innern
haben wir verzichtet. Um 12 Uhr in Chonoucan
fertig. Gerda packt ab, obwohl Frau wieder
etwas Bein, unentwegt an Koffern. Sonst noch
immer etwas gekränkt, weil es hinten sitzen
muss. Wetter Sonne + Regenabwechselnd, ziemlich
kühl. Merkwürdigerweise immer Sonne, wenn
wir anreisen und Wolkenbrüche, wenn wir
fahren. Weiter in das reizende Indroval.
Kleine Dörfer und merkwürdige Kirchen.
Landschaft mit stark regelmäßigen Bäu-
men + Wäldern wie auf alten Miniatüren.
Kleinere alte Wassermühlen, noch in
Betrieb. Vor allen Häusern mit großer Liebe
gepflegt, vorblühen, z.T. kleineres Holz.
Nächste Station Thon Asay de Rideau.



Ermacht einen sehr intimen und gepflegten
 Eindruck. Ausserordentlich ruhig und
 eines englisch angelegten Naturparks mit
 viel Wasser und seltenen Bäumen. Das
 Museum kennen wir uns. Es würde
 wärmer. Um 14 Uhr Café und Küche. 8
 dann weiter durch grossen Wald mit
 vierzig amerikanischen Militärlager
 (wie bei Kaimorlandern) nach Chinon.
 grosse Überwachungs. Ein Ober-Rotten-
 bürg. Zahllose Häuser aus den 13., 14.
 und 15. Jh. Man merkt am typischen
 Stil der Häuser (Fachwerk steil abgetragen,
 gen, spitze Dächer, viele Giebel), dass
 dies lange die Engländer (Plantagenets)
 vor den Herzögen von Anjou geherrscht
 haben. Das Schloss sehr majestätisch
 mit herrlichem Blick auf die Stadt,
 die Loire mit ihren Inseln
 und Brücken und die Weite der
 Landschaft. Schöne Himmels-
 sorge, in der Ferne Gewitterwolken.
 Bürg-leider Ruine aber sehr einladend,
 voll. Man sieht noch Reste des Saals,
 in dem Carl VII die Pucelle empfangen
 hat und den Turm, in dem sie gefesselt
 hat. Gefangen für 3000 ffr. das
 obige geschrieben in einem reisenden Reise-
 rarsam über die Loire. Gefangen für 132 km

73, Rue Voltaire
 Maison Historique

A CHINON
 (INDRE-ET-LOIRE)

1, Rue du Palais
 Téléphone No 197

l'Hostellerie Gargantua

(Ancien Palais du Bailliage)

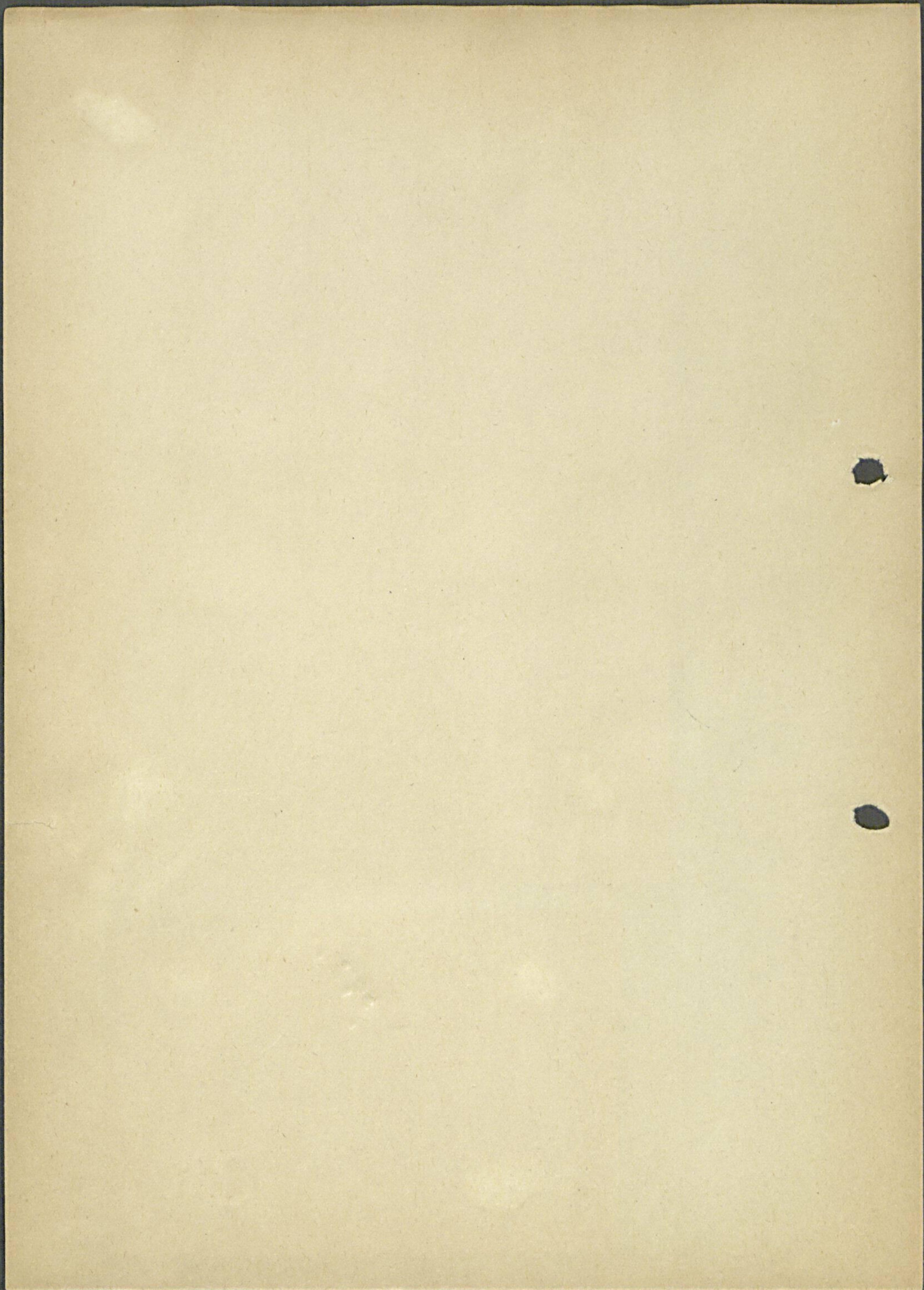
Dans un Cadre Ancien, vous offre
 son Menu, sa Carte choisie, sa Cave

SPECIALITÉS :

Omelette Gargamelle
 Matelote d'Anguilles

Chambres de Style avec tout Confort

Avantelle et des druides!



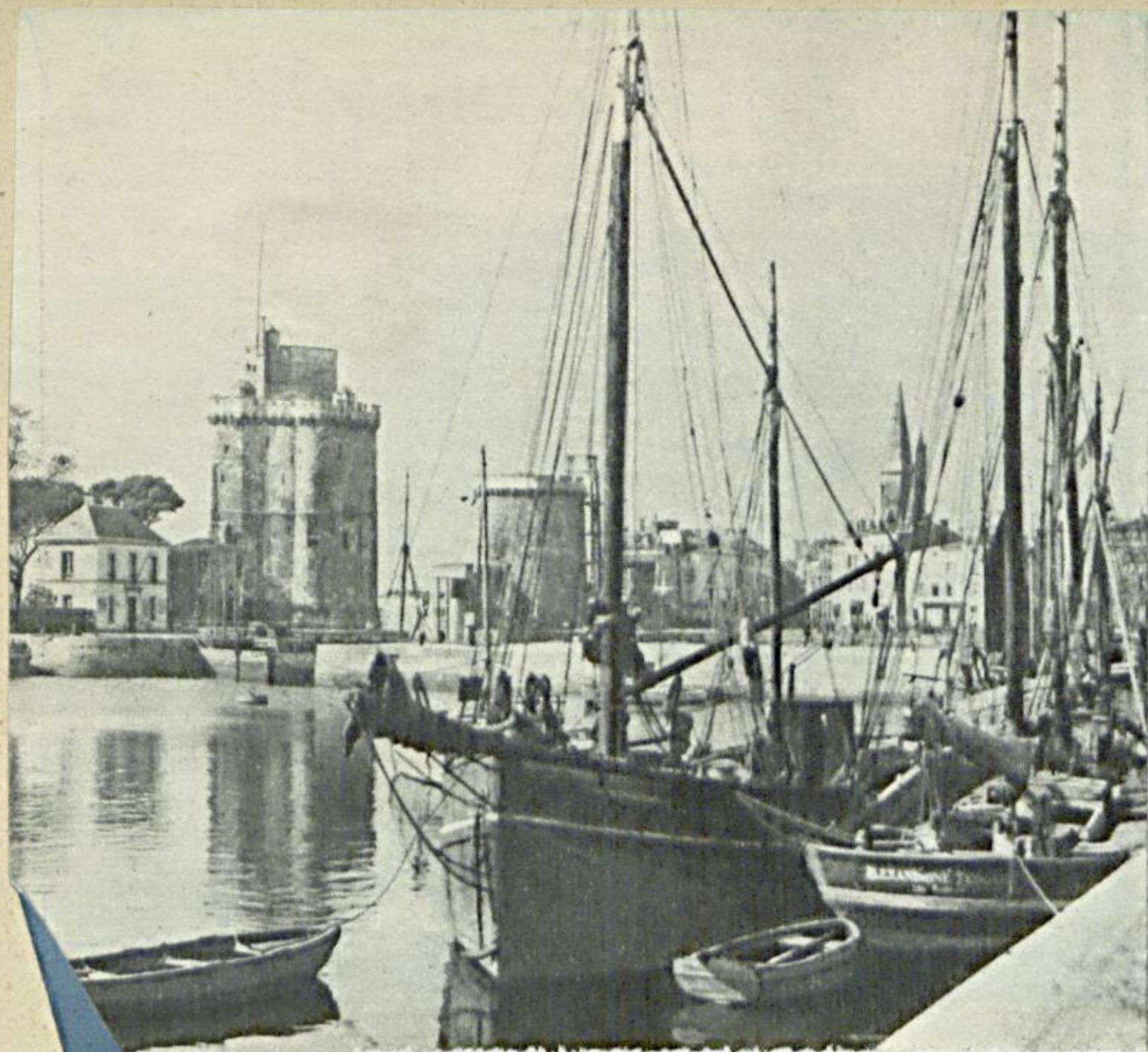
Samstag 23. 8. 58

* Händelwille Karfreitag: englische Könige.
 Monnabend + getrockn. Abend Spezialitäten
 Omelette mit Pilzen und Kalb mit gebraten
 mit Pilz = Weiss = Sauce) sehr gut im Hotel
 Garzantia. Aber gotisches Haus. Etwas
 schmüddig aber sehr charakteristisch.
 Besitzer + Frau (Jean Sabat), typische Fiedler,
 Filion hässlich unheimlich; Publikum
 ausschließlich Franzosen. Besoch für
 uns drei für Abendessen Übernachtung
 und Frühstück 7500frs.

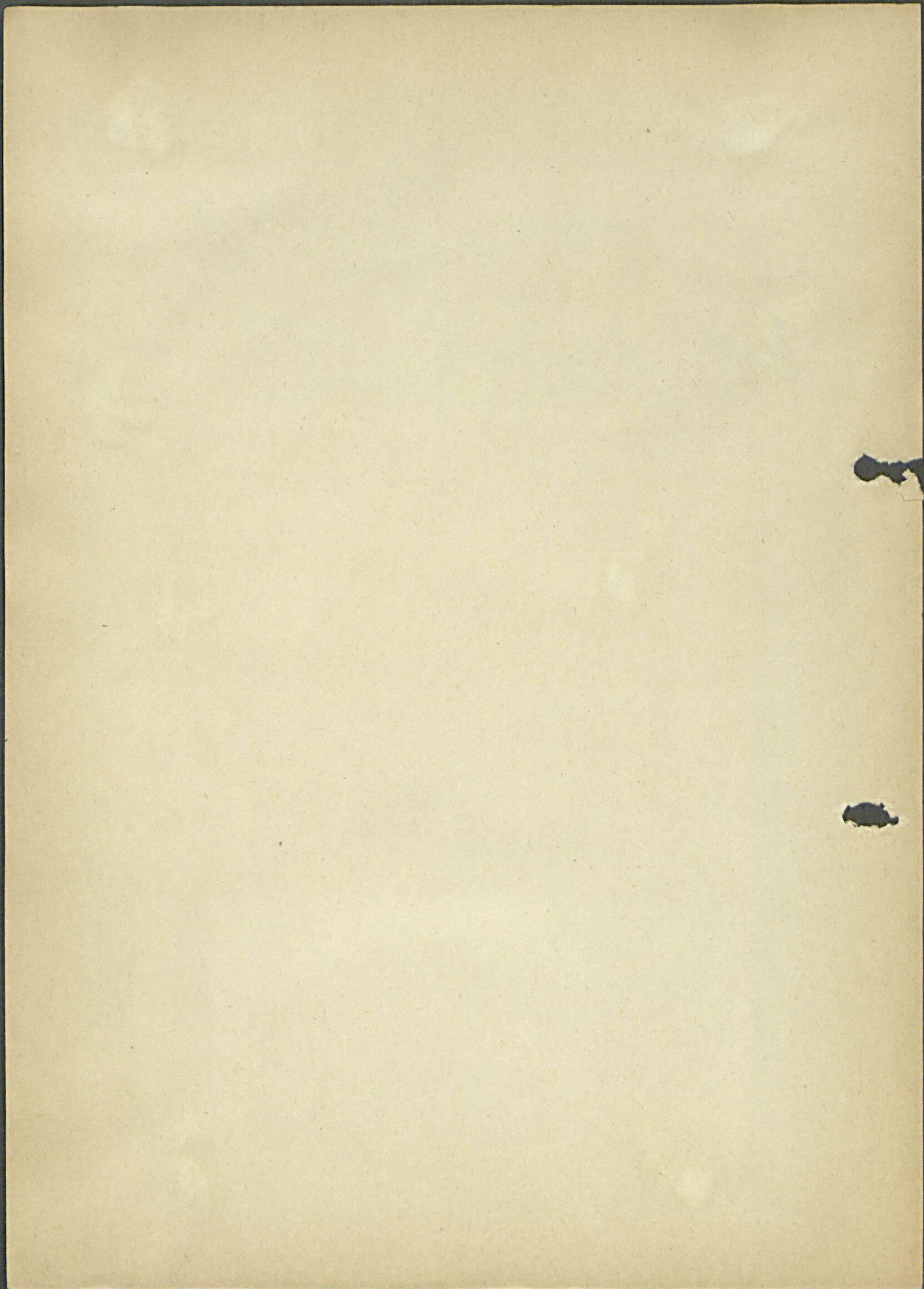
Die ganz grobe Überdachung - fast hätten wir
 sie im Waldenklamm des Oberrheins liegen
 lassen - : die Abtei von Fontevault.
 Das Ostozon der sogenannten Kirche müßte
 fast wie eine römische Kirche an, obwohl
 nicht byzantinisch sondern Renaissance.
 Hervorragende Raumwirkung mit der ba-
 minartig hochstrebenden Kuppel, außen
 mit Klümpen bedeckt, was viele moderne
 "romanische" Kirchen in Frankreich nach-
 machen. Fast noch grobartiger die
 romanische Abteikirche mit einem
 Chor wie der Gralstempel und Lang-
 schiff (einschiffig) und Quer schiff mit
 einer ganzen Anzahl flacher Kuppeln
 ähnlich Hagia - Sophia* Bei Laumur,
 schön gelegen, überwiegen wir wieder die







Loire. Ist ein ansehnlicher Fluß, mit
 immer mit weiten Sandstränden, an
 denen niemand badet oder zeltet, Sand-
 bänken, bewaldeten Inseln und nahe-
 ruhenden Kienwäldern an den Ufern.
 Gute Straße, immer auf dem Loirvedel
 bis Angers. Nach den Vögeln, Nord-
 bürge, Loiret, Touraine, fahen
 wir nun durch Anjou. In der ehem.
 Hauptstadt Angers die gewaltige
 Zwingsburg mit einem düsteren Rund-
 türmen anfangs der englischen Plaz.
 Angers später des Grafen von Anjou.
 Tiefe in den Felsen gehauener Graben, unten
 Damwild. Zugbrücke. Mauerwerk aus
 in düsterem Gestein mit hellen Böcken
 (wobei Kiesel und Granit.) Innen fast
 ganz zerstört mit Renaissance. Ein-
 bauten und des zweiten großen über-
 räumung aller Tage, den gotischen
 Gobelins von der Apokalypse. Sehr schön
 und sorgsam gepflegt in einem besonde-
 ren, klimatisierten Gebäude, beides auf
 roten Grund gehängt anstatt an Stein,
 wie sie erst in der Kathedrale (Granit)
 von Angers hingen. Ein unvergessliches



11

FICHE DE VOYAGEUR

NOM : **DR. SCHÜLER** (écrire en majuscules)

Prénoms : **HANS**

Né le : **18. 11. 97**

Département (ou pays pour l'étranger) : **BERLIN**

Country : **MANNHEIM**

PIÈCES D'IDENTITÉS PRODUITES

Identity document produced : **Pass.**

Identity documents produced : **4522**

delivered le : **15. 12. 33**

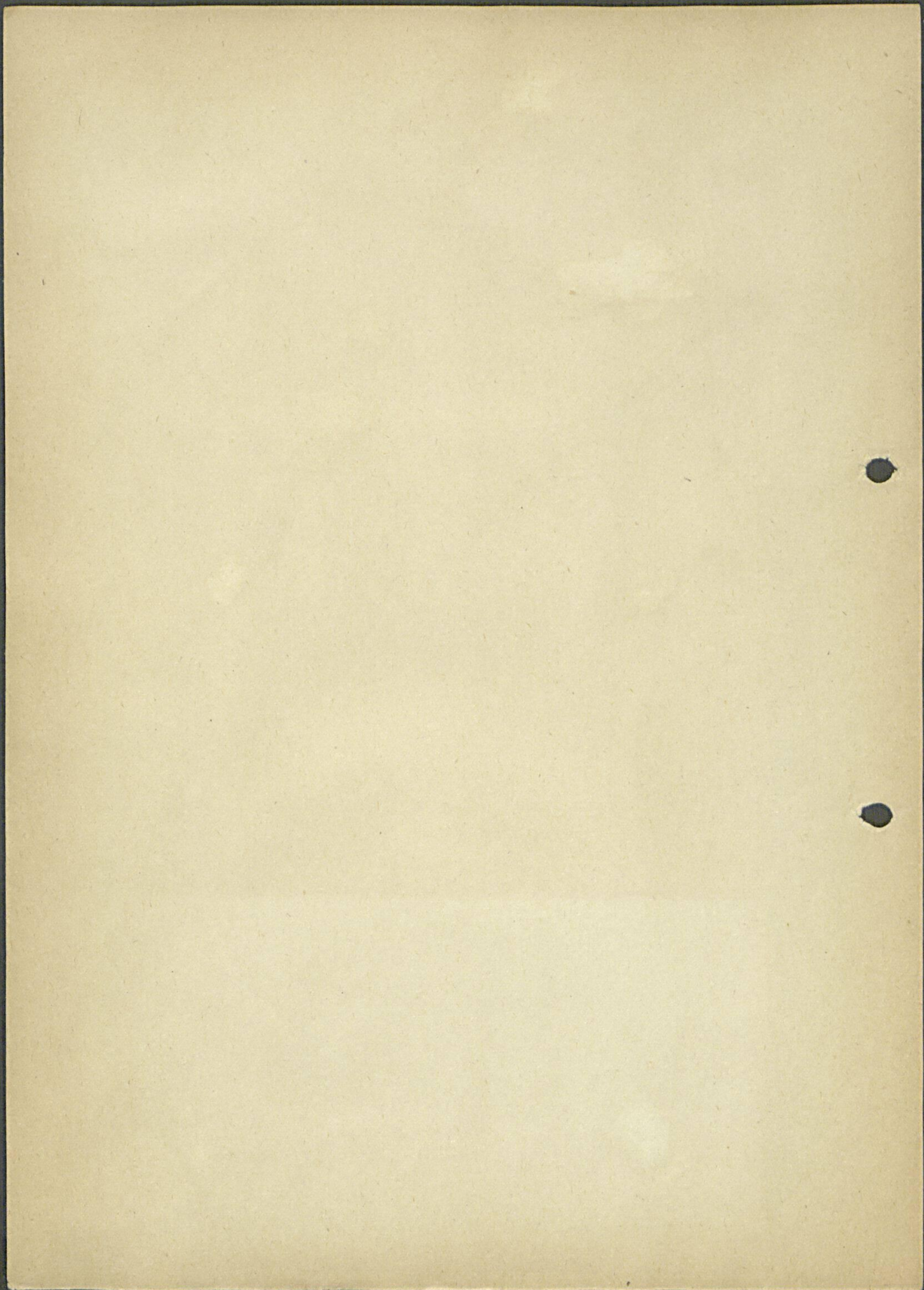
issued on : **15. 12. 33**

par : **Landwehr**

by : **T.S.V.P.**

Eindruck: nur 3 Farben hellgrün, blau und rot. Gotische Hieronymus = Bonaventura. Ein würdevolles Merkmal der vorchristlichen Eindrücke der Romanik in St. Benoit, Geomirgny der Pörs und Forterrault. Nun die Überfeinerung und Überzüchtung der Gotik, der dann der fortwährende Verfall der Kultur folgt, beginnend mit der Renaissance, gleichzeitig dem eigentlichen Anfang der Rationalismus, kaum aufgehalten durch das Aufbäumen der ecclesia triumphans, der Barock und dem überzüchteten Rokoko bis zum Tiefstand des 19. Jhs.. Und gleichzeitig mit dem Abstieg der Kultur der Aufstieg der nivellierenden Zivilisation! Vom Minnesang bis zum Campesinplatz mit Plattenpfeiler, vom Türmchen bis zur Atombombe, vom geistlichen Fürsten und ritterlichen Herren bis zum Chemiker und Mechaniker als Repräsentanten der Zeit: welche Perspektiven!

Die Landschaft ist ähnlich Anjou nicht mehr zu reisen so wie in der Fontaine mit den



12
längstigen Tälern der Indre und der Vienne.
Alles wird heiter. Das Licht beginnt
selbst zu leuchten. Auf blauen Höhen,
melig und wolkenartige Wolken sind
flüchtig flüchtig auf den Wellen der
immer breiter werdenden Loire.
Einfahrt in Nantes über viele Brücken.
Hier wohne ich im so .. feudalen
Hotel Duchesse Anne, wo wir wegen
Wetterende Gott dankend vorbeistellen
hatten. Es ist aber doch nicht so, mal
wieder in einem (natürlich französ.
und relativ!) kultivierten Hotel zu
sein, wenn auch viel teurer, als die
kleinen, charakteristischen Hotelles
bisher. Wie immer erbetelte Geode
für Herrn Löffel beim Chef de la
cuisine feines Fleischchen. Wollen
sehen, was es für uns heute Abend
beinhaltet!

Es hielt eine tolle aber teure Nachtzeit bereit.
Karten über 7000 fr für uns drei, was
wir sonst für Abendessen + Übernacht.
Kling + Frühstück bezahlt haben.
Sehr gepflegte französische Küche. Wir
arrivierten verspätet jeder 8 mit Kälte



laürstigen Täler der Indre und der Vienne.
 Alles wird heiter, das Licht beginnt
 selbst in zu flimmern. Auf blauem Himmel
 melig und perlmuttrige Wolken sind
 Liebesgeflimmer auf den Wellen der
 immer breiter werdenden Loire.
 Einfahrt in Nantes über viele Brücken.
 Hier schreibt er
 Hotel Duchesse
 Wasserende
 hatten. Er ist
 wieder in eine
 ritzrelativ!
 sein, wenn an
 Blumen, Chara
 bisher. Wie
 für Herrn Lo
 crinine feine
 sehen, was es
 beinhaltet!
 Es hielt eine tolle
 Korb mit 70
 Wit + sonst für
 hing + Fröhlich
 sehr gepflegt
 ammal, aber

12

16

Hôtel de la Duchesse - Anne

Place de la Duchesse-Anne

Nantes

Tél. : 430.29 - 430.30 - 430.31

Restaurant



Date

M

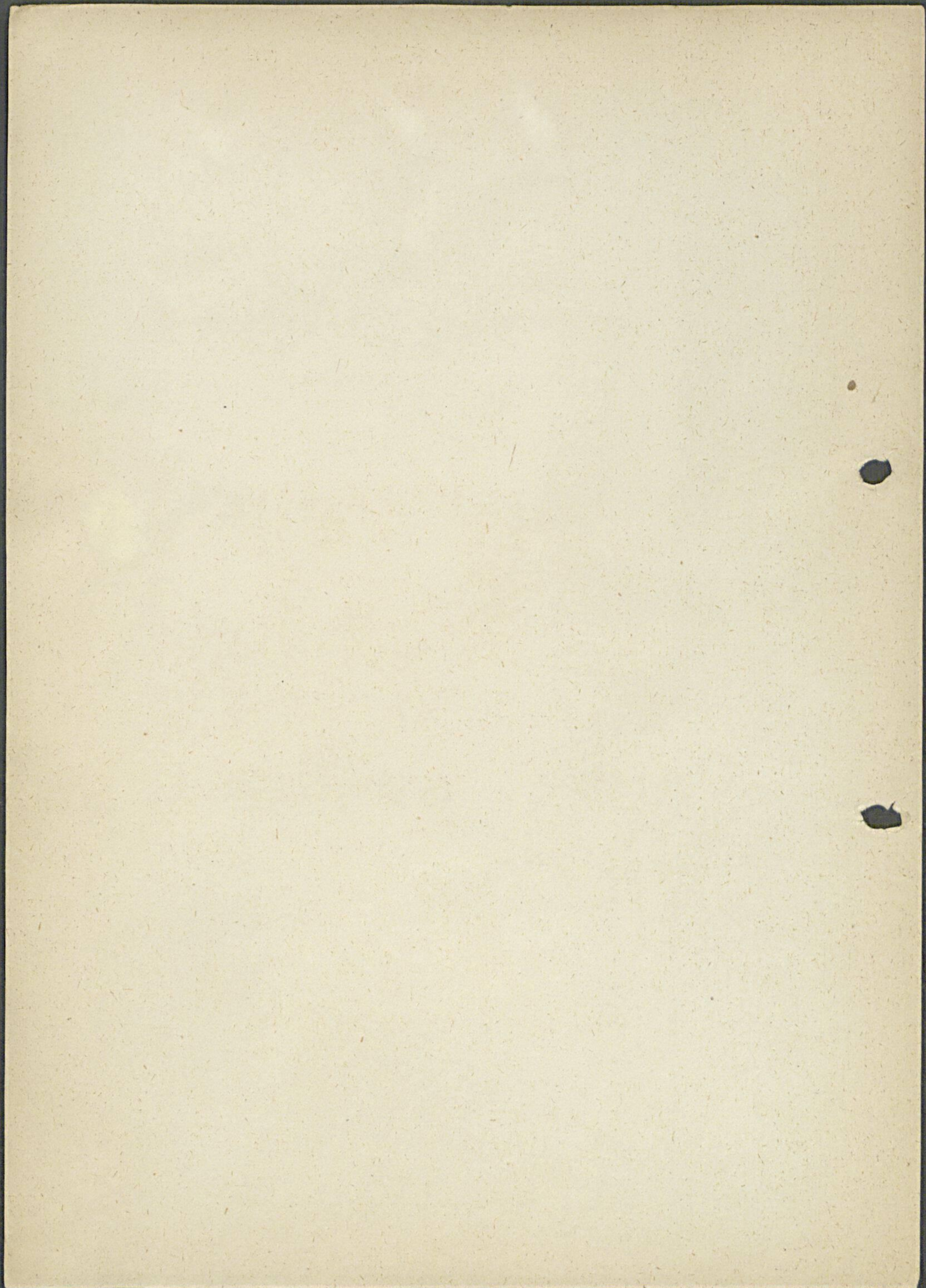
Doit

2	x 1500	3000
1	ck.	100
1	langoustes	1200
1	Bayonne	300
Supp	langoustes Menu	1200
1	coupe	200
1	Muscadet 57	550
1	Benier	120

6.670
 1000
 7670



Rosy



* Hier in der romanisierten Zeit steht auch das Essen auf hohem Niveau. Franchese hat sich von dieser Phase schon befreit!

überbackene Linsensuppe. Müll, Kleber (abspringen, unrichtig vom Kuchel geschnitten!), dann alle drei Langfäden mit köstlicher Mayonnaise und Kapfen, dann Grolle und ich junge Ente (Caneton) und ~~vorher~~ ^{vorher}, köstlich, fast rein, dann alle einen Frischsalat mit Bananen, Äpfeln, Birnen, Weintrauben, Fenchel (im Bügel!) Goldbeeren, darüber Liqueur, Käse Röhren fassen! Dazu einen Kirschkeller aus Tafeln und den geliebten Perrier. Schweiß geladen noch gesungen. Noch langweiliger als in Deutschland. U.a. 50 Minuten Militärparaden à la Potsdam in Paris anlässlich der Libération. Bei uns würde man so etwas Militärspektakel nennen. Erst danach nicht mehr, 19. Sept. wie das ganze Frankreich. Wie bei den France-tour eine Krankheit wie bei uns die Boudart. Bräut' de Gaille will auch haben, nämlich die Atombombe. Amerika, Russland und England stehen sich auf ein Verdachtsstoff

GRAND HOTEL DE LA DUCHESSE-ANNE

RESTAURANT
GARAGE

Place de la Duchesse-Anne

TÉLÉPHONE 430.29
430.30
430.31

NANTES

R. C. Nantes 58 A 448

Le 19

N° 113/114

M. Docteur Schüler

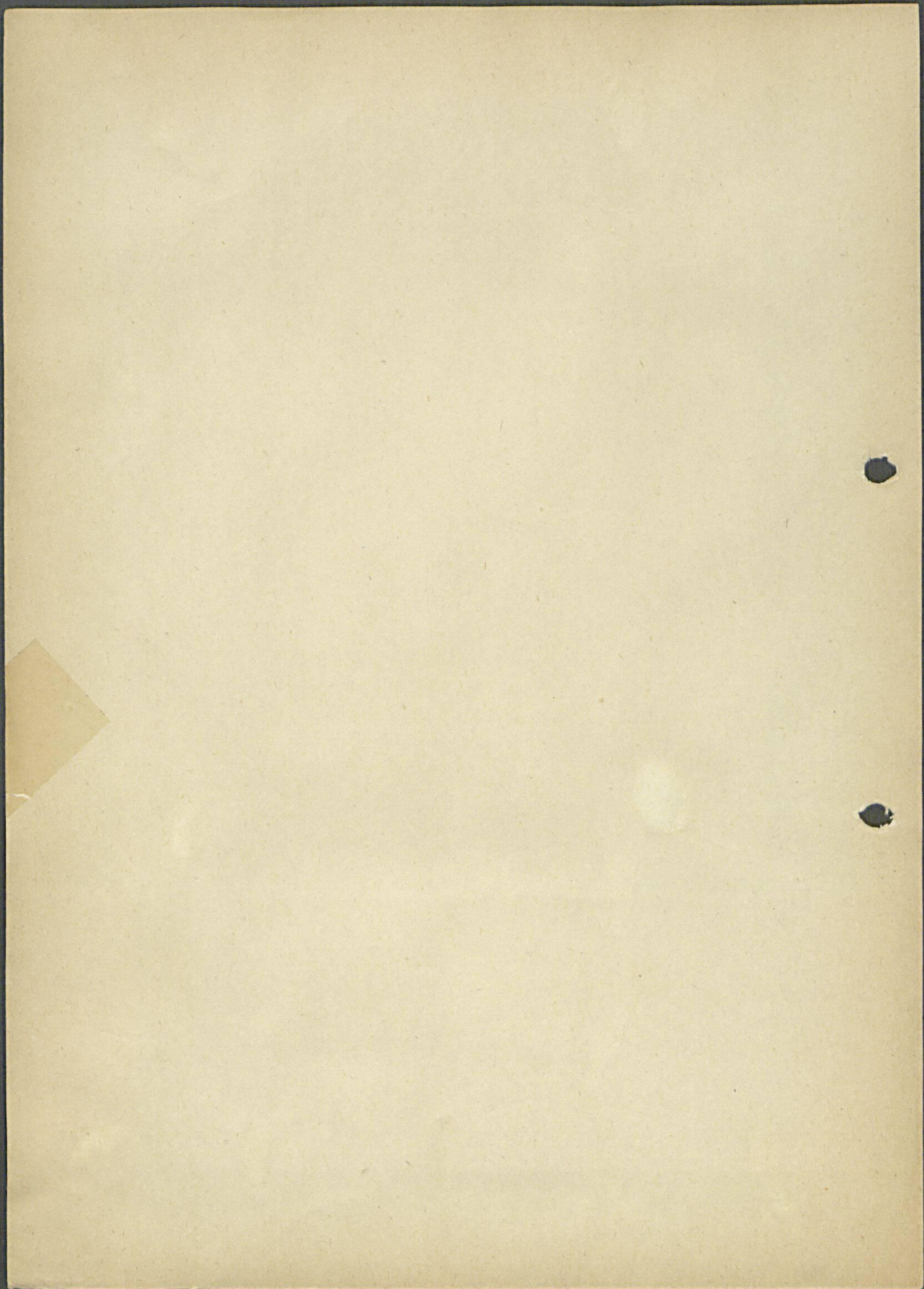
Les notes sont payables toutes les semaines

TOTAL

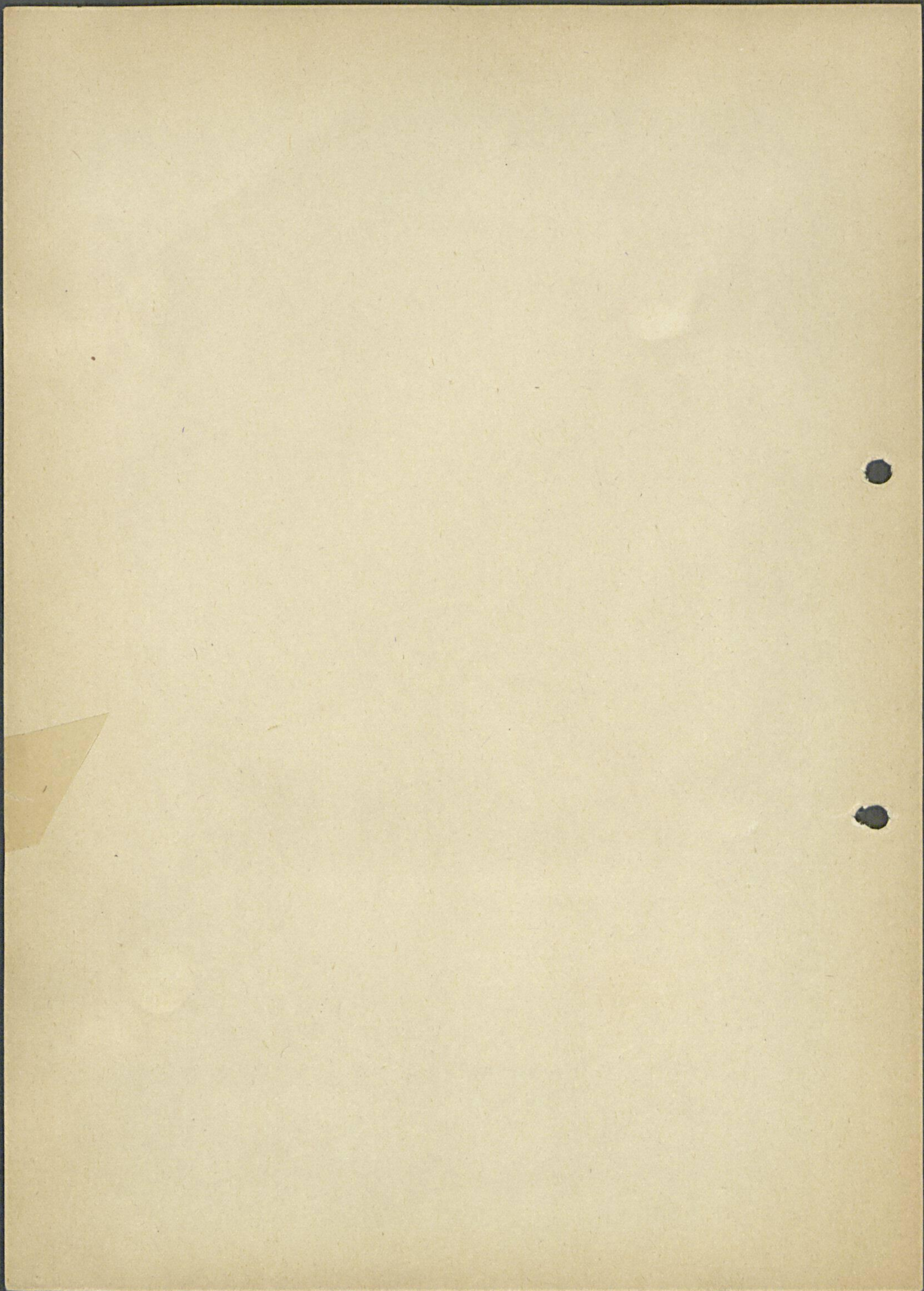
6560

Taxes et service compris

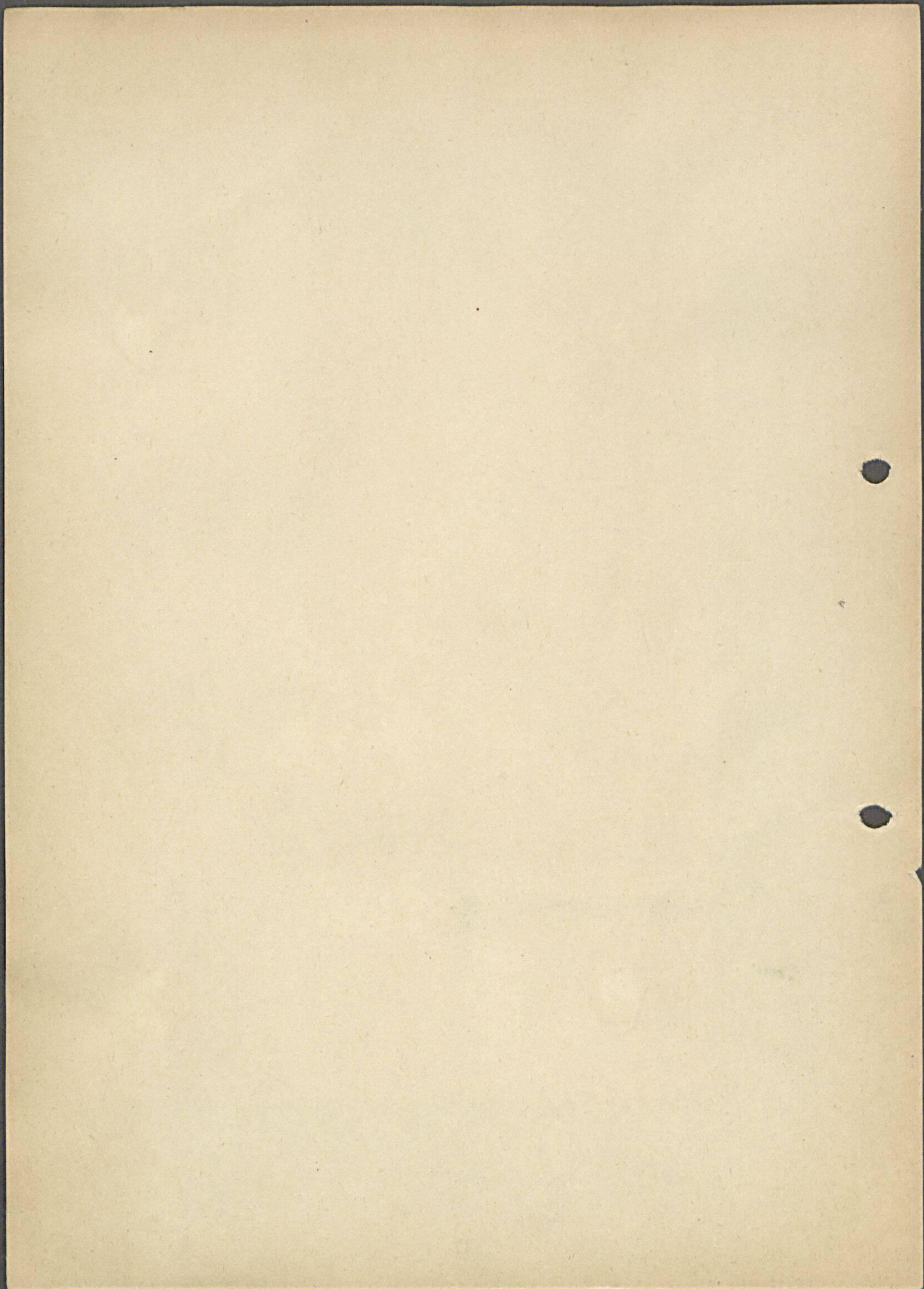
IMP. ARABICAINE, NANTES



ab 1. D. 58 einigen zu wollen, wenn
 England genügend probiert hat,
 damit Trübi die Gänze keine
 Zeit mehr zu bestürzen hat.
 Die Herrschaften werden sich täu-
 nhen. Trübi versteht recht gut, dass
 die Gloire = Komplex der rous
 so netter Frauen in Wallung
 zu bringen. Sie werden im September
 bei alle "Qui" sagen. Ich fürchte,
 wir werden einmal wünschen, sie
 hätten "Non" zu ihm gesagt. Aber
 das würde ihnen und uns auch
 nichts helfen. Denn wenn sie, was
 angeraten wurde, erwidert, "Non" sagen
 würden ihn eine Fälligkeit zutreffen
 doch an die Macht bringen. Die
 räuberischen sind egoistischen
 Parlamentarier Frankreichs haben
 offensichtlich die Demokratie
 verspielt. Wie soll das werden?
 Spracher scheint dies Recht zu haben,
 dass in unserer Zivilisation
 nach dem das natürliche Kulturge-
 fälle nur noch Dispositionen in der
 des mindes verbotenen Form eintreten.



Rassenochein ~~Elites~~ Bier gebunden,
 um die Visionen zu überwinden.
 * und Nordamerikaner | Verdoppelung des heutigen in Euro-
 pe bis zum Jahre 2000 - Verdop-
 pelung in Orient Verdoppelung
 in Südamerika - - - die heran-
 wachsende Generation wird es nicht
 leicht haben. Was können wir
 tun, um soziale und politische
 Kräfte durch Vorrede auf ein er-
 träglicher Mass zu reduzieren?
 Oder ist die Verächtung durch die
 Atombombe la grande simpli-
 fication? Wir müssen
 glücklich sterben in 5-20 Jahren
 nicht mehr zu sein? Frage, die
 schwer zu beantworten ist.
 Genießen wir, dann ist die ganze
 bössige Technik unmöglich (über-
 gen auch unsere gänzlich unzeitige
 Mäde von unserer Eltern ausser
 Bildung!) vor unvernünftigen Dingen
 "die ~~Welt~~ Vergangenheit aufzuheben
 zu lassen und vor der Zukunft als
 Leibe die tüchtigen Nationen zu dürfen.

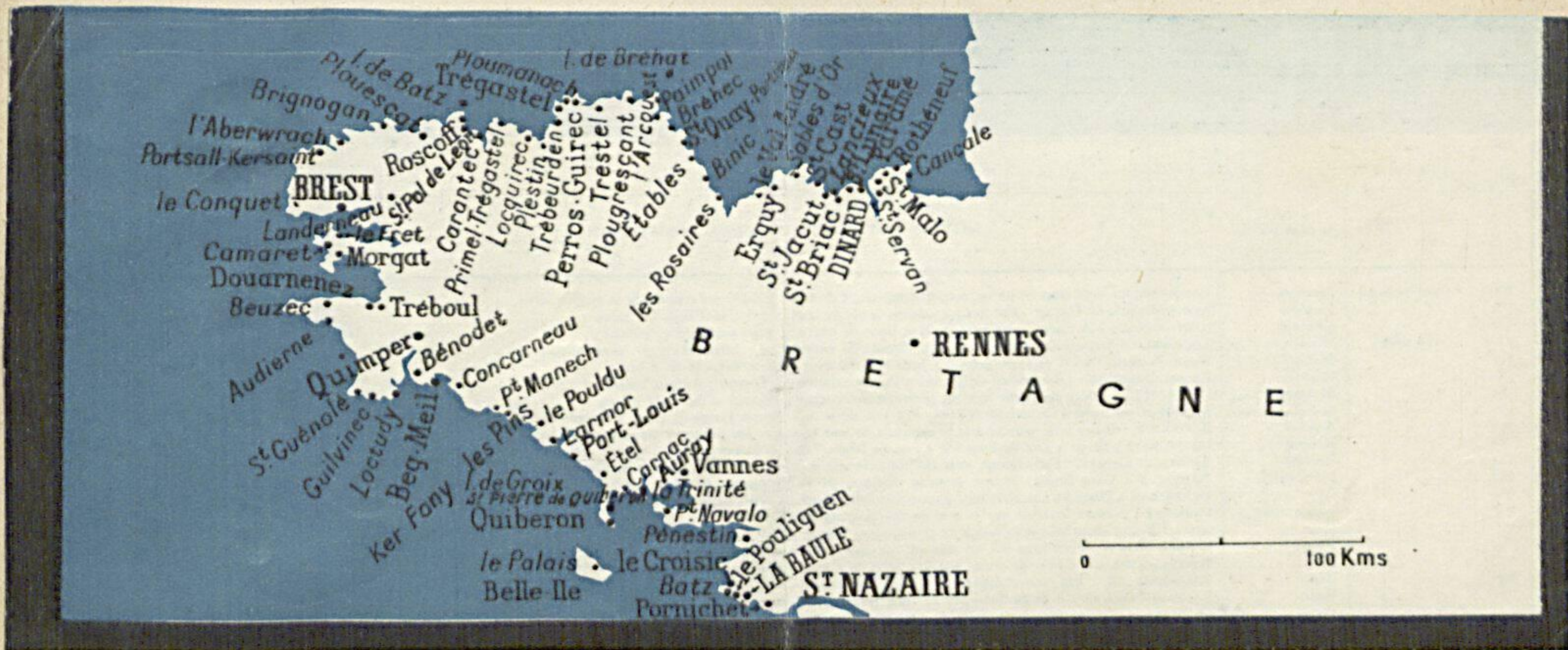


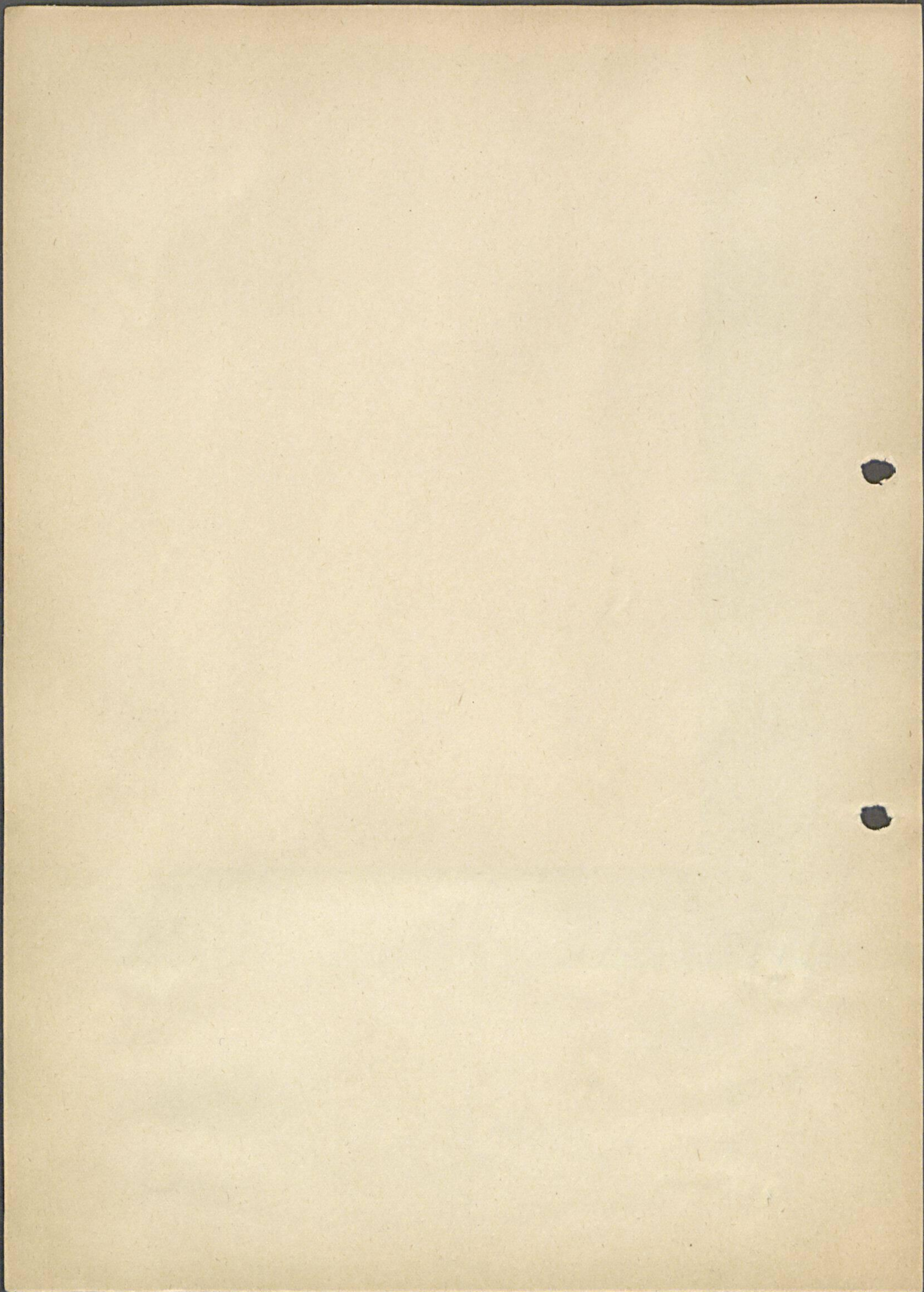
so werden wir den nächsten Tag
von Fontevraut mit einem großen
V 1900en gefahren

~~Foundry~~ d. 24. 8. 58. Kiloweb d. 16370
 Foundry d. 24. 8. 58. Kiloweb d. 16360

Nantes ist eine etwas langweilig, aber
deutsche Stadt. Das gilt auch für
Kathedrale und Schloss, ~~das~~ die wir
bei Sonnenchein besuchen. Abfahrt
erst gegen 10 Uhr.
H. Varaine. Langweilig nicht ohne
Küstenlandschaft. Hässliche Erinne-
rungen an die bodenrichtigen Uboot-
leiber der I. Weltkrieges, Opfer eines
Wahnsinnigen. Gegen den Wieder-
aufbau dieser zerstörten Stadt
sind alle Kunstlichkeiten der
deutschen Wiederaufbaus wie
eine Feinde!

Die Landschaft wird immer besser.
Um 13,30 das Loufi zum ersten
Mal im Atlantik in der Baie.
Hoffentlich probiert es nicht nur nicht





mehr so viel wie in den letzten Tagen!
 Hölzchen im Meer werfen, Kerbe mit
 einem blühigen Ring im Finger, das aber
 durch einen heftigen Tee aufgeg.
 Lichte bot auf einen Conditorver-
 setzung ausgehten würde. Immer,
 wenn wir ausbrachen, riefen die Löhne;
 wenn wir fahren, so sehen die Wälder.
 Im Porniche + La Baule gibt's Publi-
 kum. 95% Franzosen. Wenige Eng-
 länder, Deutsche und Belgier. Viele
 sind angezogene Leute. Keine besondere
 Eleganz. Strandleben mit deutscher
 Fleischbesicht in Badeorten der Nord-
 und Ostsee nicht zu vergleichen, wie
 überhaupt die Franzosen en
 masse diese Sonntags-
 Treck und Unordnung viel er-
 träglicher als die widerwärt-
 igen deutschen Massenspieler.
 Alles sollte das ein Festum sein,
 weil wir ~~ihre~~ ihre Reden mehr
 sehen als vorstehen.

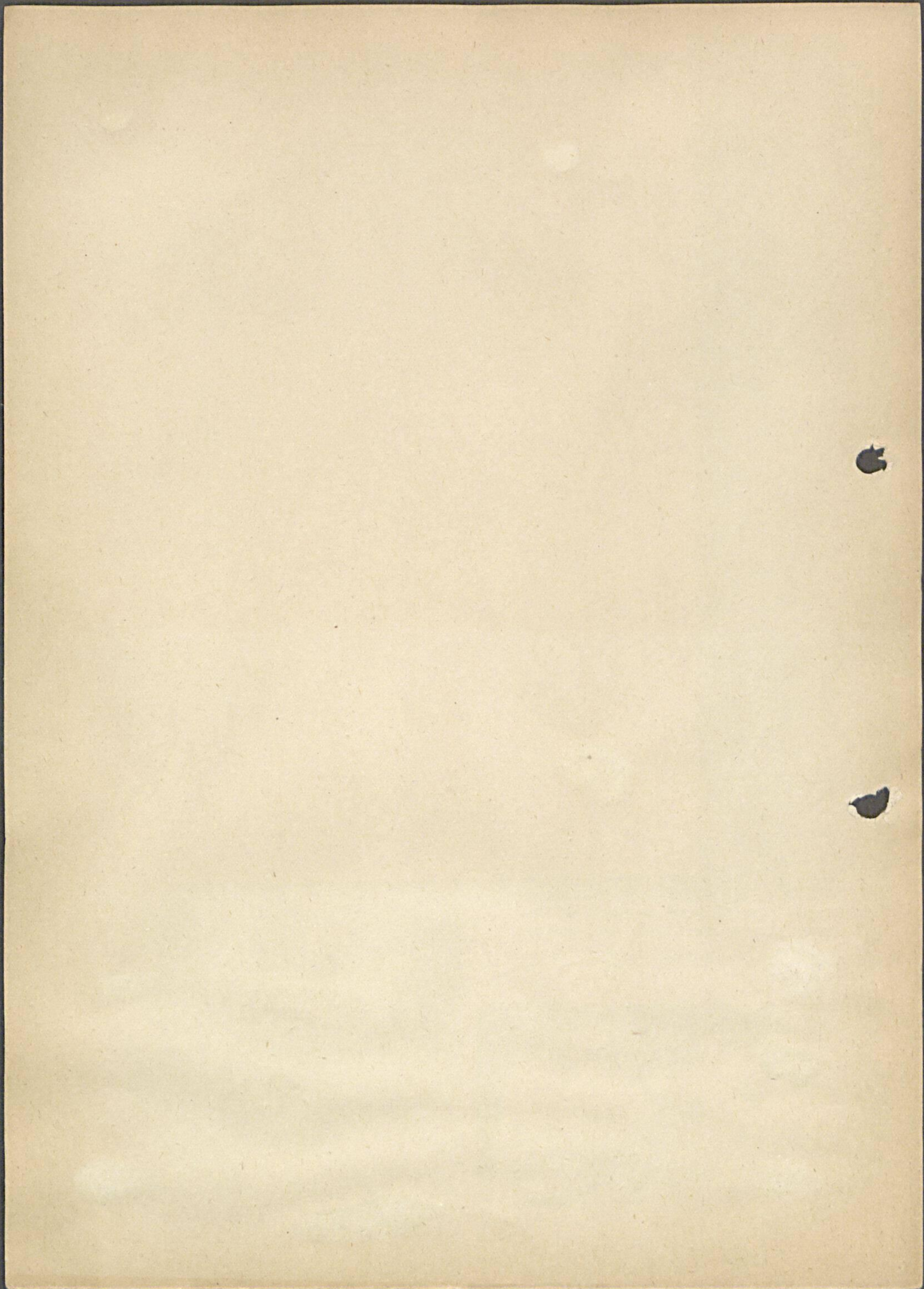
17

Plage de Concarneau

PHOTOS COULEURS

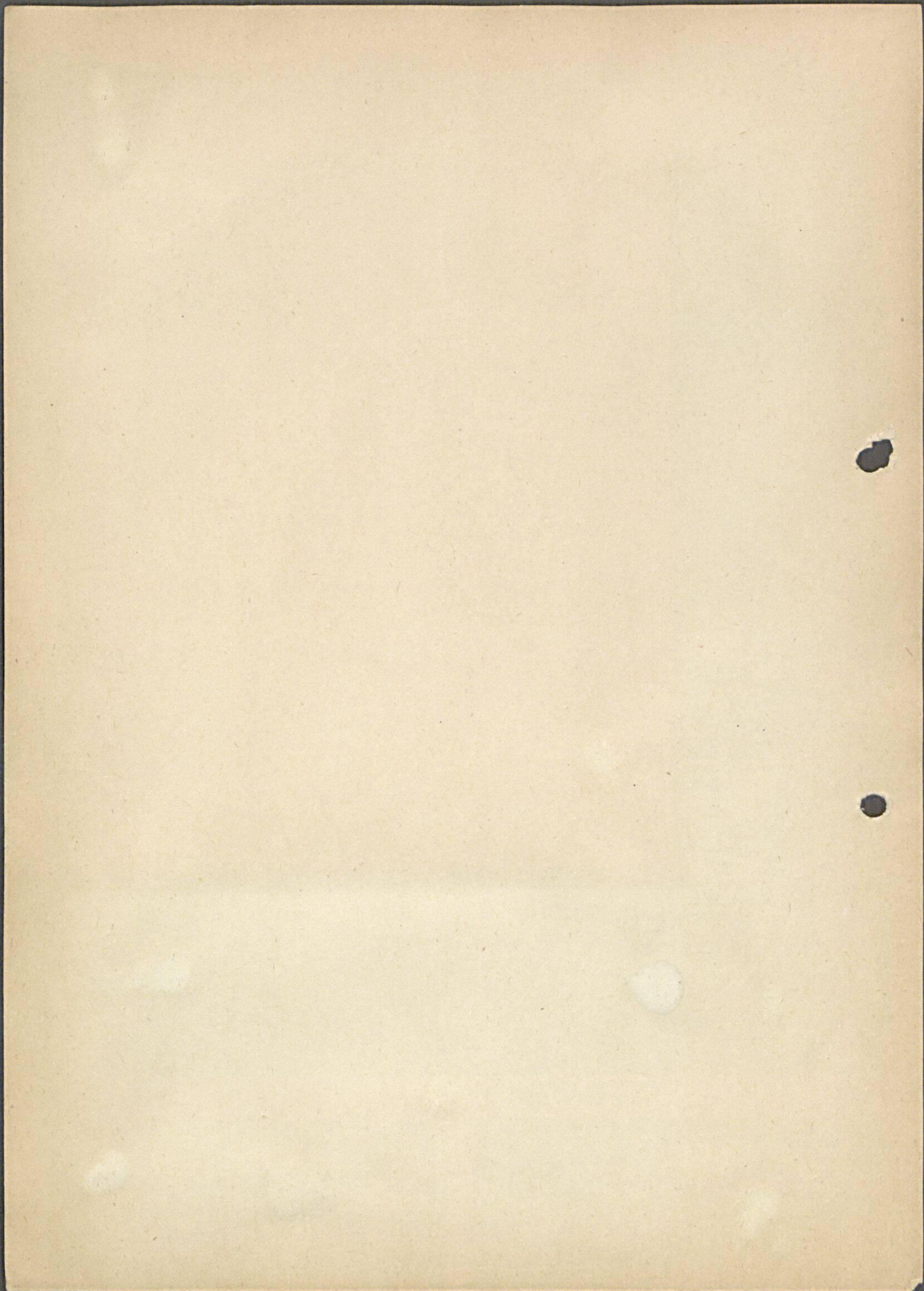
Jean





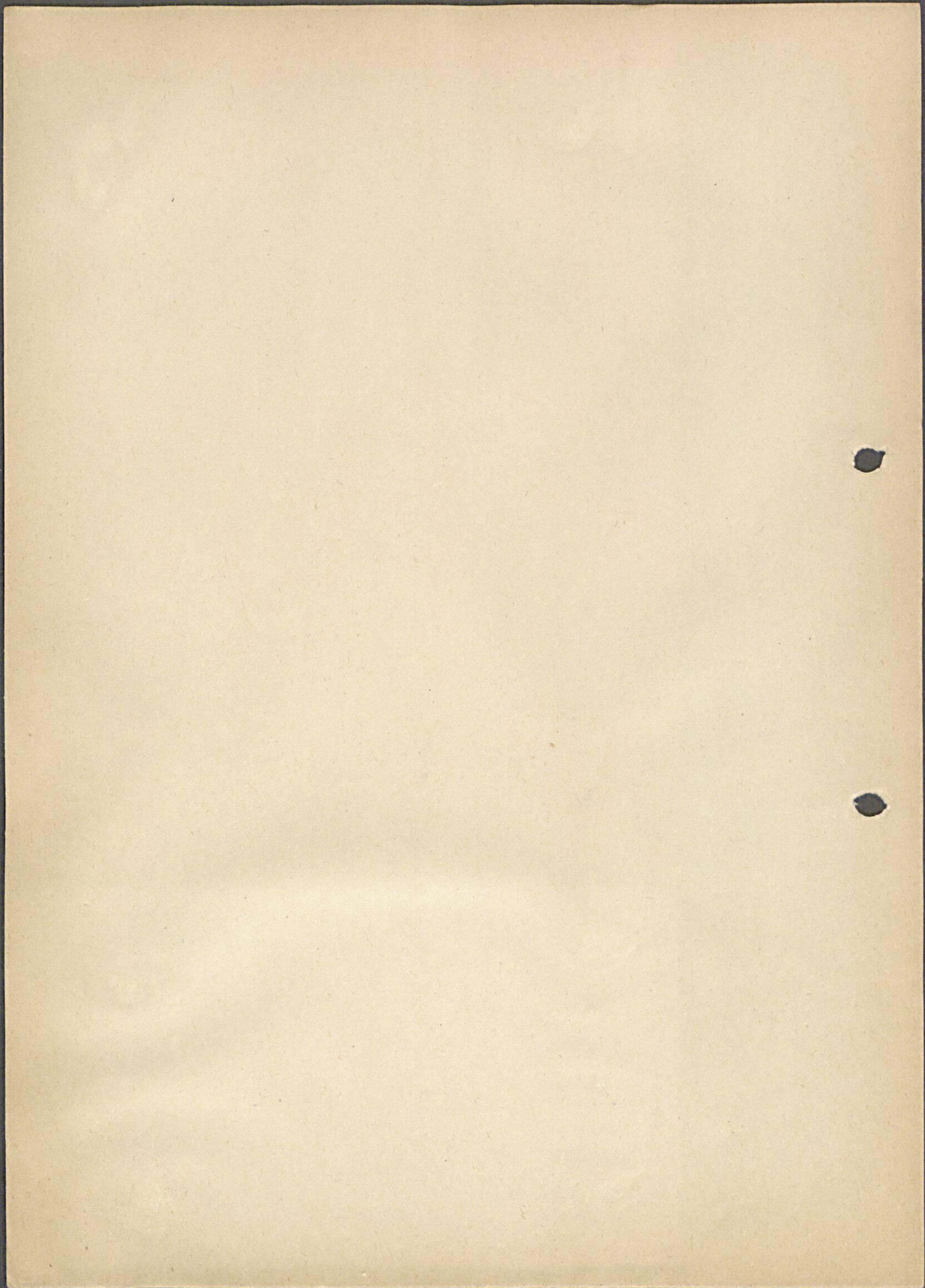
Weitgehend durch die immer ¹⁸
herber Landschaft des Bre-
tagne. Anfangs Riffe mit
heftiger Brandung in Le
Croisic. Dann durch Strand-
pinienwälder und Maquis
über La Roche - St. Bernard -
Vannes - Quoy (offenbar
in Strömen!) über meist aus-
gezeichnete Strassen mitten im
Tropf zahlloser For. Wäldern
und Holzüberschneidern nach
Carnac. Absteigen im Hotel
du Tumulus. Kühle etwas
primitive Mauerwerk, wie üblich
Zimmern (einem besonders statt-
lichen mit dicken 2 Betten) mit





Verhältnisse etwas nichtbegründet 19
Es wurde augenblicklich über
einen köstlichen Dommod und
einen guten Kaffee. Die Damen
tranken Rhône-Liqueur. Bei
Ankunft in Casnac brach wieder
die Sonne durch die Wolken, aber
brach durch einen dünnen Schleier
mit herrlichem Regenbogen bis
zur Nacht hin blieb. Improvisation
wirkliche Beleuchtungseffekte
über Land und Meer. In der
Nacht einnehmender Mond über
silbernen Fluten. Belohnend
lich. So ist das Zimmer
offenichtlich nicht feingut.
Auf den Teppichen des Dächers
Anne in Mantel wälzte es sich
mit größerem Behagen als im
stehenden Gras vor meines Zim-
mers Tür. Es kratzt sich noch immer
in einer für einen Ratten - und
Insektenhund beständenden
Weinstock Bad im Atlantik



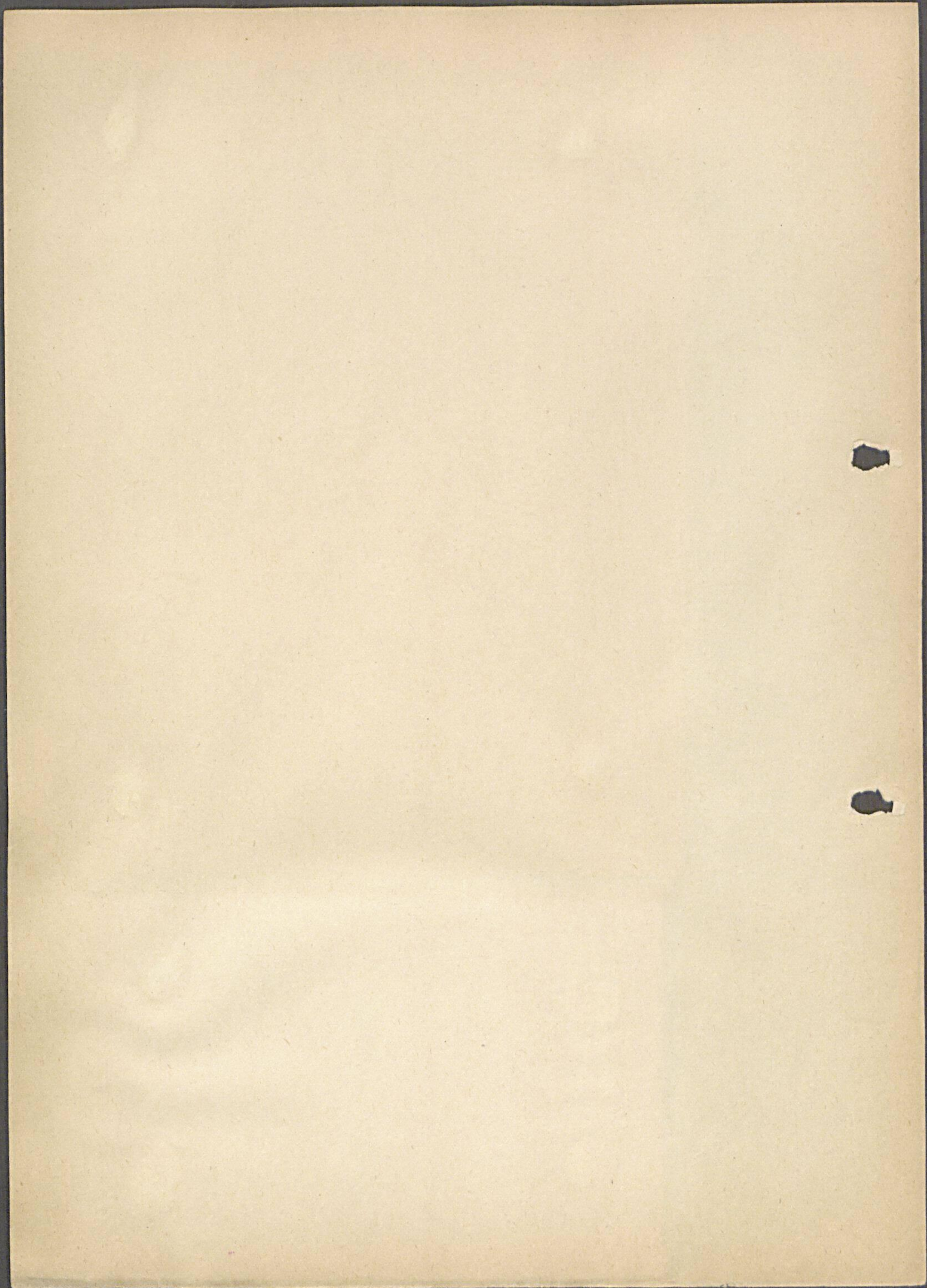


und Fabrikinspizier, aber
es wird nicht möglich bei Jung
und Alt. Alle wollen mit
ihm spielen. Keiner aber be-
gegnet ihm mit Ehrfurcht,
Er ist brav und toll selber.
Mit Fräulein haben niedere
gekämpft. Obwohl sie sich
im Wagen nach hinten ge-
setzt hat, behauptet er ihnen
schon und vermähle meist
seinen Thron neben ihr auf
dem Koffer, den sie ihm
eigen überlassen hat. Aber
den Feindbeispielen hat
Fräulein fast vergessen.
He stapfte das durch
Mauern, Knochenschale
und Farn, Goldorn und
Schmuckstücke im unteren
Bühnenraum am Hotel,
wo ich meine neuen Anbi-
merück: ~~Stunde~~ mit Er-
folg anprobierete. Stülte

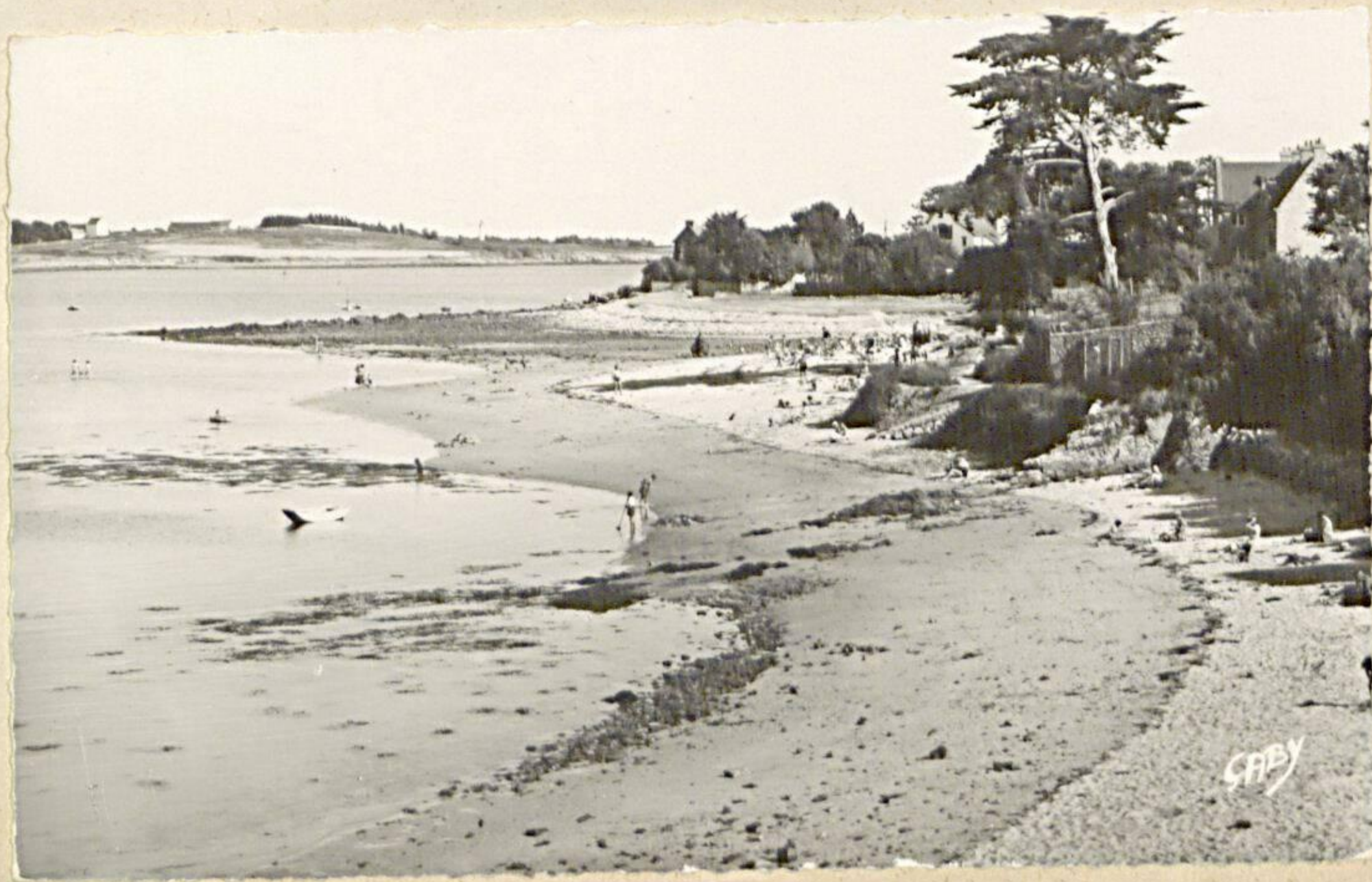
20

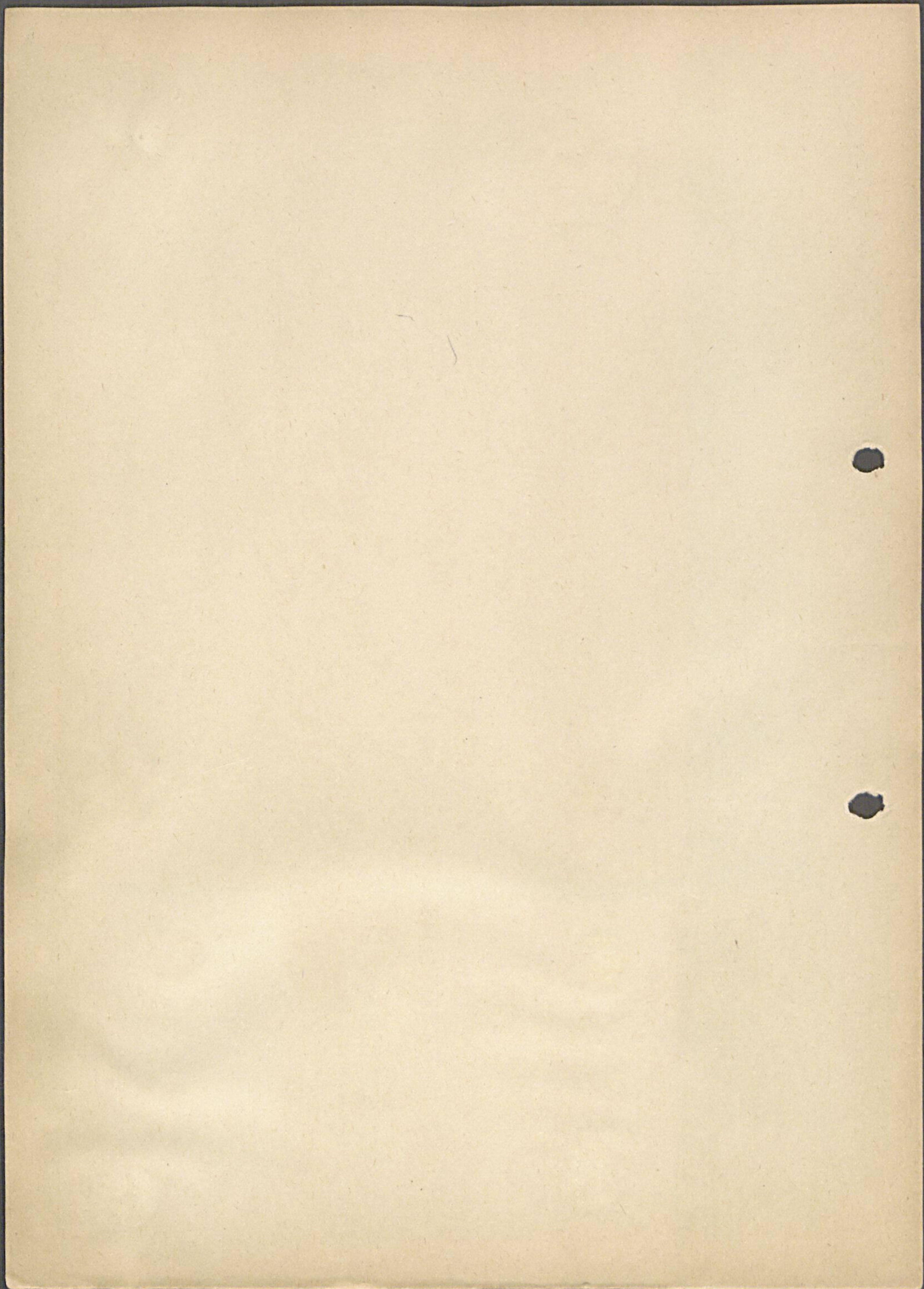


101



billigste solche Spaziergänge 21
mit, ebenso wie kutscheln,
vorige, Feiern, Parteen mit
Kist und andere Delikatessen
raus, Langstücken, bei denen
ist nur die Kapunnaine neu,
französischer St. im Haus
rühmt. Aber sie riecht
kaffee durch Schöner und
Nemus, in doctische Glas
mit Kaputte Sprünge,
Nannadensimmer, Adquis
und olivace von Belgien her
genüßliche Dolmetscherin zu
getragenen Hotel = Madams
Sitz Verhandlung über Zimmer
mit und ohne Bad und
Aurke und deren Preise. Sie
wein nicht genau, ob ihr oben
Tüpfel von Löffel oder dem
Bettflöhen stammen. Sie wird
nun viele gebildeter hereinbekommen.
Heute, Sonntag, sind wir 204 km
gefahren und haben für 3000 fr. bezahlt.





Montag, d. 25. 8. 58, Carnac 22
Hotel du Tourbillon, Kilometerort 16564.

Eine erste Bestandsaufnahme ergab,
dass gerade und ich zusammen in den
ersten 5 Reintagen trotz nur einer
~~Arbeitswoche~~, ~~Fürs~~ Hauptmehrszeit
dürftig Gehalt abgeben von Nantes
in verhältnismäßig einfachen Hotels
durchschnittlich 80 dh pro Tag gebraucht
haben. Kühle hat 28 gebraucht.

Ziemlich ins Geld laufen auch die vielen
Eintrittskosten zwischen 1-2 dh bei
den Besichtigungen. Für Treibstoff
benötigten wir in 5 Tagen 100 dh.
Der Vorschlag von 100.- dh pro Tag
incl. Treibstoff hat sich also als richtig
erweisen.

Dienstagabend, d. 26. 8. 58 Carnac.
Tourbillonhotel Kilometerort 704.
140 km sind wir in den letzten beiden
Tagen durch die Landschaft Korriban
gefahren. Das Holz von Korriban ist ein
vom Meer fast völlig abgetrenntes
Seegebiet mit zahlreichen Flussmündun-
gen, Landzungen, Bänken, Inselchen
und Klippen. Ihm vorgelagert ist

Biscuits " LA TRINITAINE "

PÂTISSERIE
BISCUITERIE
CONFISERIE

GLACES

*

SOUVENIRS
BRETONS

*

- Spécialité Coupes Glacées -
Tranche Napolitaine - Café
Liégeois - Pompadour - Coupe
Maison - Plombière - Poiré
à la Neige - Pêche Melbas
Ananas Melbas - Parfait Glacé
etc . . . Parfums assortis

*

**

C. G. P. Nantes 224.603

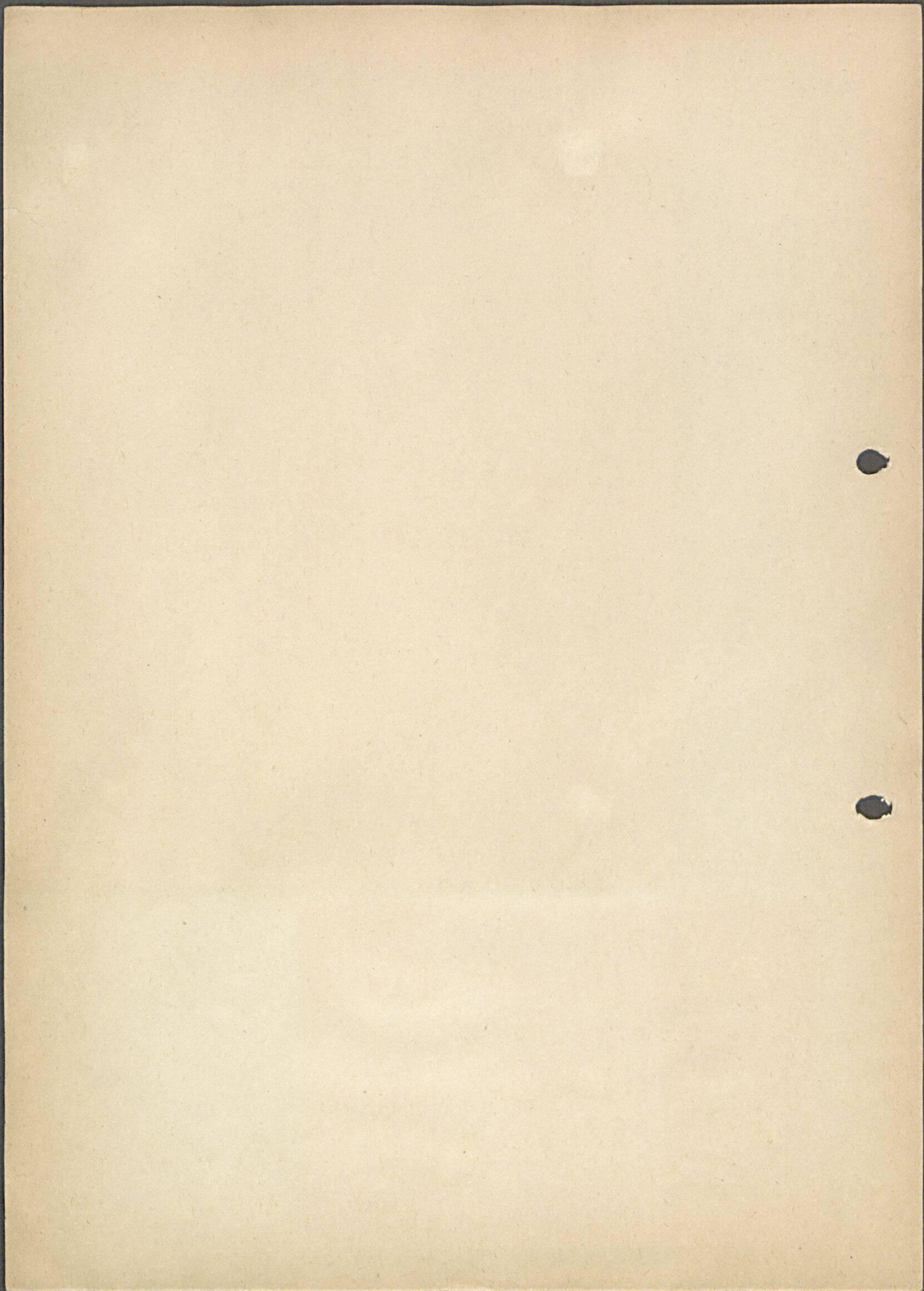
Salon de Thé

M. Petit

*

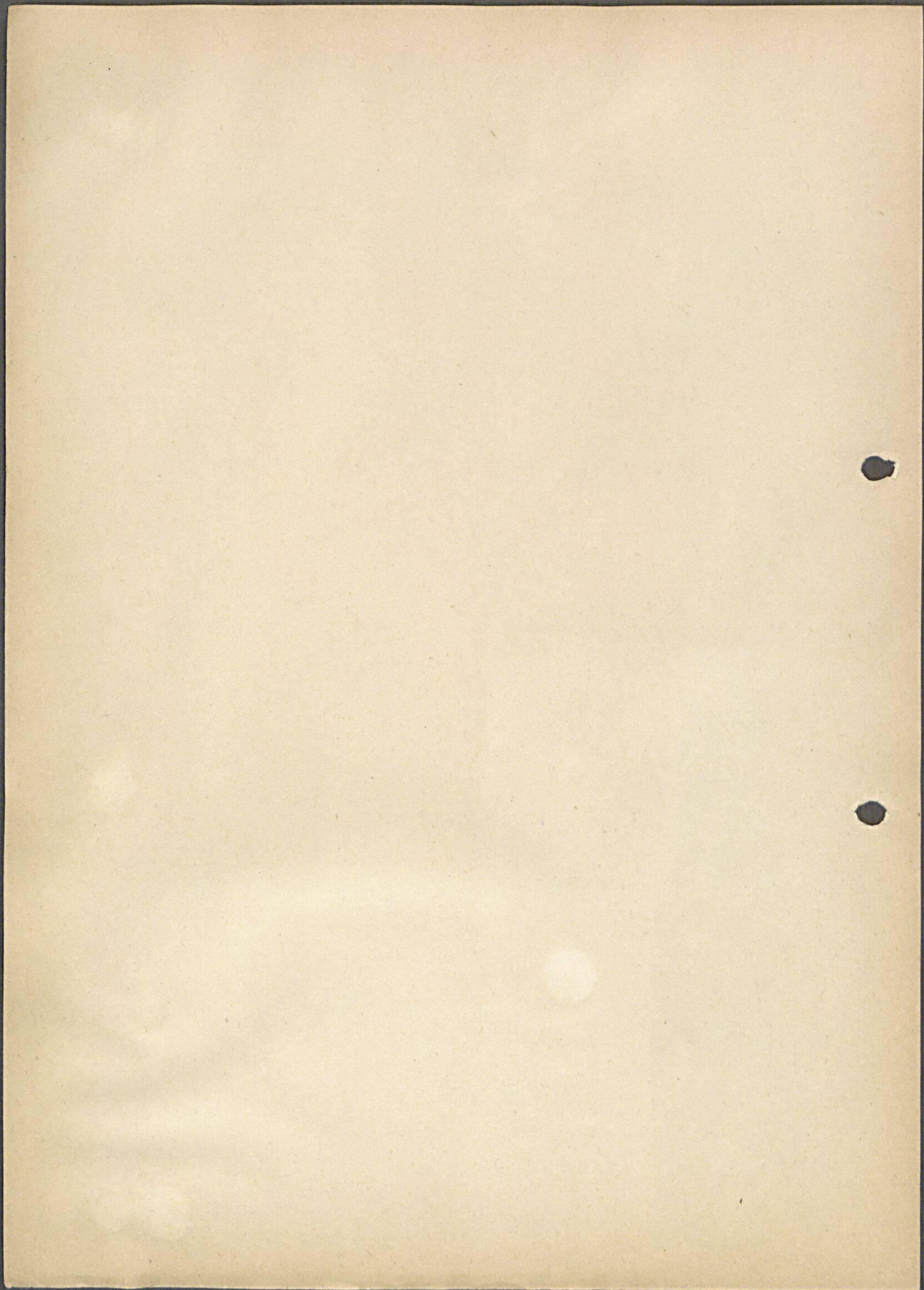
LA TRINITÉ-SUR-MER

SUR LE PORT, PRÈS DE L'ÉGLISE — TÉL. 75



zwischen der Landesgrenze von La Baule²³
und der vom Kriege her durch die rina-
lon Verteidigung durch die deutschen
bis zum Waffenstillstand aus durch
die Wehrmachtswächter bekannte
Halbinsel Quiberon eine Bucht von
mindestens 50 km Breite, vor der
wiederum die Insel Belle-Île liegt.
Carnac-Plage ist durch die Halbinsel
Quiberon gegen Westwinde geschützt
und eine tiefe Badebucht wie
Timmendorferstrand mit grobem
Fleinsandstein, kleineren und grösseren
Hotels, Appartementshäusern, Kabinen
gelegten in Anpflanzungen von See-
primen an einem viele Kilometer langen
Strand und Sandstrand. 95% der
Besucher sind Franzosen, verstreute
Engländer, Belgier, Deutsche und Hol-
länder. Inbegriff der kleine sprache
Segelschiffhafen Loctudières, wo
wir von einem kleinen Hafencafé aus
sahen, wie viel die Zahl der Sport-
regler betätigten. Hier war ein etwas
aparteres Publikum, keineswegs aber
ein mondänes. Ihre Kleidung haben
sie offenbar 2 Tage und noch ganzen
Monat nicht gewaschen. Es war ein



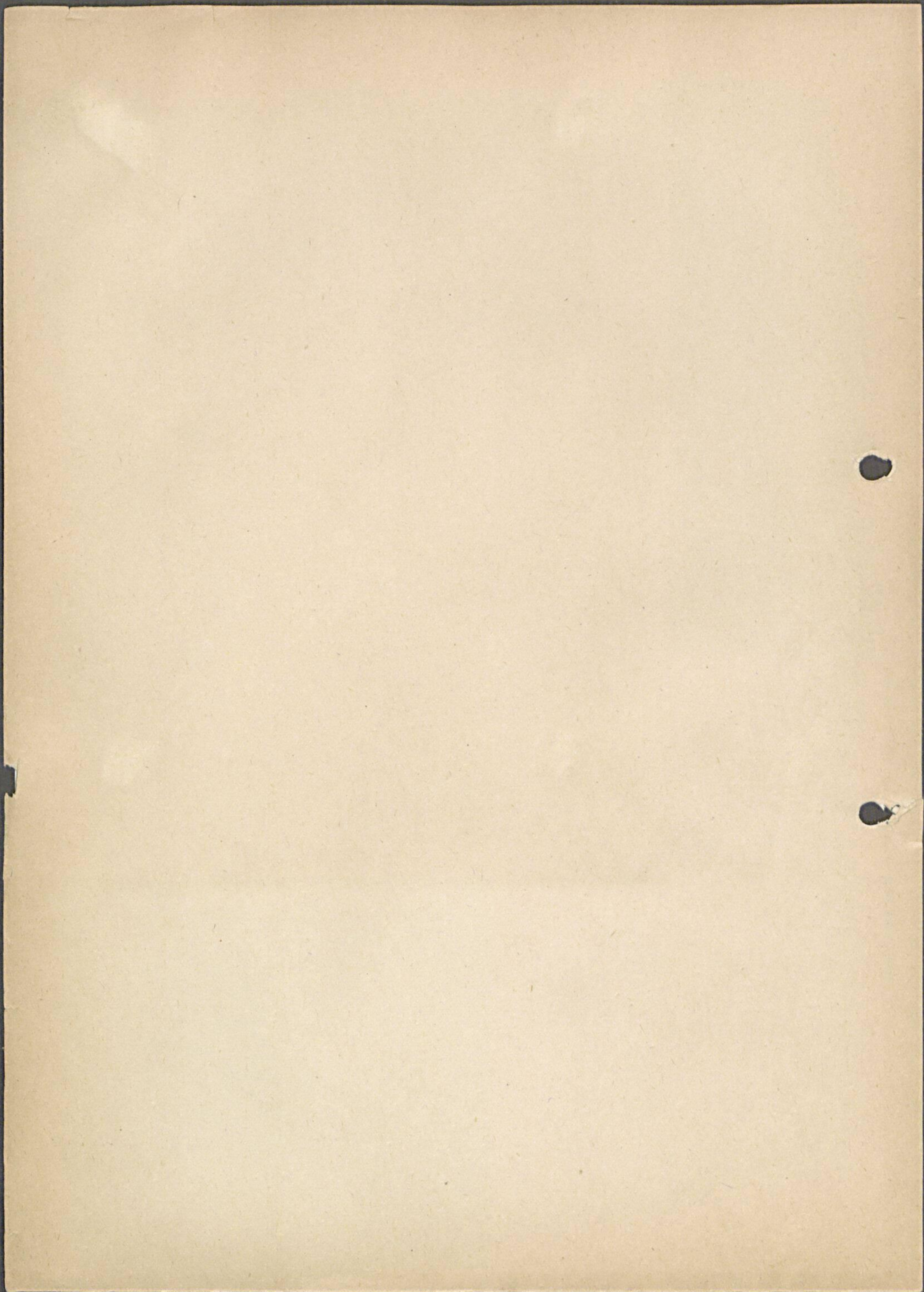


reisendes Bild, die bunte Menschen in
den bunten Segelschiffen auf dem
blauen Meer vor dem weissen Strand.
Der Ort Quibéron ist einfacher als
Caenac und hat einen geschützten 24
Ortstrand ein Bucht und einen
wild verrinnenden Weststrand mit
mächtigen Felsen, Klippenhöhlen, um
welche mit scharfer Gestein die Brand-
dring hoch aufspritzt von den breit
herausvollernden Wellen des Atlantik
(Côte sauvage). Der prächtigste Ort
liegt ungefähr an der nördlichen Küste
und heisst Pottivi. Wenn (das Halbinsel)
die ~~der~~ ehemaligen Atlantikwallbän-
ke nicht trübe Erinnerungen wach-
rufen, wäre das Glück eingebüsst.
Leider gibt es auch noch verbotene
Bänke.

Das Meer ist merkwürdig grönzsig, mehr
noch als die Nordsee etwa in Sylt.
Die vorgelagerten Felsklippen erinnern

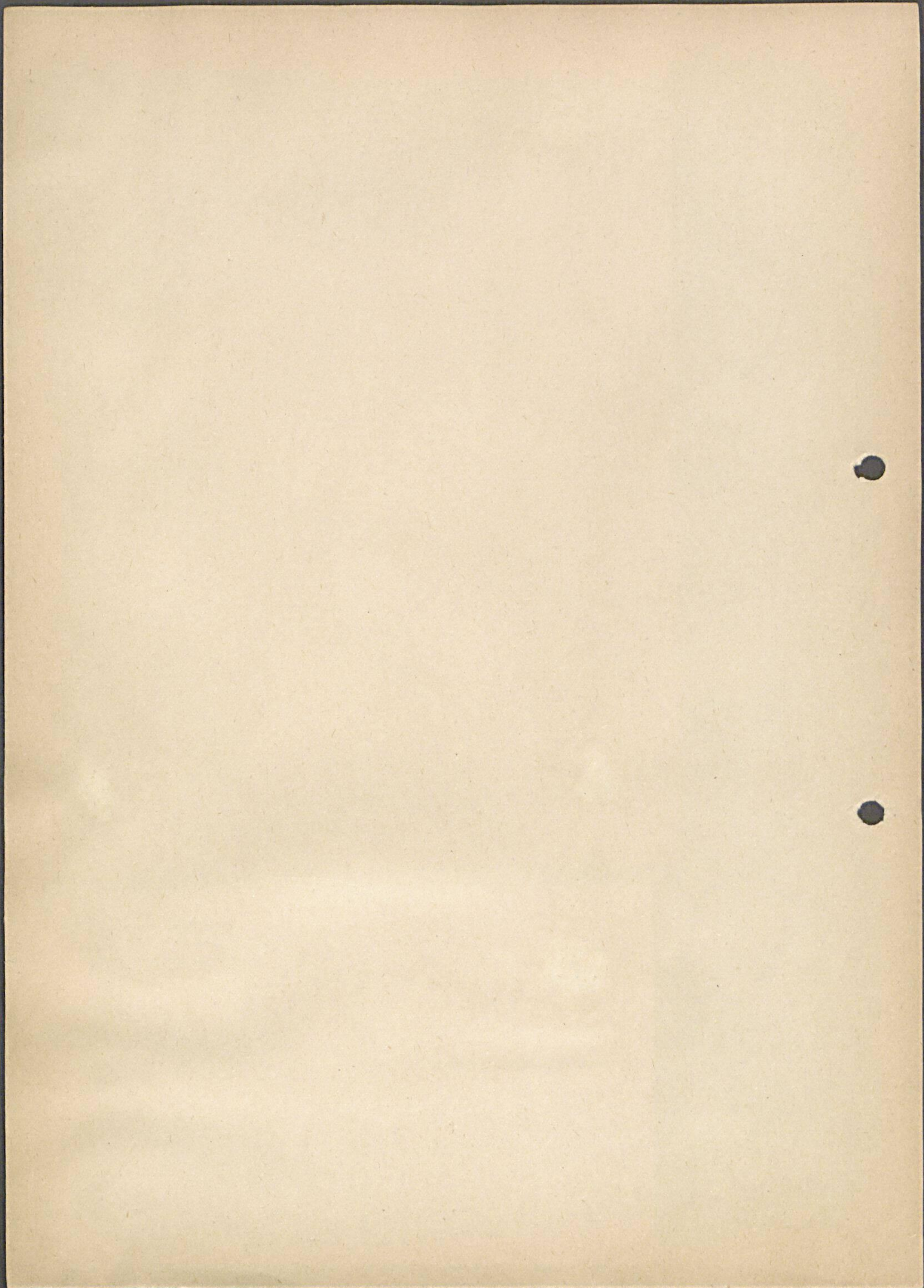
an die Fjordeinfahrten in
den. Der Wind bräut von Westen
so die Halbinsel und jenseit eine
Lage von Land und Gestein darüber
g. In einem weiten, einsamen
haben wir zwar wegen der Küsten





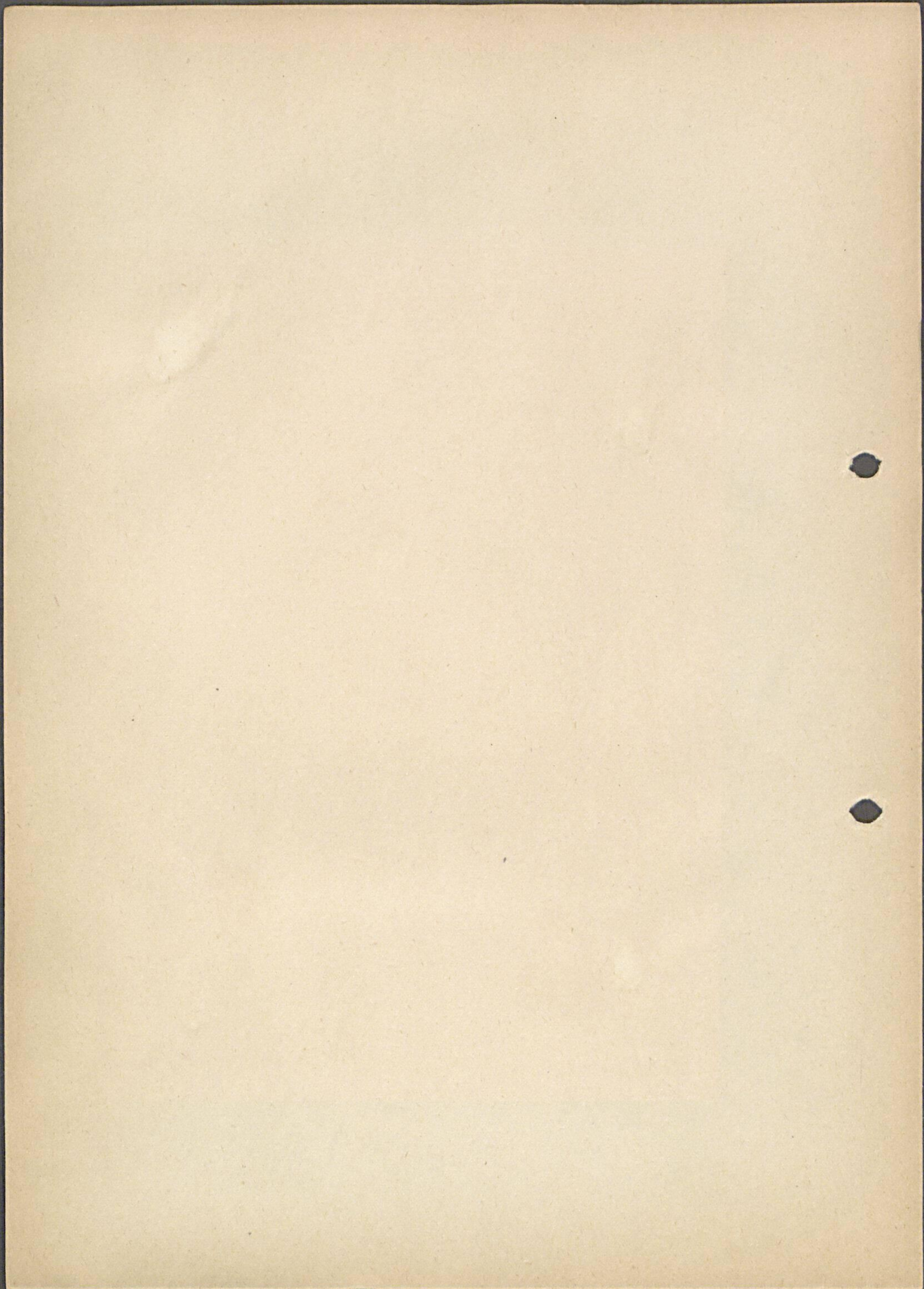
Wunder nicht gebadet, sind aber bis
an die Knie in die Wellensprünge des
anpommenden Fins gewatet. Leider
auch hier die leidige Ölpest, deren
Flecken nur schwer von den Füssen²⁵
zu entfernen waren. Das Wasser war
ziemlich warm von Sonne und dem
hier sehr wirksamen Golfstrom.
Dübsen, das dem Westwind sehr
ausgesetzt ist, ist völlig kahl. In
den windgeschützten Küstentrichen
örtlich davon wachsen aber roge
Kiefern. Im übrigen herrscht
an der Küste die Strandpflanze und
das Dünen Gras. Hinter den Dünen
liegen Salzrumpfe (Marais), die
weitgehend als Küstebänke ausge-
baut sind. Die Fischer von Lodi-
nen, die gleich in die an den Häfen be-
findlichen Fabriken kommen, sind
deren Fischen sind Korbentieren
vielleicht der Haupterwerb zu
sein. Aber allen Ortschaften liegt
ein Fischgewinn ähnlich wie in
Lübeck. Im Hafen von Dübsen
amen wir reizende kleine Schiffe,
ganz billig aber köstlich frische Fische.



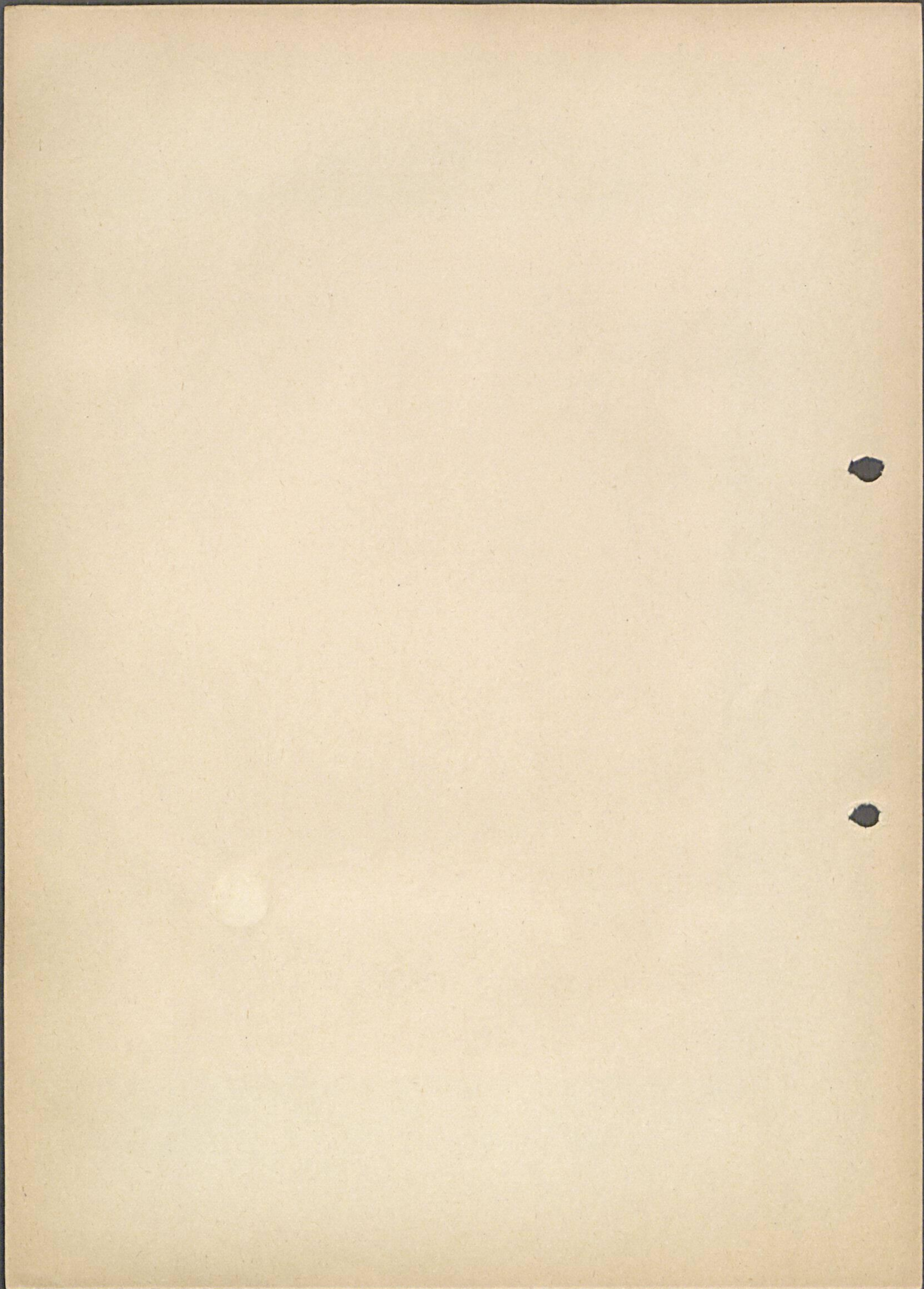


Kienmüscheln mit wundervoll über-
 reibter Bräune, während wir die
 Krabben liegen ließen, da sie ihnen
 wegen des kühligen Zins man sich
 bewirtung hängig an. Müllte
 überwand sich sogar, eine hier,
 Müschel zu kochen und ließ ihr
 mit sich liebenden Kienenspiel
 noch einige weitere folgen. Geboda
 war tief befriedigt, nach einer
 langen Warte wieder einmal ein
 richtiges Mittagessen zu bekommen.
 Er war sehr gut in der kleinen Kasse
 trotz der üblichen französischen
 Föhnüdeligkeit, die uns in Rütten
 Erinnerung an die größere Lauber.
 Seit in Spanien wieder besonders
 auffiel.

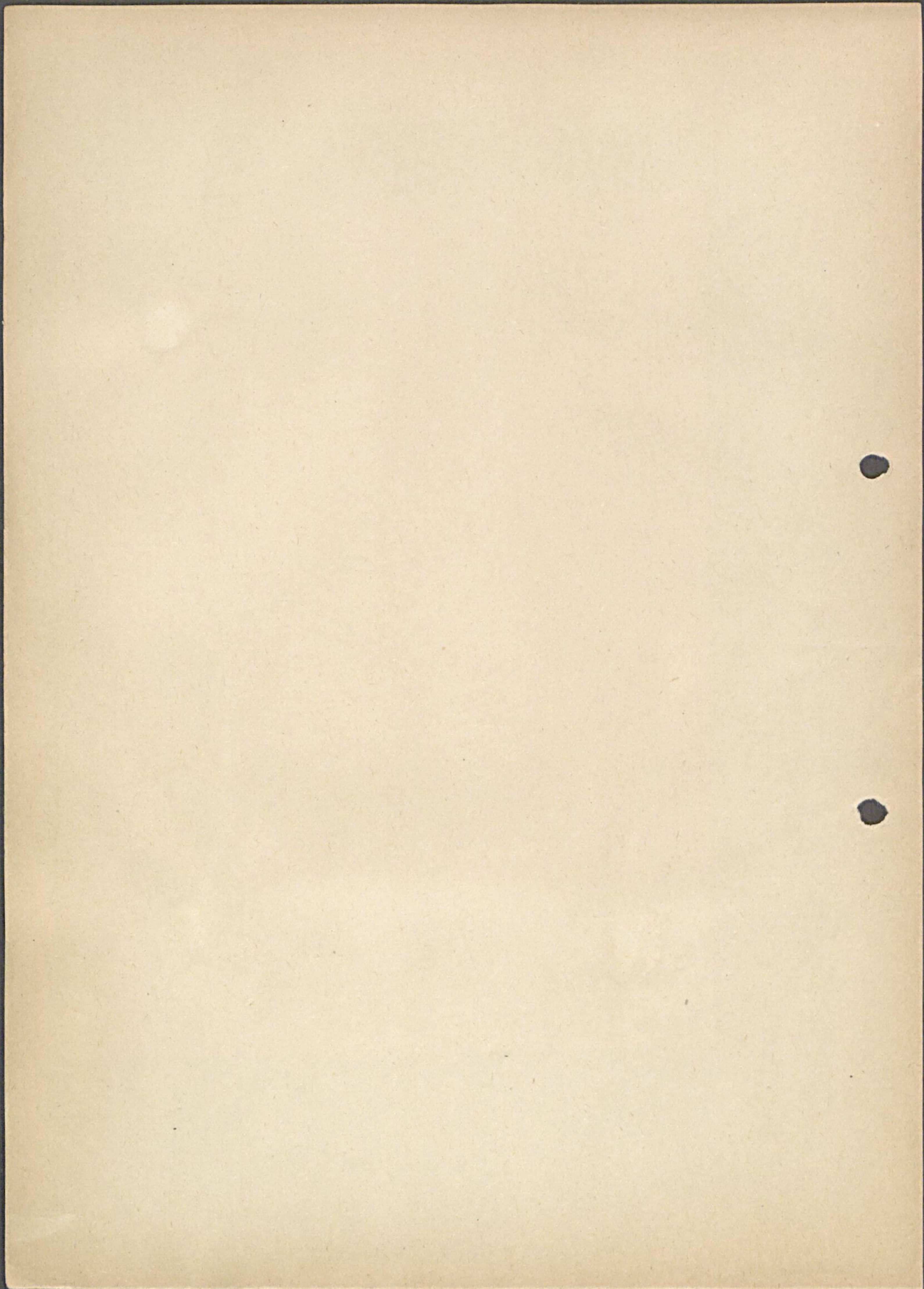
Besonders eindrucksvoll ist das Innere
 dieser Landschaft. des Tumults
 H. Michel, neben dem unser Hotel
 liegt, ist in weitem Umkreis der
 höchstgelegene Punkt. Montag wack-
 telten Regen und Sonnenschein ab.
 Dienstag schien nach anfänglichem
 drohen Morgens fast der ganze
 Tag die Sonne. Aber der Himmel ändert



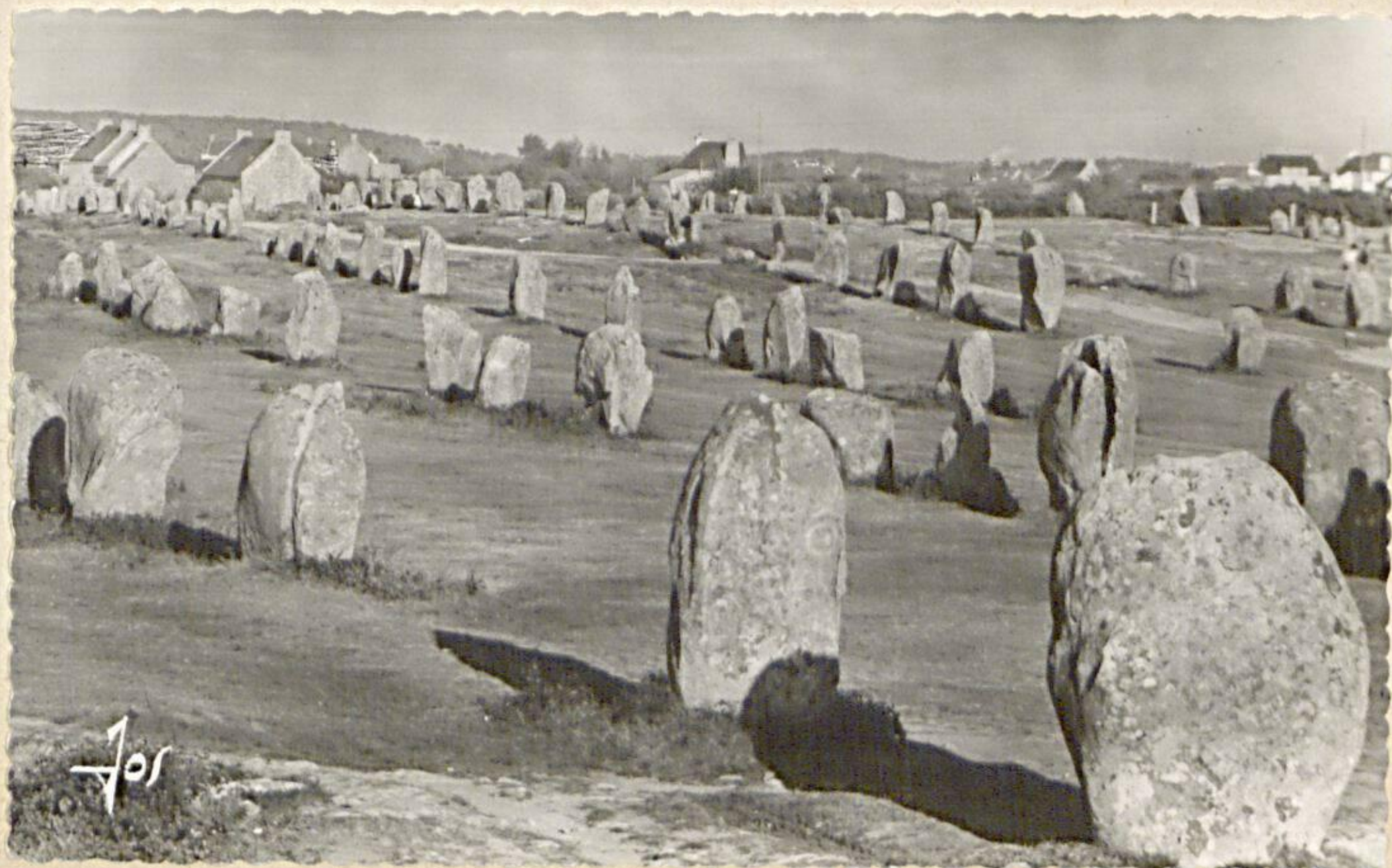
sich ständig. Blaue Löcher in schwarzen,
 blauen Wolkenwänden, Wolkenbrücke,
 nach $\frac{1}{2}$ Stunde ist dann plötzlich
 der ganze Himmel unausgeglichen.
 Hier im dunklen ist das Meer vom
 schweren Bleigrau, ~~das~~ bei dem
 es ~~vom~~ ^{der} Horizont mit noch kaum
 erkennbar vom Himmel trennt,
 bis zum fast rötlich schimmern
 der Ultramarine. Um die Sonne
 herum lag heute stundenlang
 ein Sonnenbogen (wie der
 "Hof" um den Mond). Als Täufler
 schau sich in entgegengesetzter Rich-
 tung eine Reihe Bogen gewirkter
 Wolken wie fliegende Engel an
 und die Grenzen der beiden Küsten
 waren beinahe pointillistisch
 von kleinen Lammewolken ver-
 wischt. (transparent) Was Wunder
 der, dass dieses Land das eigentli-
 che Heimatland des Impressionis-
 mus ist (Gauguin - van Gogh).
 Die unter diesem milchig opalinen
 und Himmel liegende Landschaft
 ist in ein merkwürdiges Licht

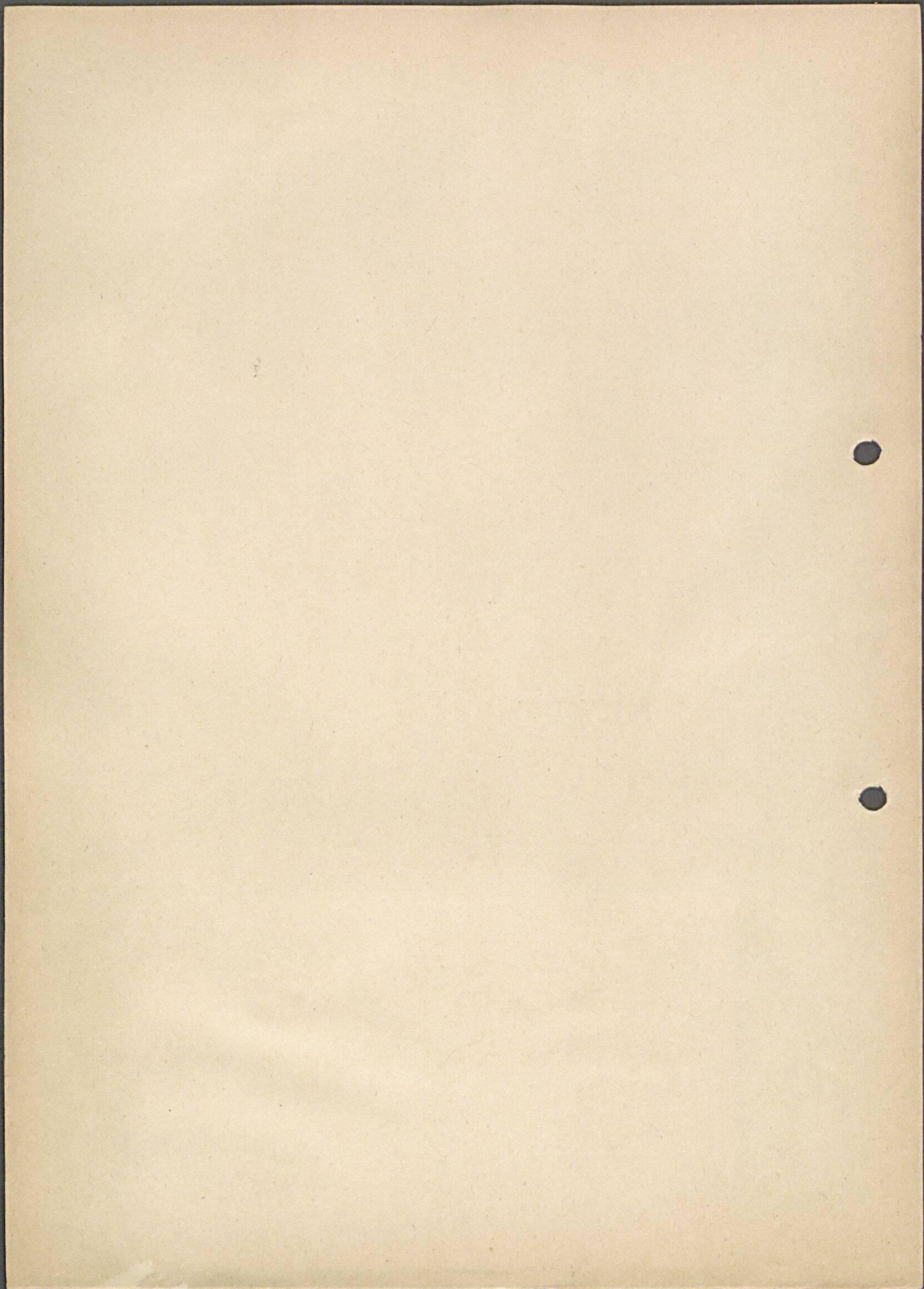


getaucht, zu dem die vielen, walden,
 stürmzerfetzten, schwarzen Eiben
 in wirksamen Gegensatz stehen. Sie
 bilden den Kern eines seltsamen
 Landschafts, die im übrigen durch
 Weimutkiefern, ~~Walden~~ bewaldet im
 Abblühen begriffener Reidekraut
 mit groben, glückigen, rotvioletten
 Dolmen, Nagelstreu, Farnen,
 Stacheln beherrscht wird. Vom
 blauen Meer über die weiten Dünen
 und die bräunlich grünen Marsen
 steigt das Land flach empor, und
 auf den niedrigen Hügeln ist es von
 Hecken und walden Steinmauern
 und Wachttürmen durchzogen
 bis man zu den Menhiren und
 Dolmen kommt. Lange Reihen
 von Täufern von hochaufragender
 steinernen durchziehen das Land.
 (Menhire.) Sie sind zum Teil 8 m
 hoch aber es gibt auch kleine von
 1 - 1 1/2 m Höhe. Man weiß nicht
 genau von ihrer Bedeutung. Ein-
 gen sind Zeichen wie Runen eingegr-
 aben. Sie sollen von einer Bevölke-
 rung stammen, die 1500 - 2000 vor



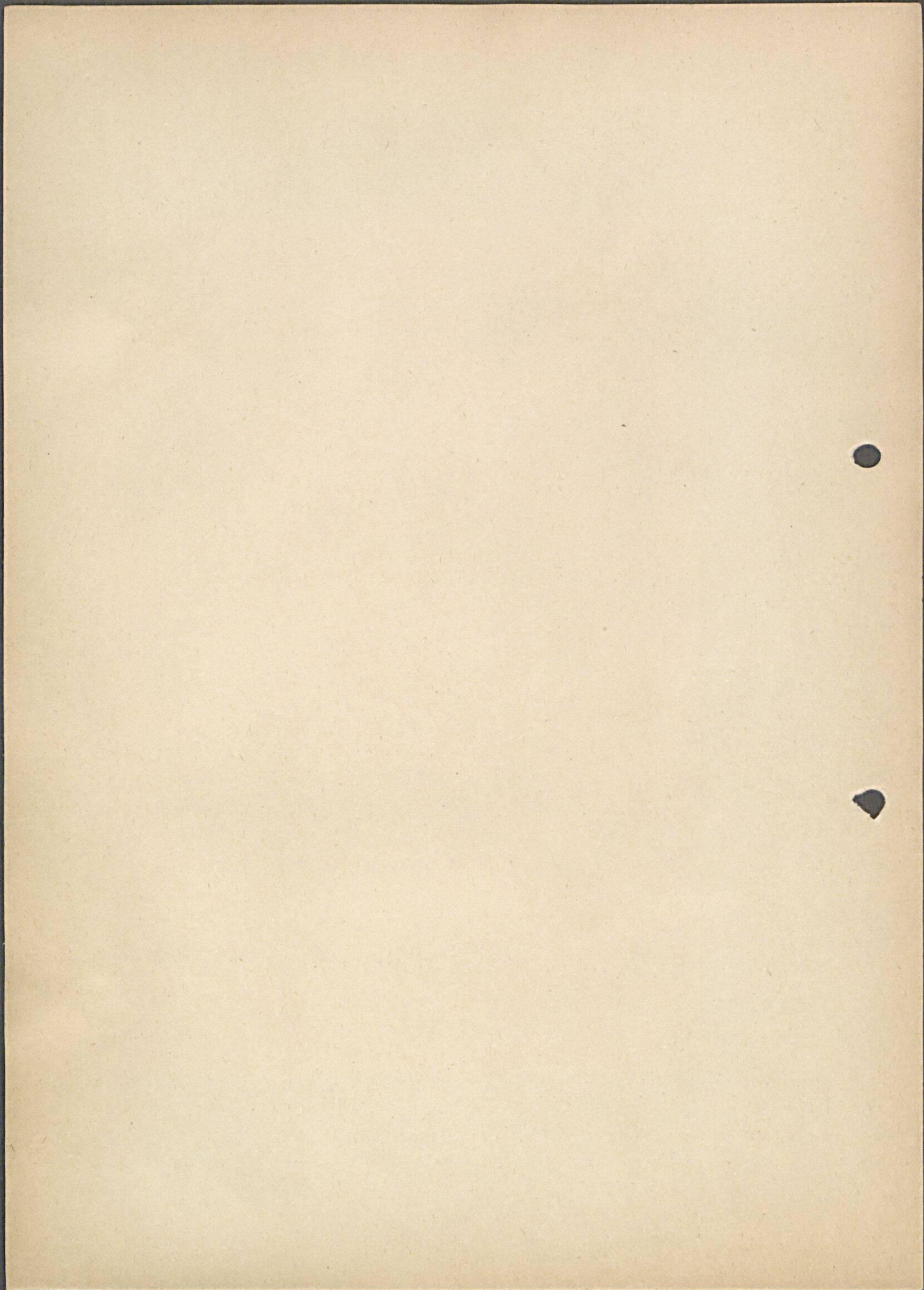
29
Schwefel das Land beniedelt hat.
Es ist bis heute rätselhaft, wie die
gewaltigen Monolithe transportiert
und aufgerichtet worden sind. Es
ist schon überwältigend, wie sich
diesen Reihen, immer 6-8 neben-
einander in vielleicht 20 m Ab-
stand, ein heutzutage vom anderen
innerhalb jeder Reihe vielleicht 10
m entfernt, Kilometerweit
hinziehen. Nachher das gar nichts
unverständliches Theorie haben
sie vielleicht arithmetische Be-
deutung, vielleicht eine Aufzäh-
lung von Wochen oder Monaten,
von Tagen oder Leistungen, na-
türlich wie alle so frühen Zei-
chen mit kulturellem Untergrund,
denn ~~da~~ alle Reihen von in
ost-westlicher Richtung laufen,
die Breite des einzelnen, früher
rechtzeitig behauenen Steine eben-
falls nach Ost u. West, die Kanten-
seiten nach Nord u. Süd gerichtet.
Die Verwitterung hat sie seltsam
geformt. Man kann Köpfe und





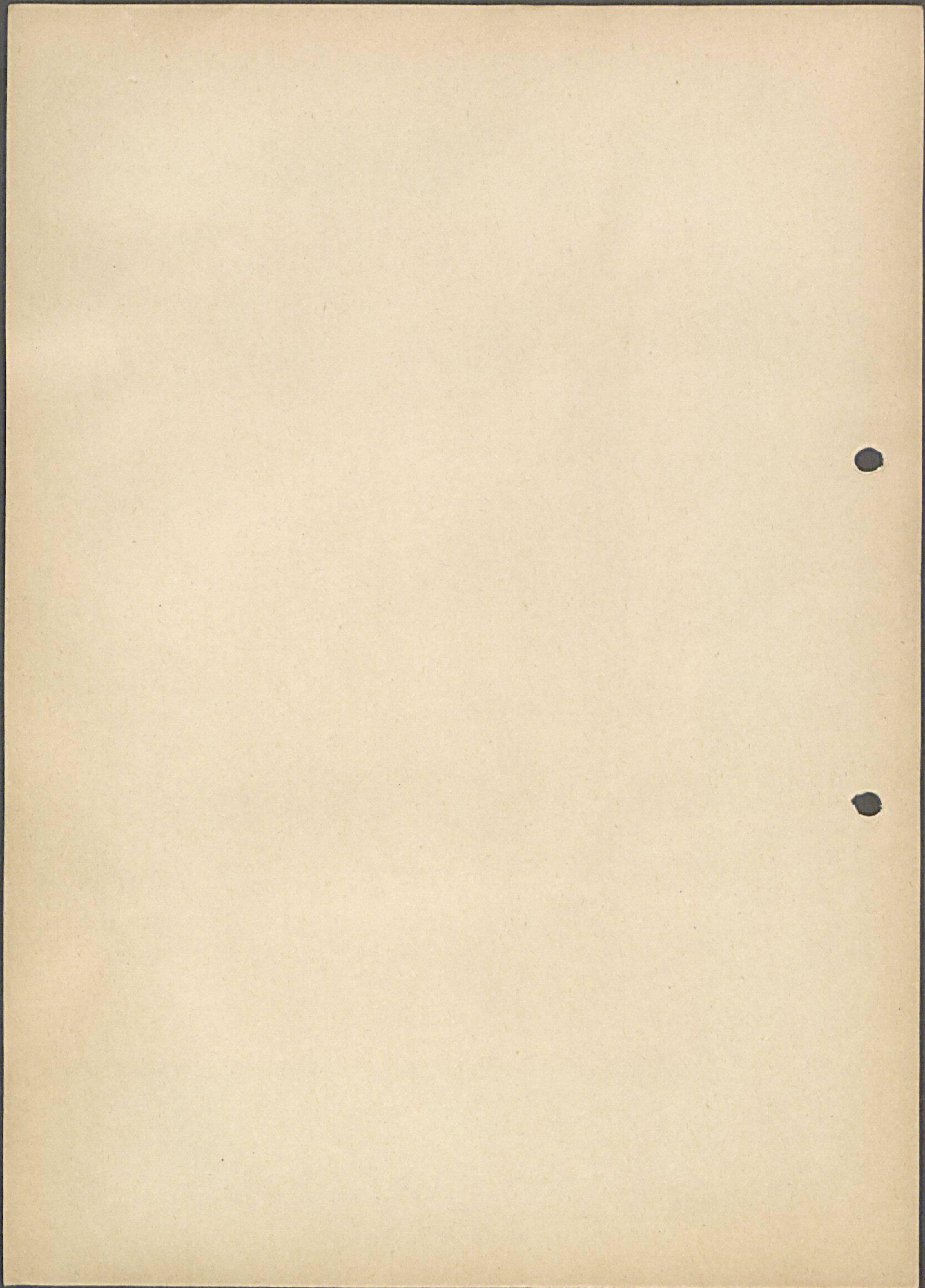
schlafende Gräber, Nasen, Ohren
 aber auch interessante, abstrakte
 Formen erkennen oder hineinphantasieren.
 Es gibt auch einzelstehende
 heidnische (vielleicht Sonnen-
 ideo?). Einige davon stehen
 neben Dolmen, das sind aus
 groben Granitblöcken gef. gestück-
 tete Steinrammen, die man
 freigelegt hat. Im Inneren kann
 man noch 2 Kalksteinreste
 (Fische, Rämme) erkennen. Ein
 noch völlig mit Erde bedecktes
 Dolmensystem ist unser Tunnus,
 auf dem die Christen später eine
 kleine Kapelle errichtet haben.
 Den Bereich der unterirdischen
 Gänge haben wir nun erreicht, da
 sie nun sind und man sich z.T.
 sehr bücken muß. Die Dolmen sind
 Begräbnisstätten aus der Steinzeit.

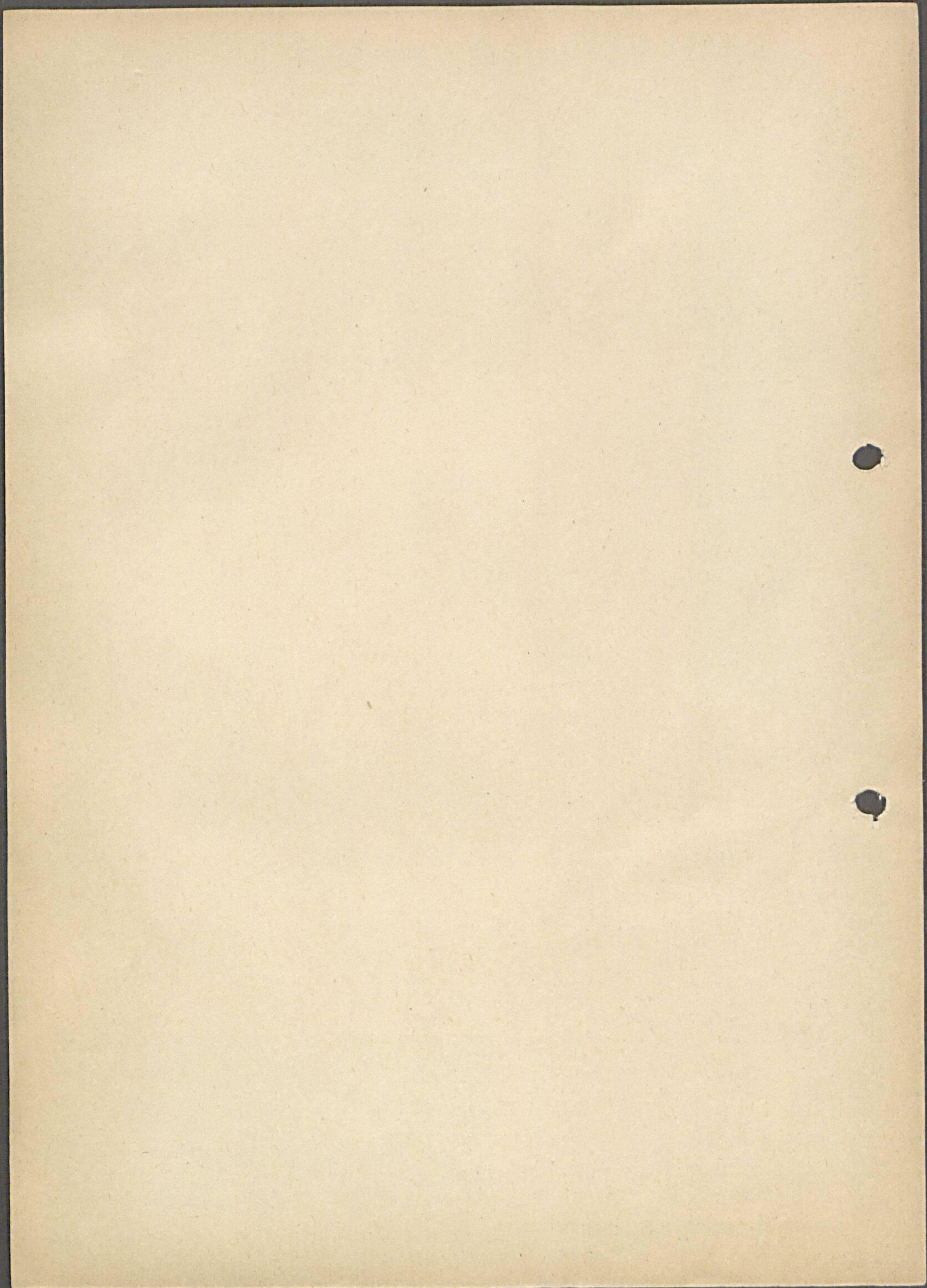
Heute, Dienstag abend, sind wir, nach-
 dem die Sonne hinter einer Wolke
 verschwunden war, auf unsern Tunnus
 hin gestiegen und in die alte Kapelle



spaziert und haben zum Abschied noch einmal den Blick über das geheimnisvolle Mothiban schweifen lassen. Über dem Ocean stand vor blauem Himmel der zunehmende Mond (fast voll) und schickte eine breite, silbrige Bahn ins Küste. Zwischen Mond und Bahn, wohl durch den Leinen, aus den Navais aufsteigenden Nebel bemerkten wir eine Karbe von Spiegelung in der Luft, die verschwunden war, als wir den Tumult verlassen hatten. Vorher hatten wir noch vor dem waltenden (schätzungsweise 8. 9. Tholl) Kruze fix (Rückseite Pieta) gestanden, das die Kirche triumphierend wohl noch lange vor der daneben befindlichen Kapelle über der Begräbnisstätte der Heiden errichtet hat.

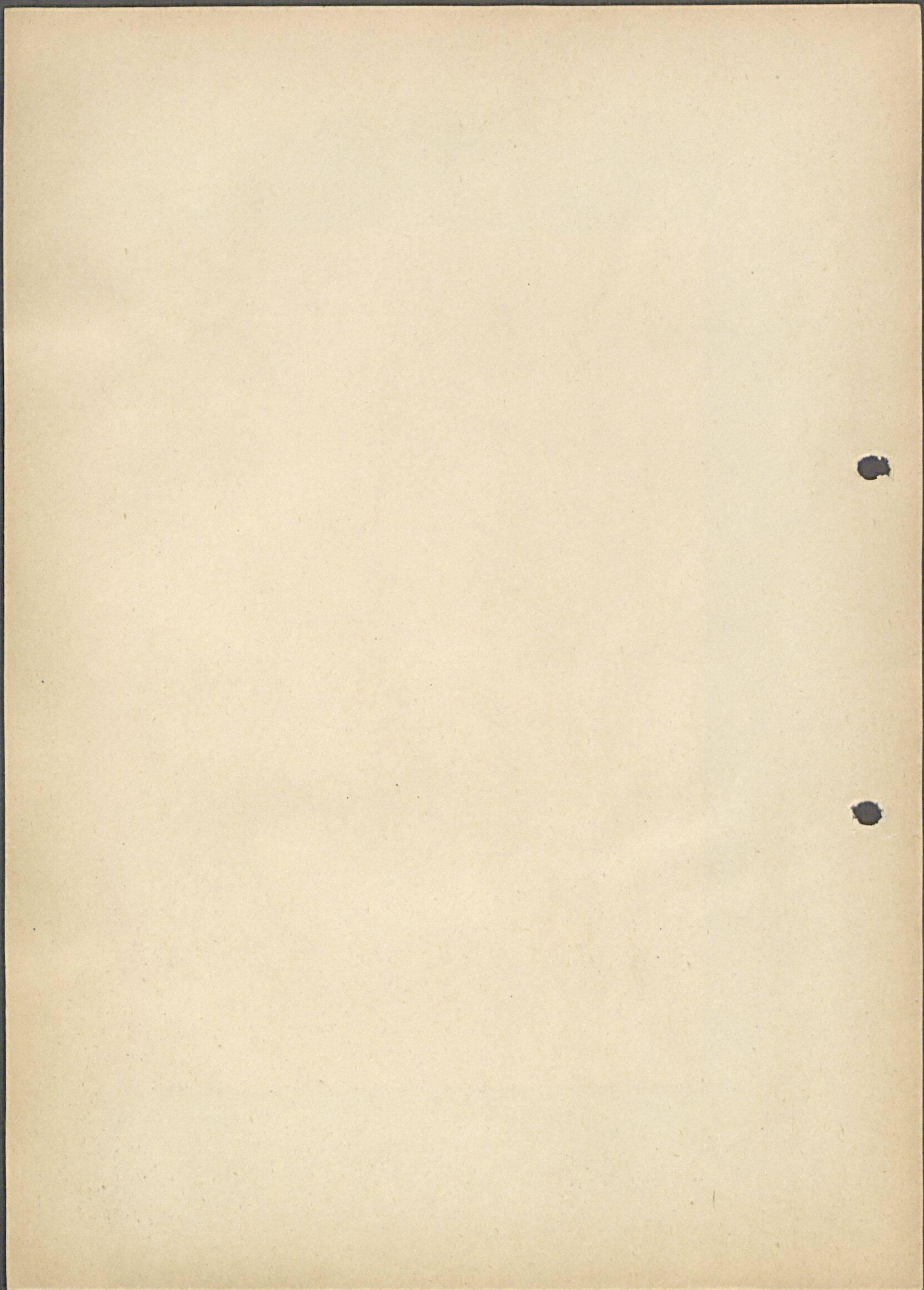
Unser Tumultus hotel war einzigartig in seiner Lage. Gode und ich hatten in einem offenbar neu erbauten Nebenhäuschen ein Zimmer mit 2 Betten, Küche + Klo. Das MA-AZ stand unmittelbar vor der direkt ins Freie führenden Tür. Schlüssel schief im Haupthaus in einem Navardenszimmer,





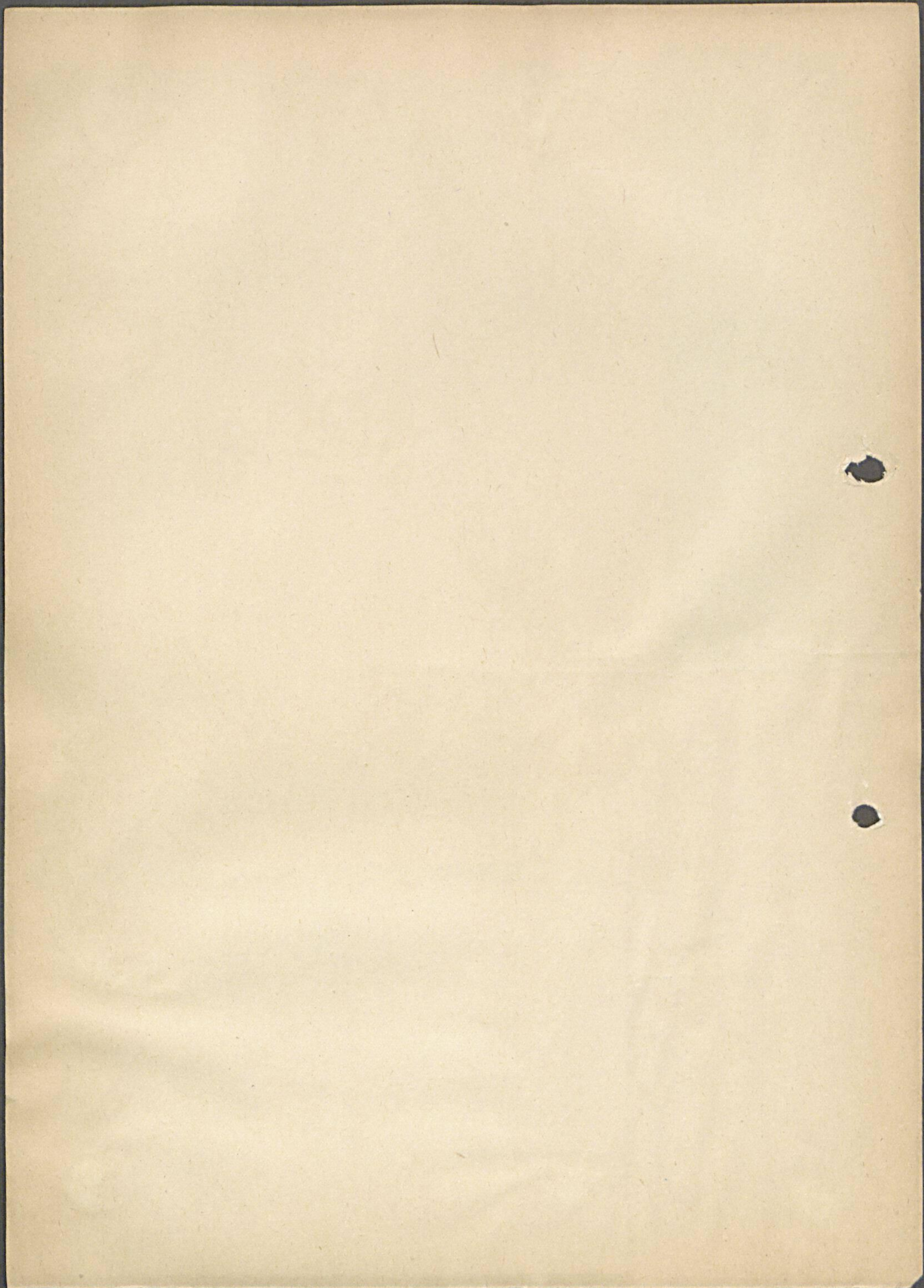
Stühle, an der französischen Grenze
geboten, verhandelt mit dem
Hotelier, Kellnern und Kaufleuten,
gibt mir Geld wieder, das ich angesetzt
habe mühe, Ausbreiten peinlicher
Genauigkeit und kauft Trachten-
parten, ich kaufe auch sportliche
Chauffiere und beende die Reise und
die Aufträge an kausend Karten für
Kästchen für den folgenden Tag
vor und — schreibe diesen Betrag
als Erinnerung zu lesen in einer
Zeit, in der wir nicht mehr reisen
können. Gesamt für 3000 frs.

Mittwoch, 27. 8. 58, 9 Uhr 600. Frachten
in Caenac. Kilometerstand 16 704.
Um 8 Uhr Frühstück war nicht möglich,
da so früh weder Brot noch Madame
mit Rechnung vorhanden. Rechnung
22 000 fr für uns 3 incl Frühstück
Abendessen (950 pro Person für das Ge-
botene zu viel) hielt mich im üblichen
Rahmen von etwas über 70 fl pro
Tag für 3 Personen ohne Mittagessen,
Belohnung und sonstige Ausgaben. Nach
8 Uhr vollständig bezahlt bei Strafe.

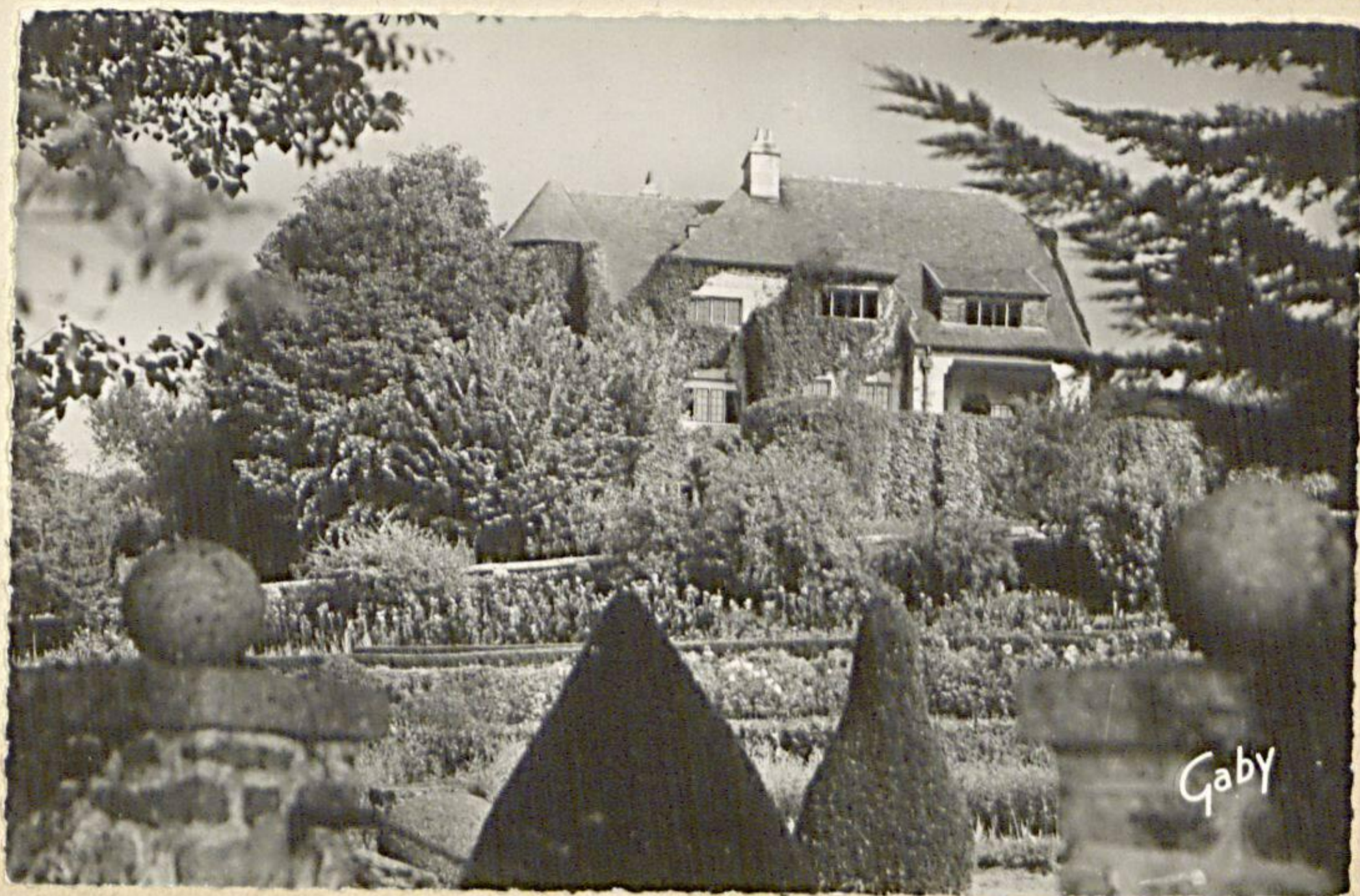


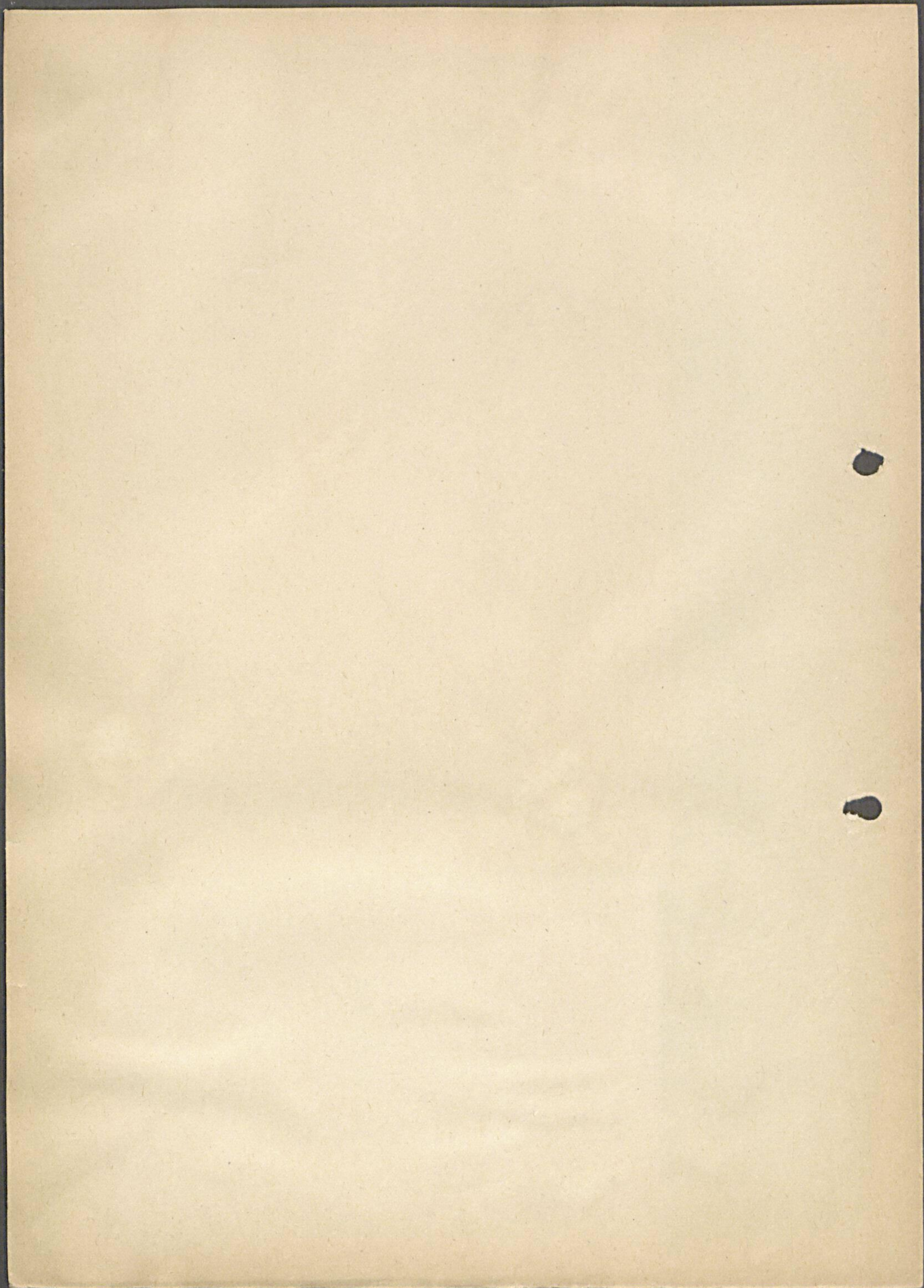
lenden Sonnenchein, der uns den ganzen
 Tag nicht verlassen sollte. Die Landschaft
 wird nach Cornuaille (Kornwall) zu
 einförmiger. Erinnert etwas an Ken-
 nig Holsten, über Bernabond nach
 Unimprele mit rhönisch-romanischer
 Kirche (Zentralbau). Die Gegend war zu,
 wir wollten nicht erst den Fährten 34
 holen. Unimprele liegt hübsch im
 Laitatal. Dann durch den Wald von
 Carnoet, wieder fast wie Urwald, wo
 Ritter Blaubart sein Unwesen getrieben
 hat, ein echter Sagenwald, in dem
 Feen und Zwerge häusliche Pönten, nach
 Le Pouldu, einer kleinen, etwas langwei-
 ligen Hafenstadt. Von dort n.w. in das
 Windungstal der Rte. Belou. Sehr lieb-
 liche Landschaft, hübsche, Maxien, in
 vielen Gärten Palmen nach dem ent-
 sprechenden Pons-touen. Dieser ist ein
 reizender, echter, halberne, in den Gärten
 zuin einige Jahre gelebt hat, mit vielen
 stillen Wasserläufen und -mühlen.
 Das schönste, überhäupt mit da, schönste
 was wir bisher sahen, ist in dem hübschen
 Bois d'Amour oberhalb der Stadt die
 waldbetonische Chapelle Trémalo.
 gotisch, mit tiefherabgezogenem Dach.
 Innen dreischiffig durch Holzsäulen ge-





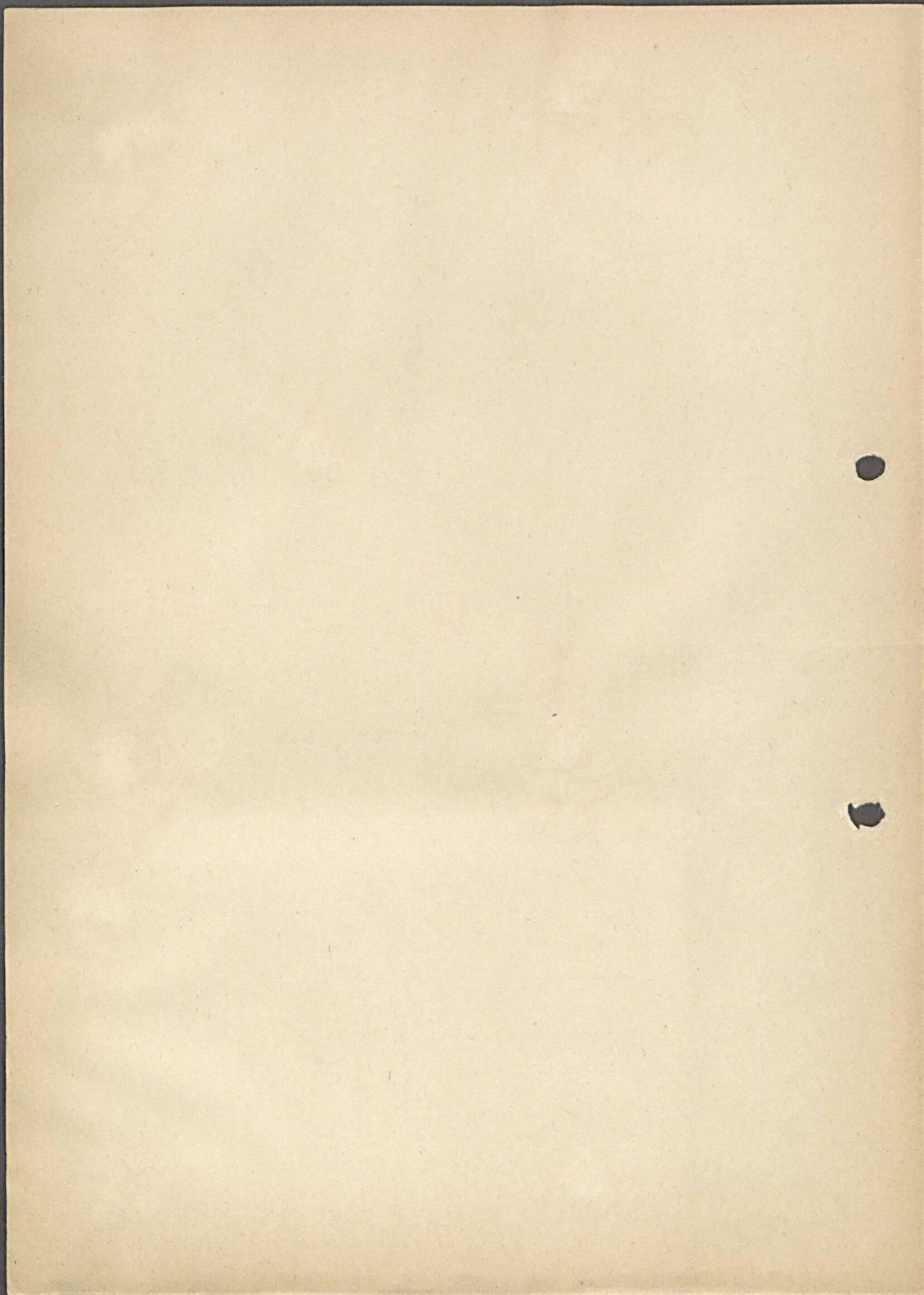
still, die Seitenschiffe auch innen sind
tieferem Holzverkleidung nach. 35
Wesall liegt die Balkenkonstruktion
offen, verziert mit alten Motiven
wie Drachenköpfe usw. Die Kirche
war für irgend ein Fest verziert, ge-
schmückt mit Blumen und Grün-
den geschmückt. Aber alles war schon
im Beginn der Bewölkung, was der
Stimmung etwas leicht Melancholi-
sche gab. Von Port - Aren nach
Port - Maneth, wo wir in dem von
Mithelin gewählten Hotel Julia ein-
klochten wollten. Leider war es nicht
nirgend eindruckend über dem Meer in
einem herrlichen Privatpark gelegen
wovon auch geschwommen und offenbar
Pleite. Die Zufahrt war so mit Pinia-
nadeln bedeckt, dass MA-42 beim
Wenden vorflachte beinahe stecken blieb.
Der Ort Port Maneth idyllisch mit
vielen, sehr gepflegten Villen in üppi-
gen Gärten. In der Badeschlucht im
kalten kühnsten Wasser der Aven
wagte uns Louis zu baden. Ein offi-
zieller bewachter Publikums als in den
bisher gesehenen Bädern, nur wenige
Härte. Bei einer Bikini-bekleideten
Keltisch-germanischen Blondine Bonate





ist in einem Korb am Strand unter
Eichen und Haseln zum guten Tee 36
(Eisenkannen) und ausgezeichne-
ten bretonischen Kuchen zugleich mit
den Hühnerfrühstücken. Louis fand
Hunde Freunde und drückte sich
dabei beiseite, um unter einem
uralten Baum ein langes Würstchen
zu machen. Leider hat es wieder
ein kleines Pflanzengestirn. Gewacht,
es muß helfen. Weiter ging es
nach Concarneau. Gebaut für
3000 fr. Lebendiges Hafen der
Rocaillethünfische. Im flimmernden
Wasser unter dem milchigen
Licht der mit düsteren Wolken-
fäden leicht bedeckten Himmel
ein fast pointilistisches Bild.
Die Wälle der Altstadt mühten
an wie die Wauerburg, in der
König hatte Trüben und Golde
erwartet. Auch diese Sage wird
einem recht lebendig. Viele blonde
Menschen, die älteren Frauen alle
in bretonischen Halben verpackt.
dunkel Form, manche in Fracks.
Die Haupttreppe der Altstadt ist mit





thou vielen Läden fast ein Bazar br37.
nister Kunst, mancher Getreideboden
viel Getreideboden. Wöbte Lüttel,
Betten, Klöppelspritzen, auch gelegent,
Lich Silberstücken akzeptabel mit
gallisch-germanischen Spralmodi,
von. Kein Pepp. Gegen 6 Uhr kamen
wir in der alten Hauptstadt König
haken, dem alten Kemper, jetzt
Quimper an. Eine sehr beliebte, auf
den ersten Eindruck hässliche Stadt.
Auf Empfehlung Michelin stiegen
wir gegenüber dem Bahnhof etwas
mit Fahrten im Hotel Pascal und
Terminis ab, bekamen ruhige, ab-
modierte dörfer aber, leidlich rai-
bere Zimmer und warteten auf das
gerühmte Essen dieses Hauses.
Kilometerstand 16 876. Wir
172 km gefahren aber von der
unbarrenzig herabprasselnden
Sonne ziemlich müde.

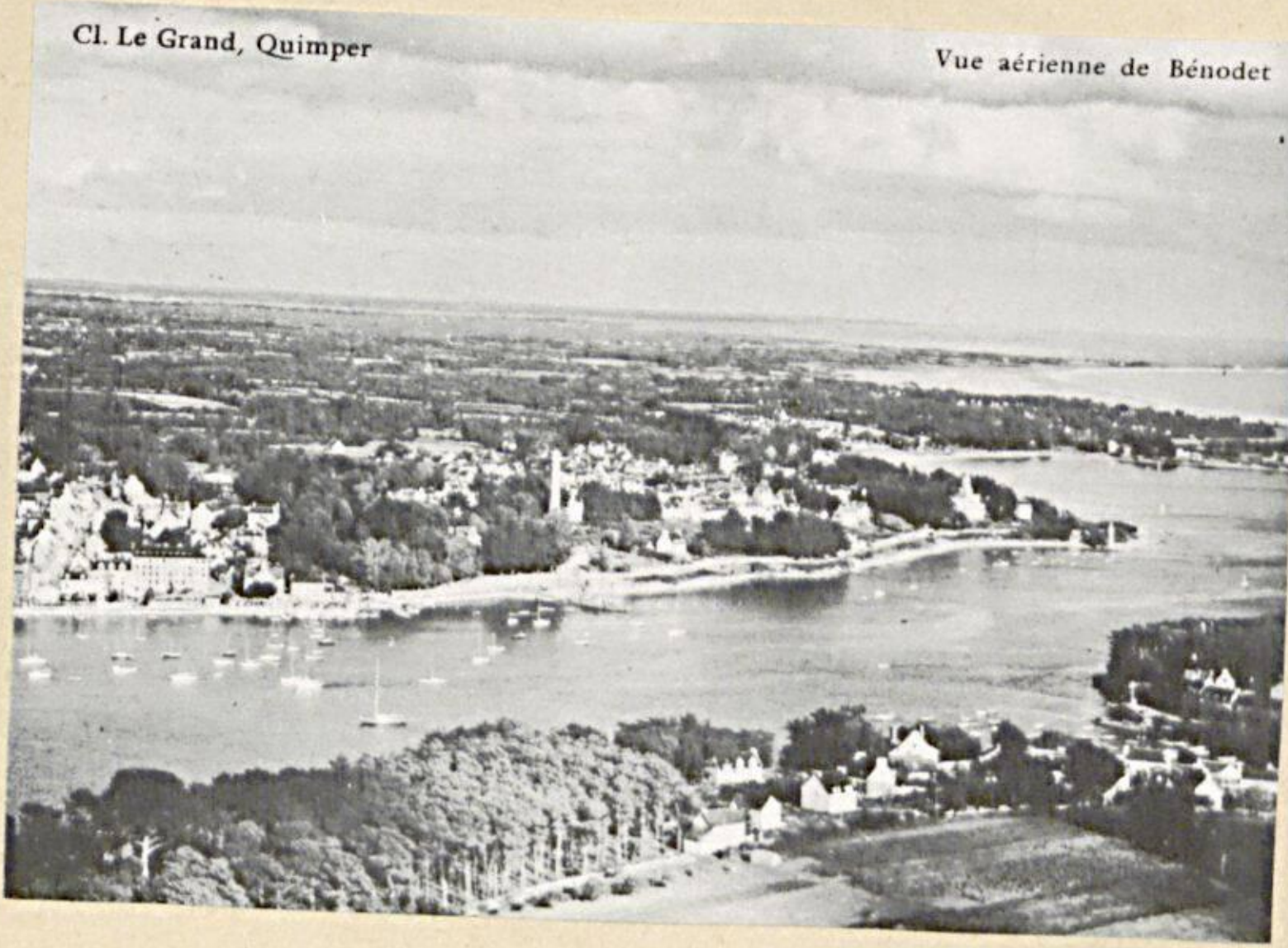
Donnerstag 28. 8. 58.

Das Hotel Pascal + Terminis, obwohl von
Michelin empfohlen, war doch ein
Reinfall. Der anstehende Tag bringt



Cl. Le Grand, Quimper

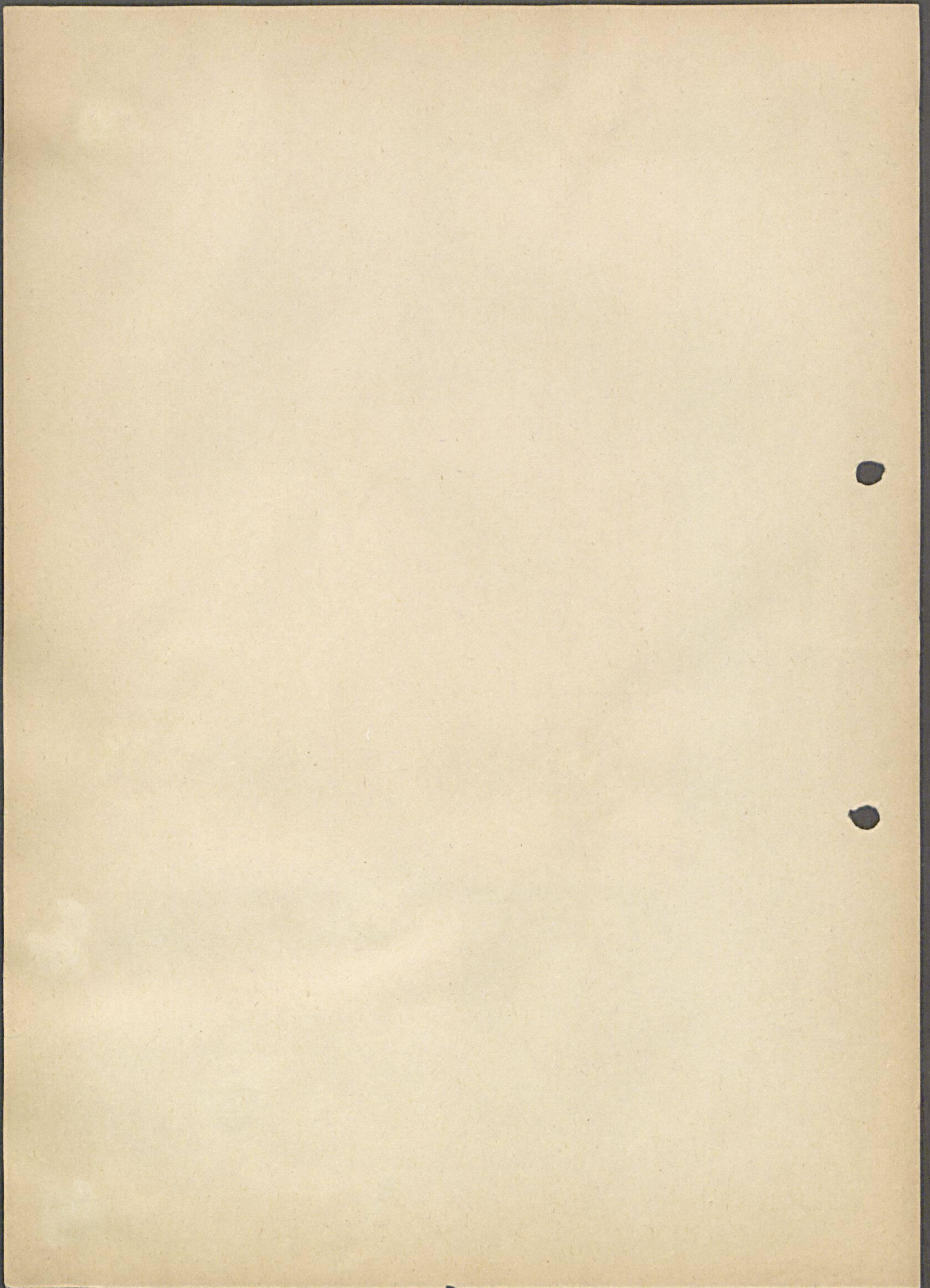
Vue aérienne de Bénodet



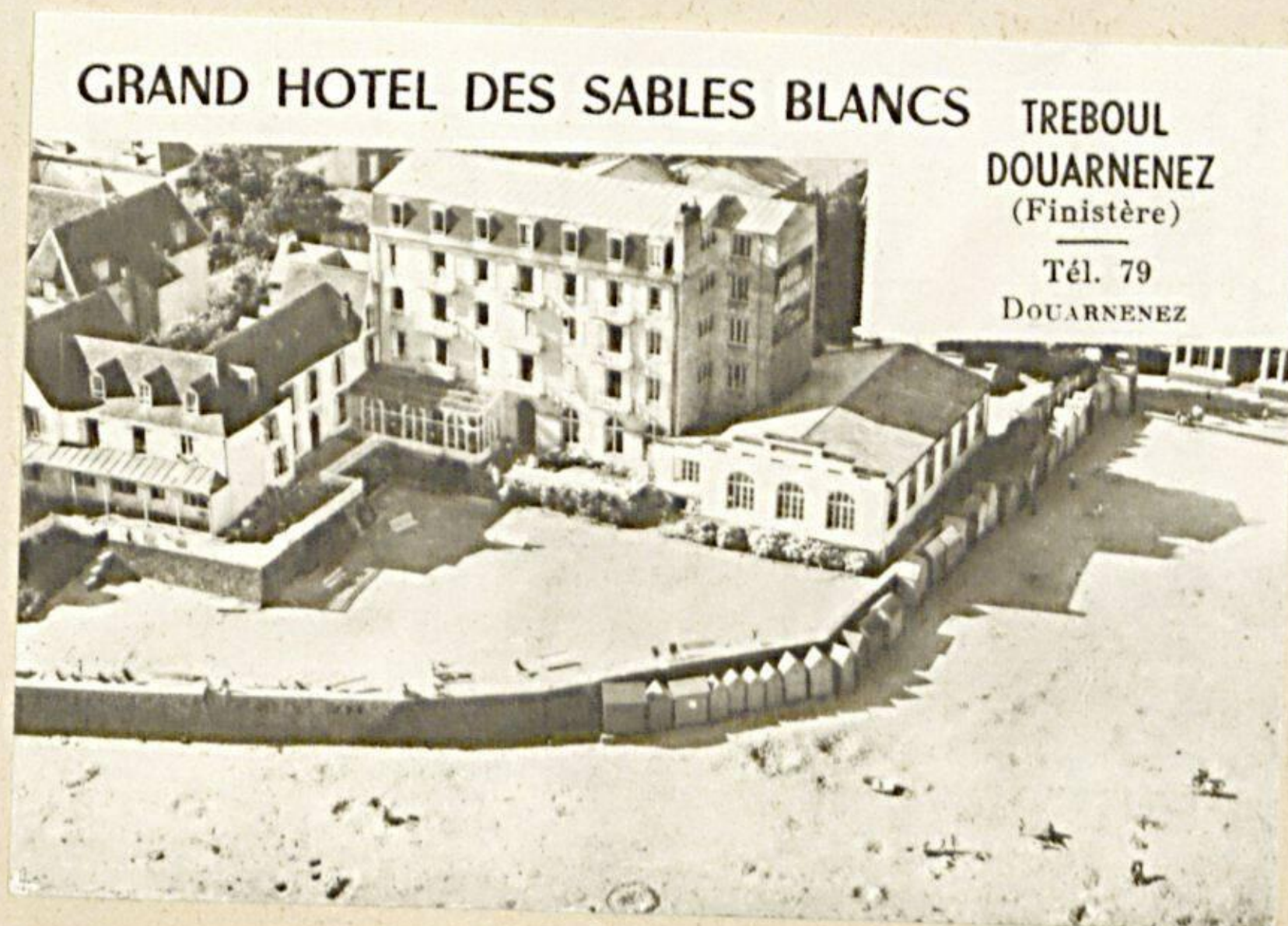
nichts. Wie waren heute morgen alle
drei verbunden und ich fand eine Waise
im Bett!! dafür war das Essen gestern
Abend recht gut, besonders der
Kümmel, den ich (für 21 Stk.!) an,
war wunderbar frisch und
schmeckte nach Seewasser mit
sinnen handeln.

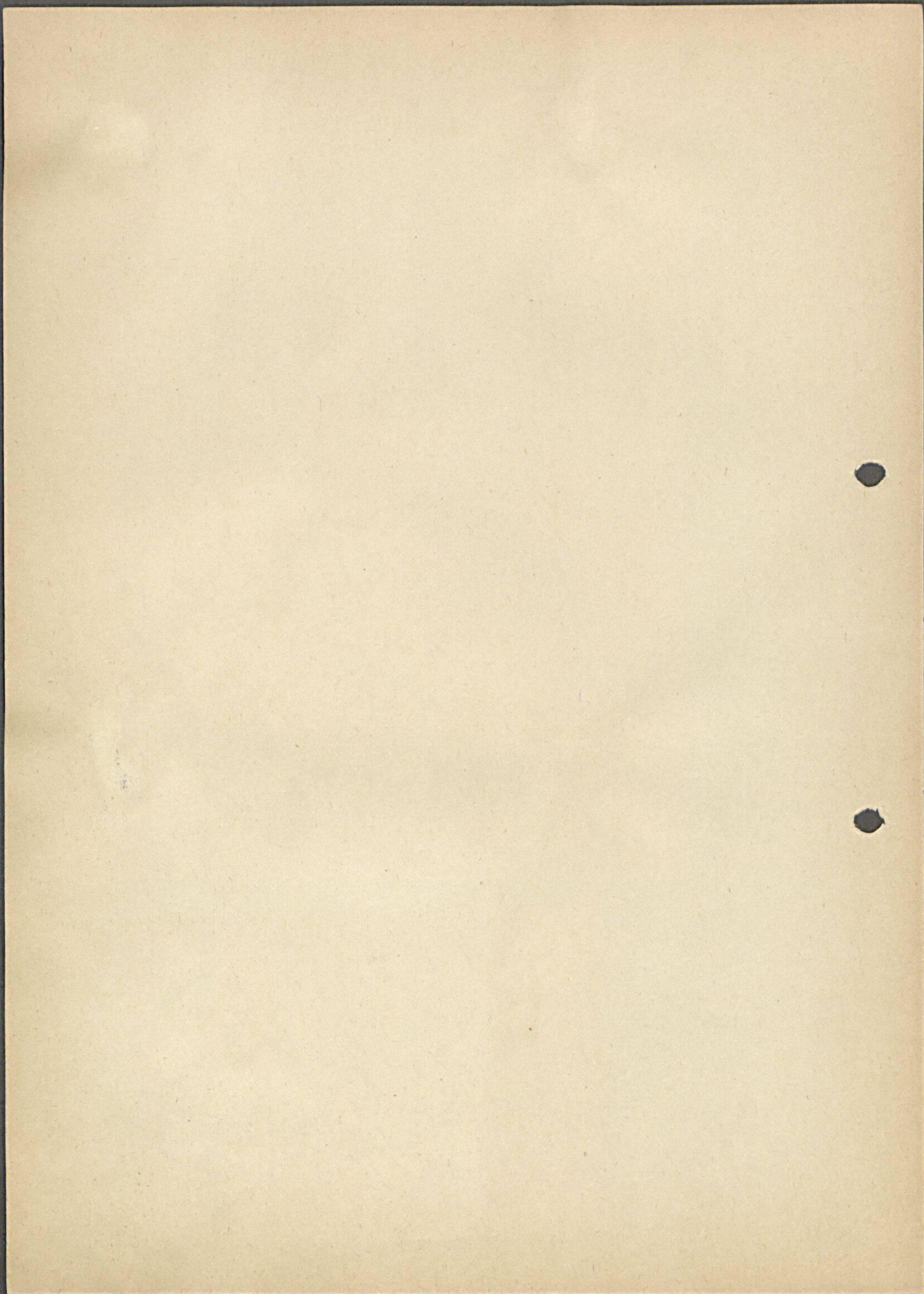
Heute früh kleinmützig abgereist.
Fam eine Stunde auf einer Bank
verbracht, um weitere verbilligte
Benzingüter zu kaufen.
Kirche in Quimper gotisch-pro-
vinziell. Aber ein schönes volles-
bündliches Museum mit vielen
alten, wunderbaren Trachten, die
mit denen, die hier noch gebrä-
uchlich werden, geschmacklich nicht
zu vergleichen sind. Auch schöne,
alte Kemper = Fayencen. Dann
Fahrt durch etwas hübschere,
dicht besiedelte Gegend bis zur
Pointe du Raz, der äußersten West-
spitze Frankreichs. Der Blick über
die Klippen in den vorgelagerten



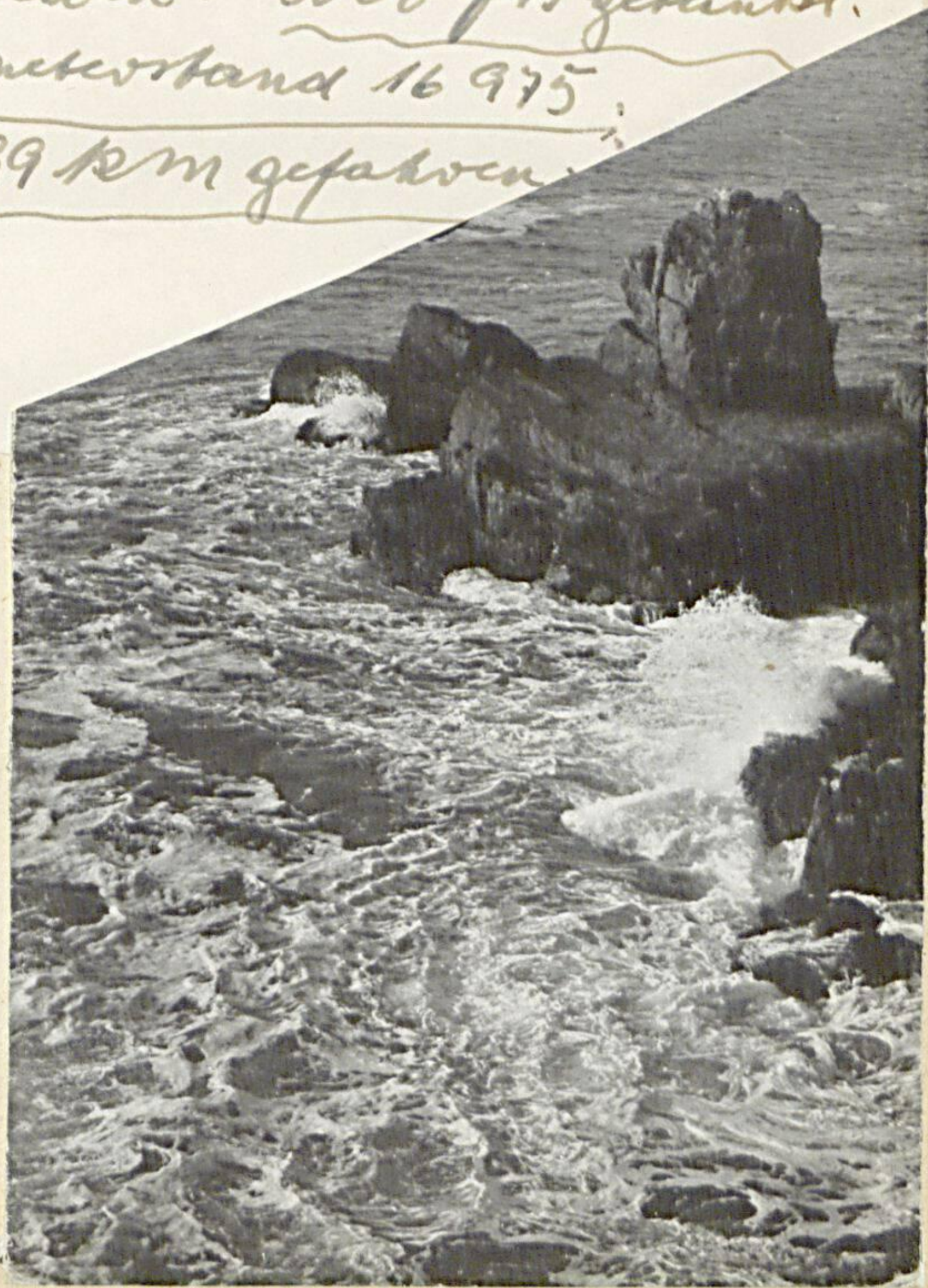


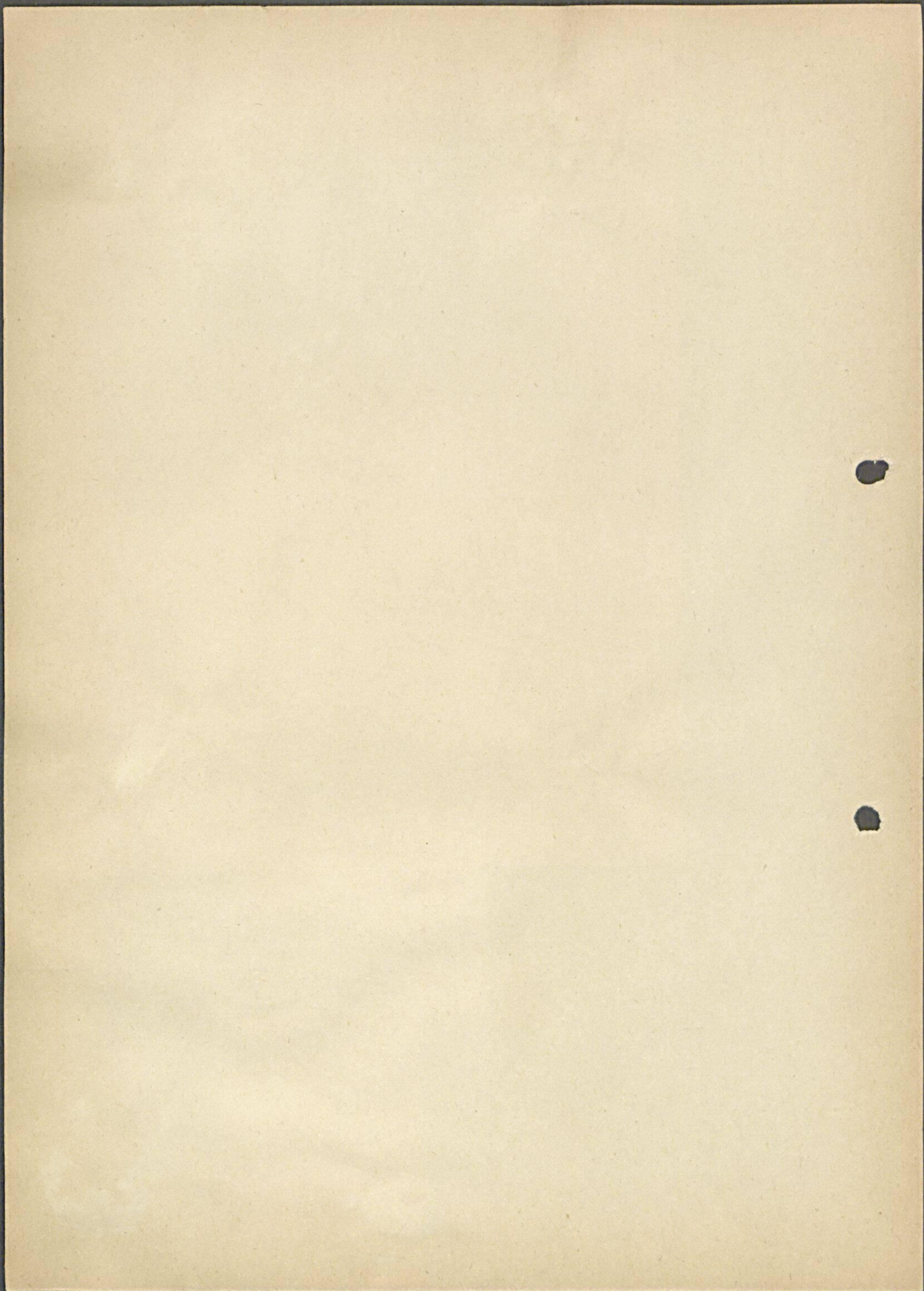
Yacht, auf die beiden Brücken rechts
und links und den sich in immer³⁹
wieder wechselnden Beleuchtungs-
effekten präsentierenden, ziemlich
ruhigen Atlantik mit dem teils
bewölkten, teils aufgerissenen
Himmel darüber wird uns nur
vergessen bleiben. Wir hielten
uns ~~nach~~^{erst} über 2 Stunden auf
und aßen crêpes chaudes und
tranken dazu den echten, etwas
bitterlichen Cidre aus Audierne,
das wir vorher durchprobiert hatten.
Dann ging es nach Pont-Evoix
mit eigenartigem, in steinernen
Calvaire = Gruppe und bretonische
Kirche mit herabgezogenem Dach,
die aber nicht so himmelstreichend
ist, wie die kleine bei Pont-Aven.
Dann weiter nach Douarnenez mit
buntem, lebendigem Hafen und
großen Schuhfabriken, schließlich
nach Le Treboul. Hier abgestiegen
im Hotel des Sables Blancs. Wir





haben Zimmer, in denen man vom Bett
aus auf die Baie von Douarnenez
blicken kann. Wohnen direkt am
Strand. Halbe Pension: Schulbe, vor-
nehmen wie es ihr gebührt, zahlte im
I. Stock 20 dh, wir im III. Stock je
18 dh incl. aller. Zum Abendessen
gab es 6 Gänge: Tomatensuppe,
jedes $\frac{1}{2}$ langüßte, köstlich frisch
mit herrlicher Mayonnaise, dann
Seesänge gebraten mit Kartoffeln,
Kartoffeln; gebratenen Schinken mit
grünem Salat, besten französischen
Käse und Apfelmus als Dessert.
Dazu herrlichen marinierten
Gurken und Perrier getrunken. Wir
bezahlten, 4 Nächte bis Montag
zu bleiben. 3000 frs gezahlt.
Kilometerstand 16 975;
Nur 99 km gefahren.



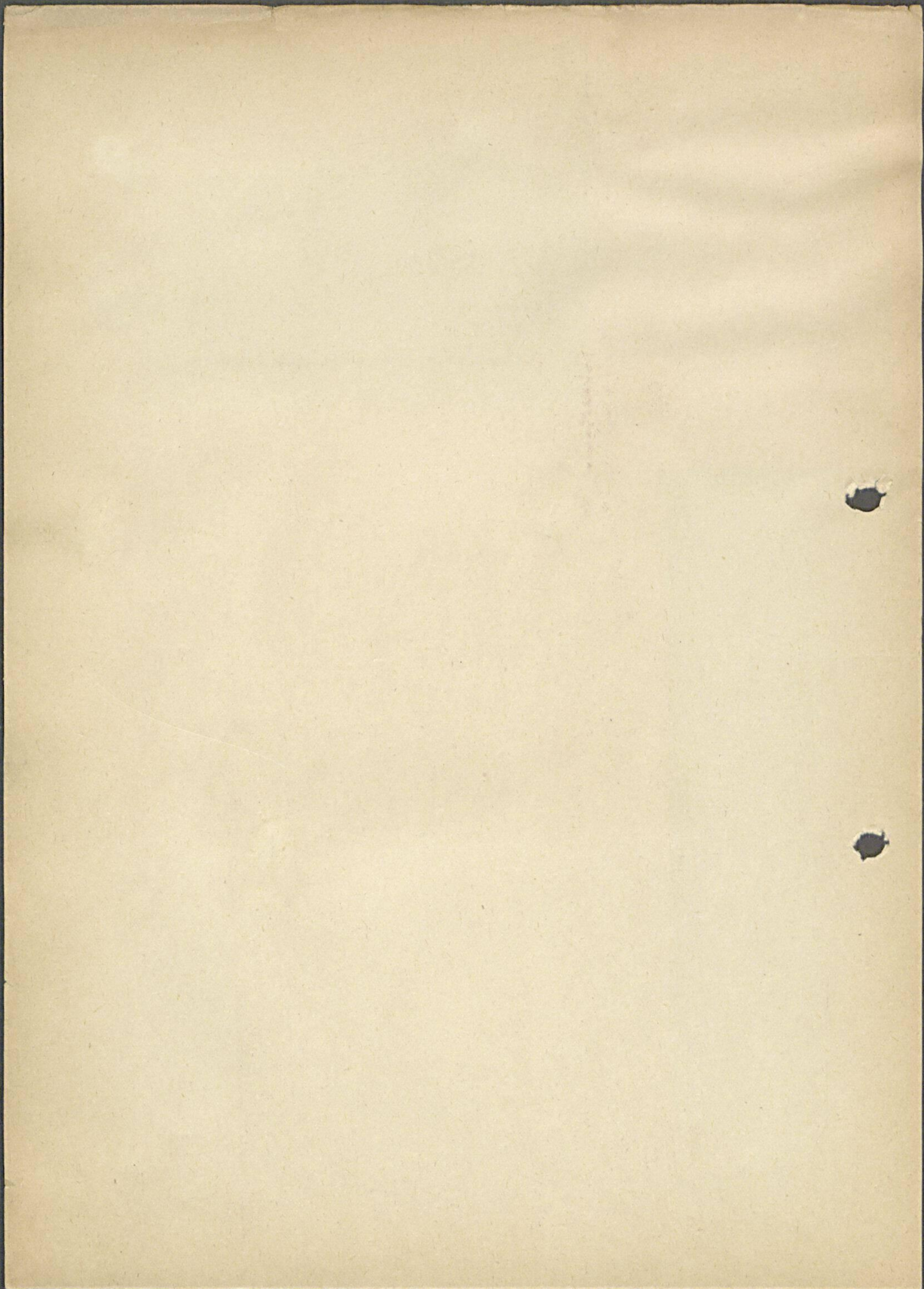


~~X~~ ~~Widder~~ ~~Braun~~ ~~Schell~~ —
~~X~~ ~~Vollmer~~ X
Reber ~~X~~
Schallberg
~~X~~ ~~Bauer~~ +
Herrmann X
Dreier X
Herrmann —

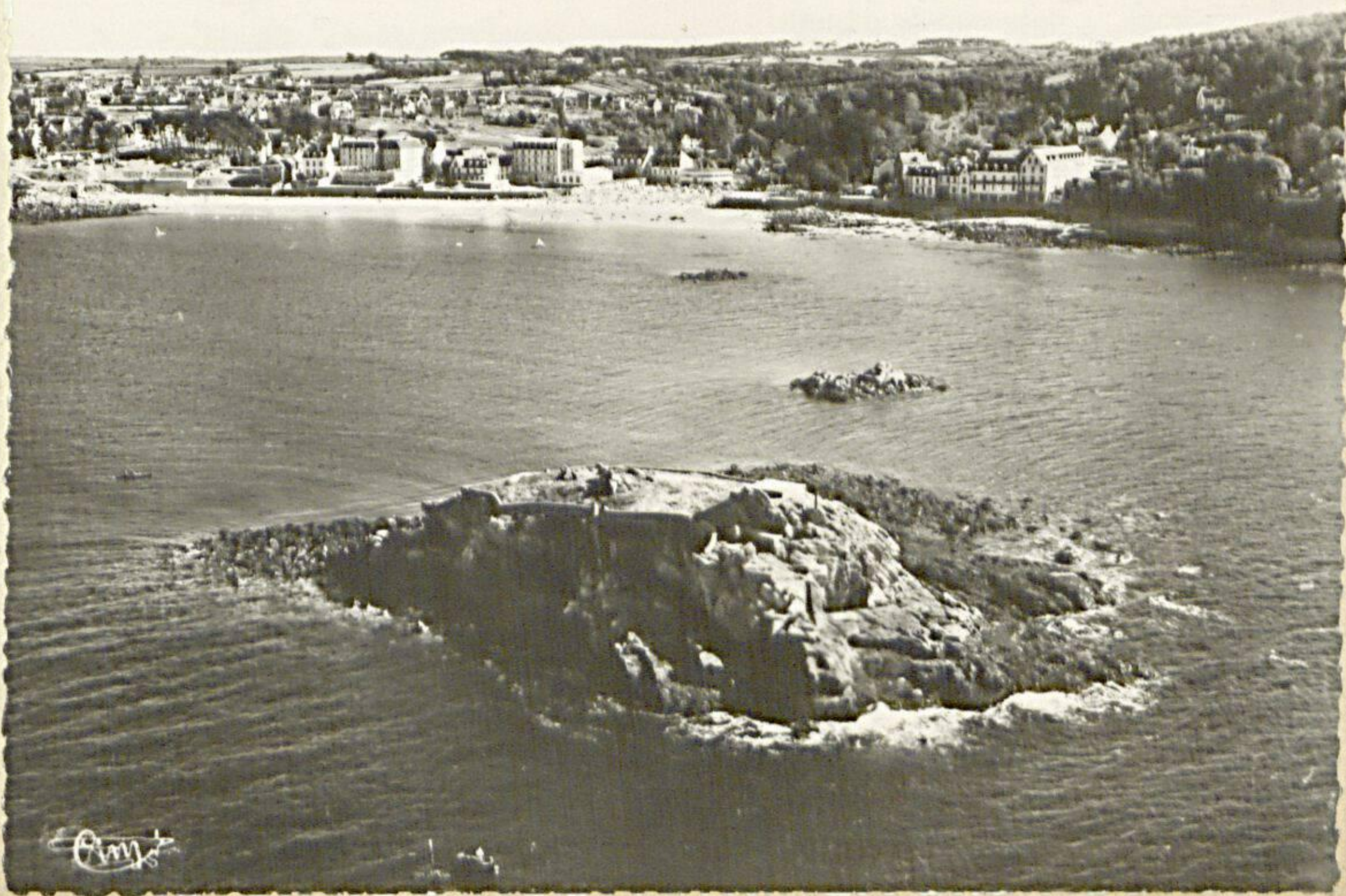
~~Gewürz~~ x
~~Gurken~~ x
Gurken -
~~Kaisersch~~ x
~~Schreib~~-
Hollmann x
Köpper -
Kornwirth -
Kube x
Krause x
Müller-Klauber x
Papst x
Reinhold
Sobey
Spindl

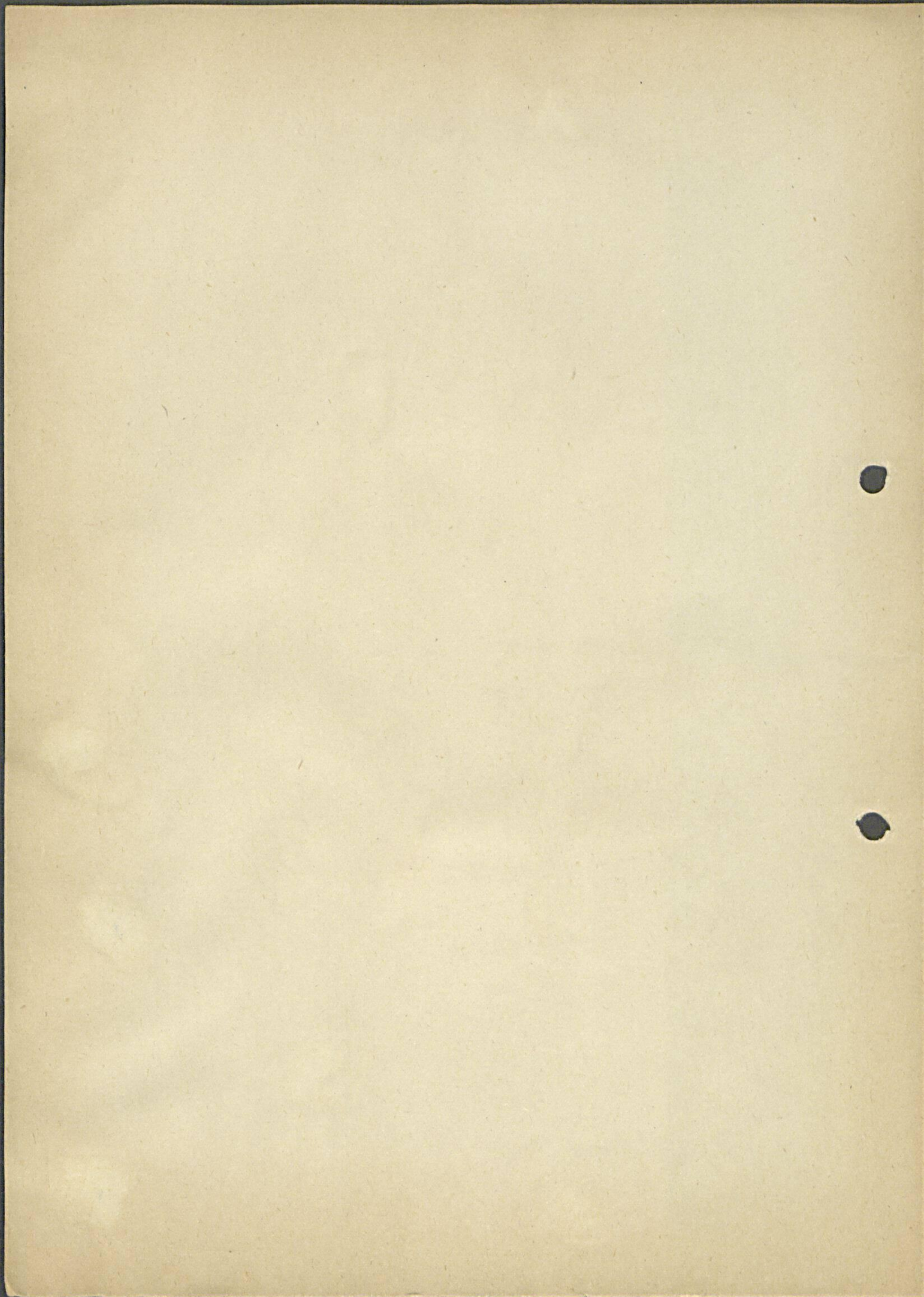
A black and white photograph showing a wide beach crowded with people. In the foreground, several volleyball nets are set up, and many people are playing the game. The beach curves along the water's edge. In the background, a large, light-colored building sits on a grassy cliff overlooking the sea. The sky is clear and bright. The number '41' is visible in the top right corner of the photo.

Rücktag: Ich habe auf der Terrasse bei schönstem Wetter 50 Trichterprotokollen geschrieben. Morgens mit den Fritten im Ocean gesplashed. Gerdas Sporn empfindet den weichen Sand angenehm, ihr Magen protestiert gegen nur halbe Pension heftig. Wir stellen ihr anheim, für sich ganz zu nehmen, was sie energisch zurückweist. Sie will sich darauf beschränken, um die Mittagszeit salzig zu essen. Sie begann heute mit Käse und Tee. Wir blieben standhaft bei Kaffee bzw. Tee ohne Frass. Louf bekam gestern + heute für je 2 h Trinkgeld herrliche Fleischartikel von der Kamsell. Während ich ~~stille~~ rhoeib hat Schülte gebadet. War begeistert. Loufi hat 3 x gebadet. War noch begeistert, sah aus wie ein Droll. Gefahren: 0 Km !!

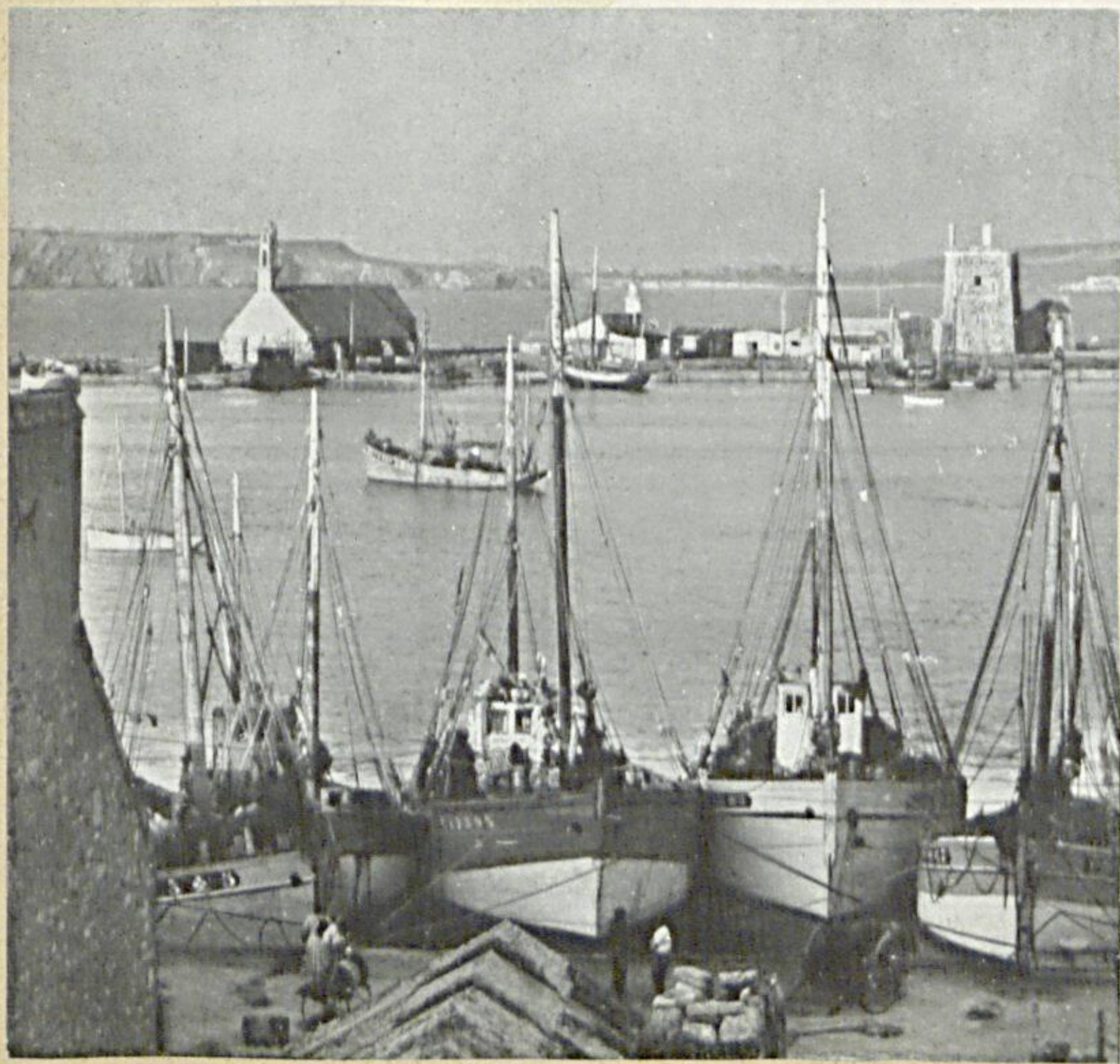


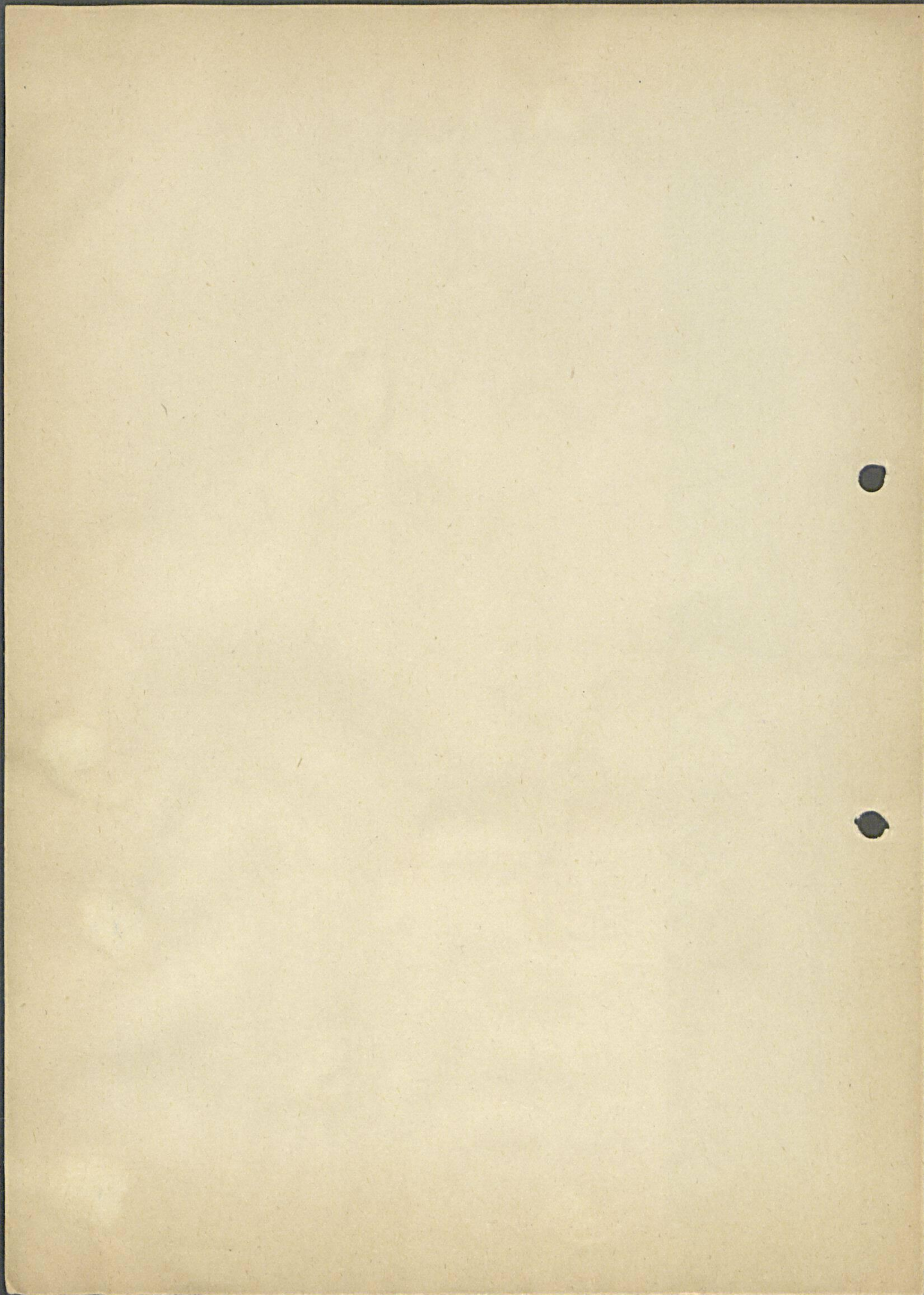
Samstag, d. 30. 8. - Montag 1. 9. 58.
Ruhetage in Tréboël. Halbe Pension.
Zun wird von Abend zu Abend mäßiger,
wenn auch nicht schlecht. Publikum
und Personal werden immer weniger,
dagegen mit viel Lärm und Unsi- 42
cherheit immer mehr. Am
Sonntag früh mit Schüttel gebräut.
Kalt aber wundervoll. Dann noch
1 1/2 Stunden geschlafen. Montag gegen-
tägiger Ausflug mit Wagen zur Halbin-
sel von Crozon mit dem Cap de
Pen Hir, dem hübschen Hafen Camaret,
wo wir ~~am~~ mittags ~~Poulet~~ ~~essen~~, der
Rundfahrt um die Spitze des Hals
und auf einer Militärvorposten durch
zahlreiche Befestigungen der ~~deutschen~~
Atlantikwall, und ältere Forts zur
pointe des Espagnoles mit unver-
gleichlichem Blick auf die Büsch
und den Hafen von Brest mit vielen
Kriegsschiffen und den ehemaligen
deutschen H-Bombenbunker. Dann
durch den gen Westen geschüttelt, reißt





senden Cap Roscanvel mit endlosen,
blühenden, hohen Fuchsenhecken,
einigen Palmen und südlichen Bäu- 43
men, die in ~~noch~~ merkwürdigen
Gegensatz stehen zum allgemeinen
Charakter der ganzen Halbinsel.
Kein Baum, kein Strauch, nur latten-
artige Eiben, Glockenheidekraut,
das im Abblühen ist und Heidekraut
wie bei uns, das noch in Blüte steht,
unterbrochen von Büscheln gelb blü-
hender Stechginster. In kleine Senken
drücken sich wulstige Weiler, die sich
mit ihren granitenen Wänden und be-
moosten Strohdächern kaum vom
Erdboden abheben oder sich ^{zufolge} ihnen
drücken wie Tiere vor dem Sturm.
Überall tänzelt der Meereshori-
zont oder eine der zahlreichen Büeten
auf, rechts, links, vorn, hinten,
man normal wie auf einer Insel
überall ungleich. Die Felsen am
Cap Pen Hir in Grün, Stahlblau,
Tief- und Violett, als Klippen und
Furchen bis weit in das Meer vor.

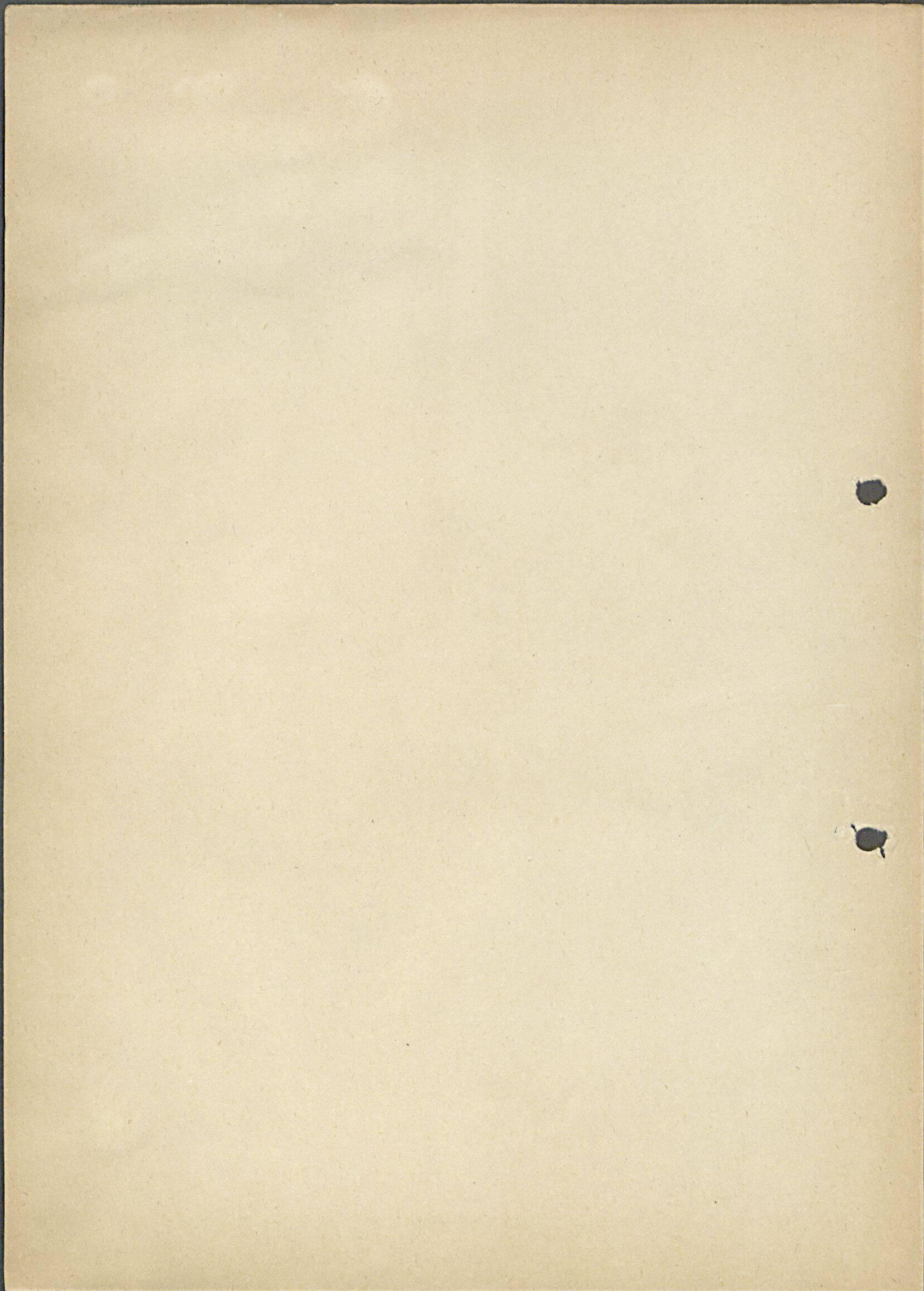


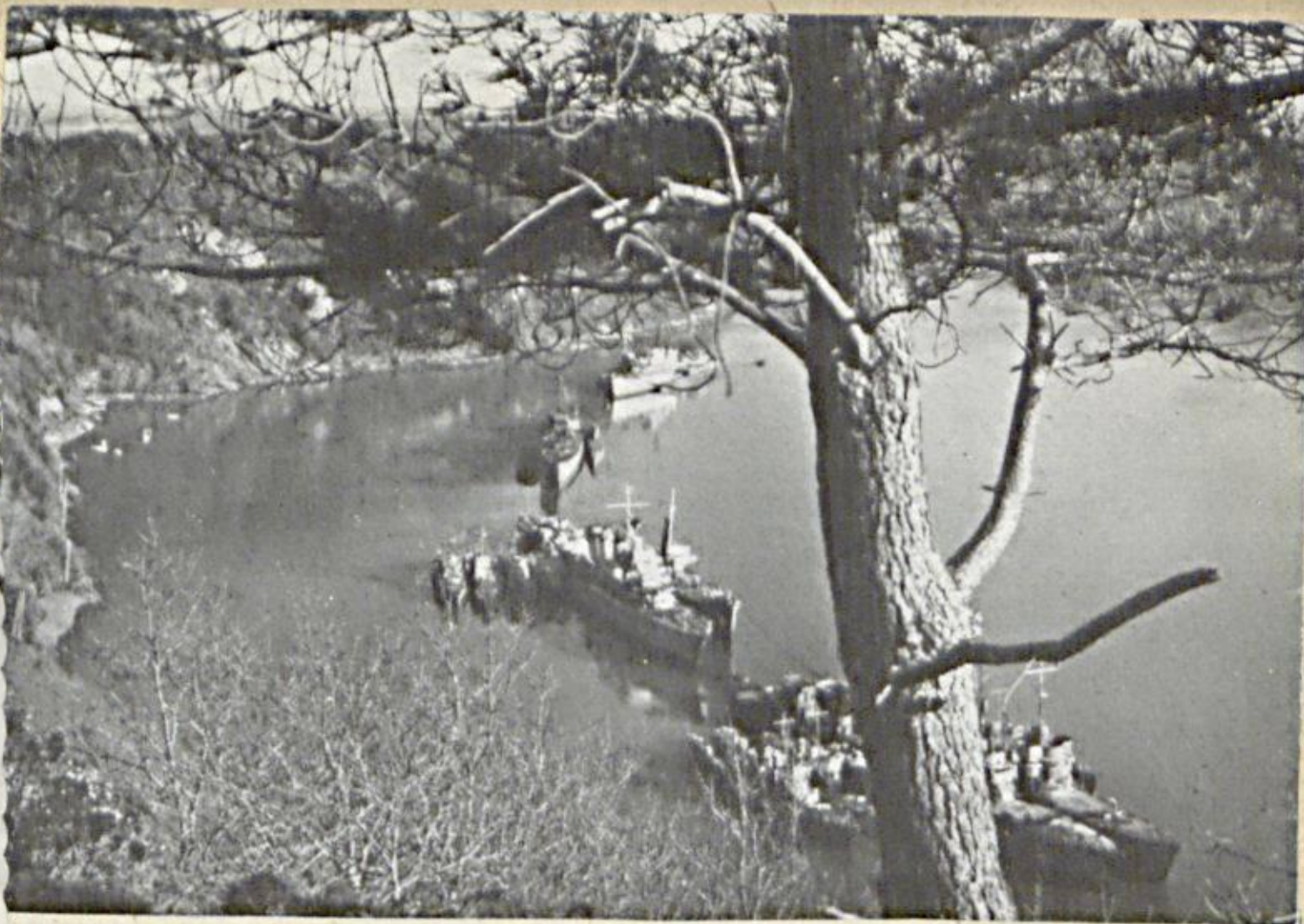




stehend, das ebenso wie der Himmel
ständig die Farbe wechselt. Trotz
Windstille ist kräftige Lärnung
kilometerlanger Wogen, die mit
weiner Gleich an den Klippen hoch-
springen. Im Norden sieht man die
Küste der Landschaft Léon mit
dem weit vorspringenden Cap St.
nach Westen Mathieu und am
äußerten nordwestlichen Horizont
die Ile d'Ouessant, im Südosten
das Cap de la Chèvre, dahinter,
über die Baie von Douarnenez
hinweg, Hornwals grünen Strand
bis (im Südwesten) die Pointe du
Raz, wo wir kürzlich standen.*
Alle Fines terre der Bretagne
boten sich über die Höhen und Täler
des Hügel, Klippen und Wellen hin-
weg ungleich unseren Blicken. Es ist
eine einzigartige Landschaft, die
Halbinsel von Breton und zu

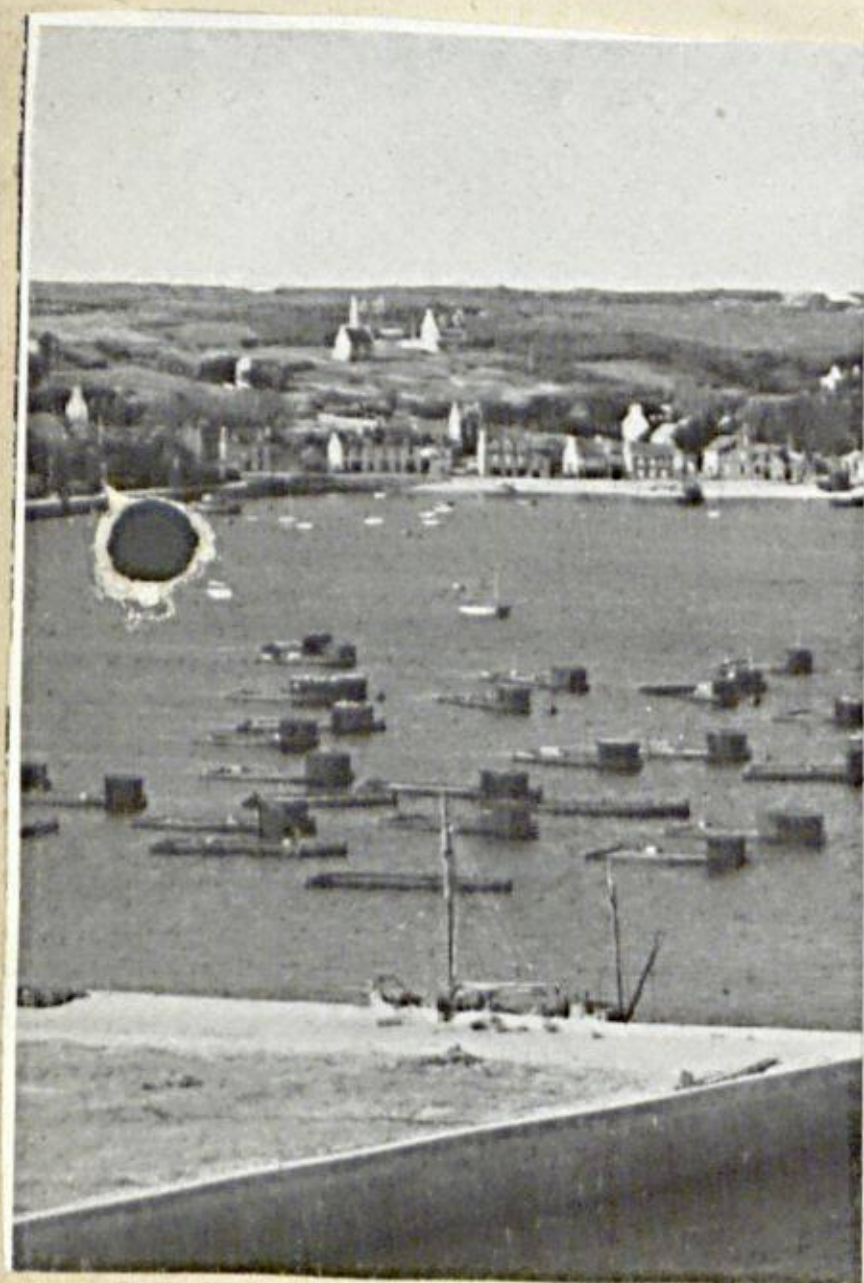
* mit der Ile de Sein.

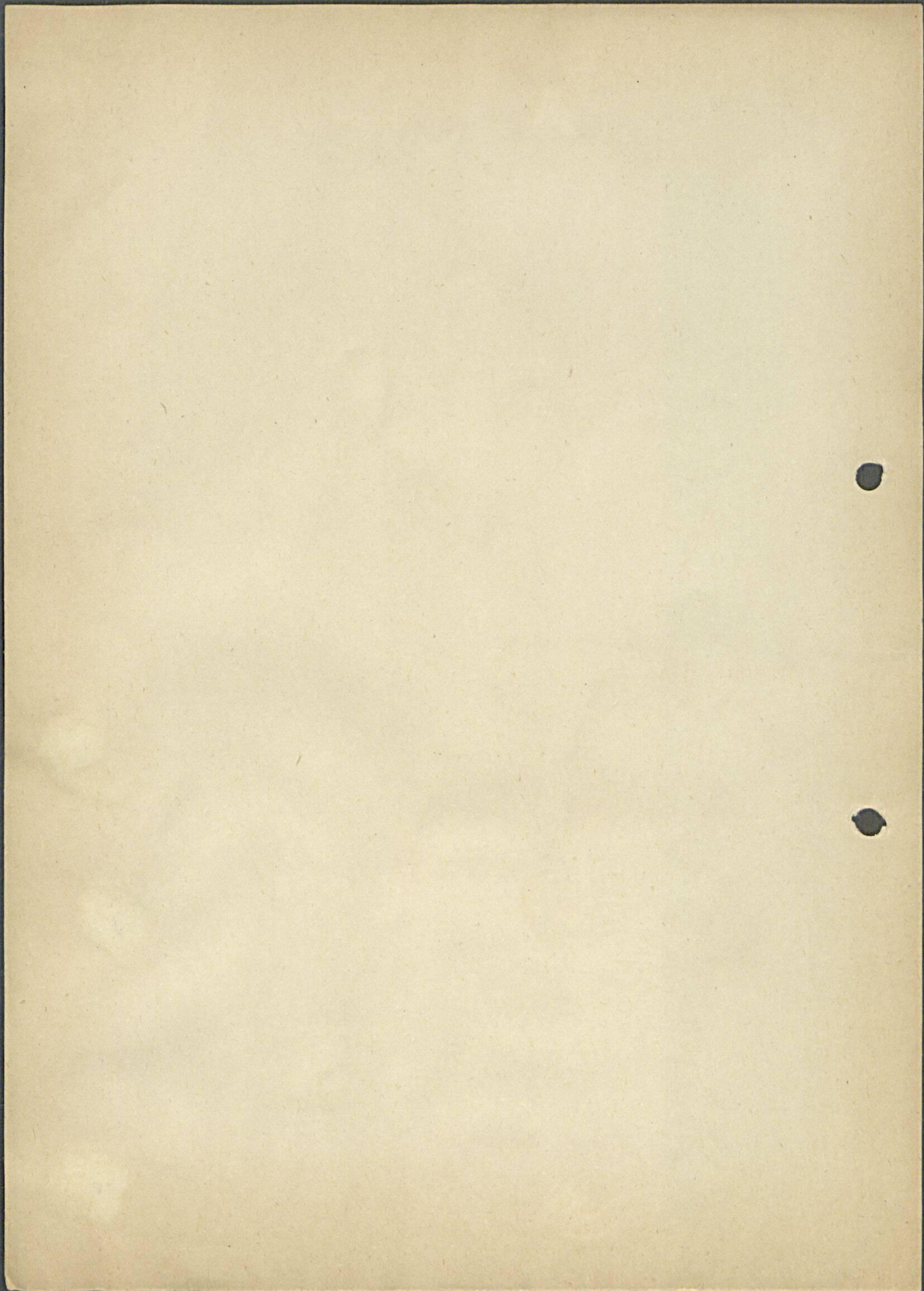




45

sammen mit der Landschaft von
Barnack das Interessanteste und
Charakteristischste, was wir bisher
von der Bretagne gesehen haben.
Am Cap Pen Hir steht ein kläbiges
Befreiungsdenkmal in Form des
Lottingers Kreuzes, ebenso ideen-
los wie die Gefallendenkmäler
beim, Symbol einer Zeit der
Mauernvernichtung und Antikultur
gegen das jede Strohgedeckte, granit-
tene Fischerhütte, jeder primitive
Calvaire, jedes arbeitsmüde aber
ruhende Dorfstecklein mit bis
zur Erde herabgezogenem Dach
Zeugnisse echter, gewachsener
Kultur sind. Merkwürdigerweise
machen sich die einfach: zweck-
mäßigen Betonanker in den
Klippen gar nicht so hervorstechend be-
merkbar, da sie sich ihren Linien
nach geschickt einfügten, besonders
wo diese selbst, wie an verschiedenen
Stellen des Pen Hir, wie aufeinander-
geschichtete steinerne Würfel annehmen.





Es war bei schönem Wetter wieder 46
 ein Tag, der unvergessen bleiben
 wird. Am Hotel und am Strand
 bummelten wir herum. Ein englischer
 Arzt spielte wiederholt mit Loufi,
 die dort fängend hing sich trauben-
 artig an ihn. Loufi verurteilte
 das Fleiße, das im Fräutchen mit
 tüchtigender Aufopferung täglich
 besorgt, badete viel, ernährte
 sich von Seesand und riß so
 silbrig = weiß und reichlich aus,
 wie niemals in Mannheim,
 obwohl es dort doch auch alle
 Tage im Rhein badet. Aber dort
 schreckt der Raus und Industrie
 doch von Strasse, Garten und
 Rheinanlagen Kletter im Fels
 und färbt ihn trotz Fräutchen
 sorgfalt dünnelweiß. Und doch
 fühlt es sich daheim ungewisse-
 haft wohler als auf der Reise.
 Auch wir sind etwas reisemüde,
 obwohl wir erst 14 Tage fort
 sind. 3

OU DEJEUNER ?

OU COUCHER ? ? ?

A 22 km. de QUIMPER
 A 35 km. de la POINTE du RAZ
 A 20 km. d'AUDIERNE
 A 12 km. de LOCRONAN

Arrêtez-vous à :

TRÉBOUL-DOUARNENEZ

HOTEL des SABLES BLANCS

dominant toute la BAIE de DOUARNENEZ

HOTEL entièrement baigné par la Mer

.. accueil aimable

.... bonne chère "Maison"

(spécialités de crustacés)

..... vins vieux de 1^{er} crus

..... 120 chambres en façade de mer

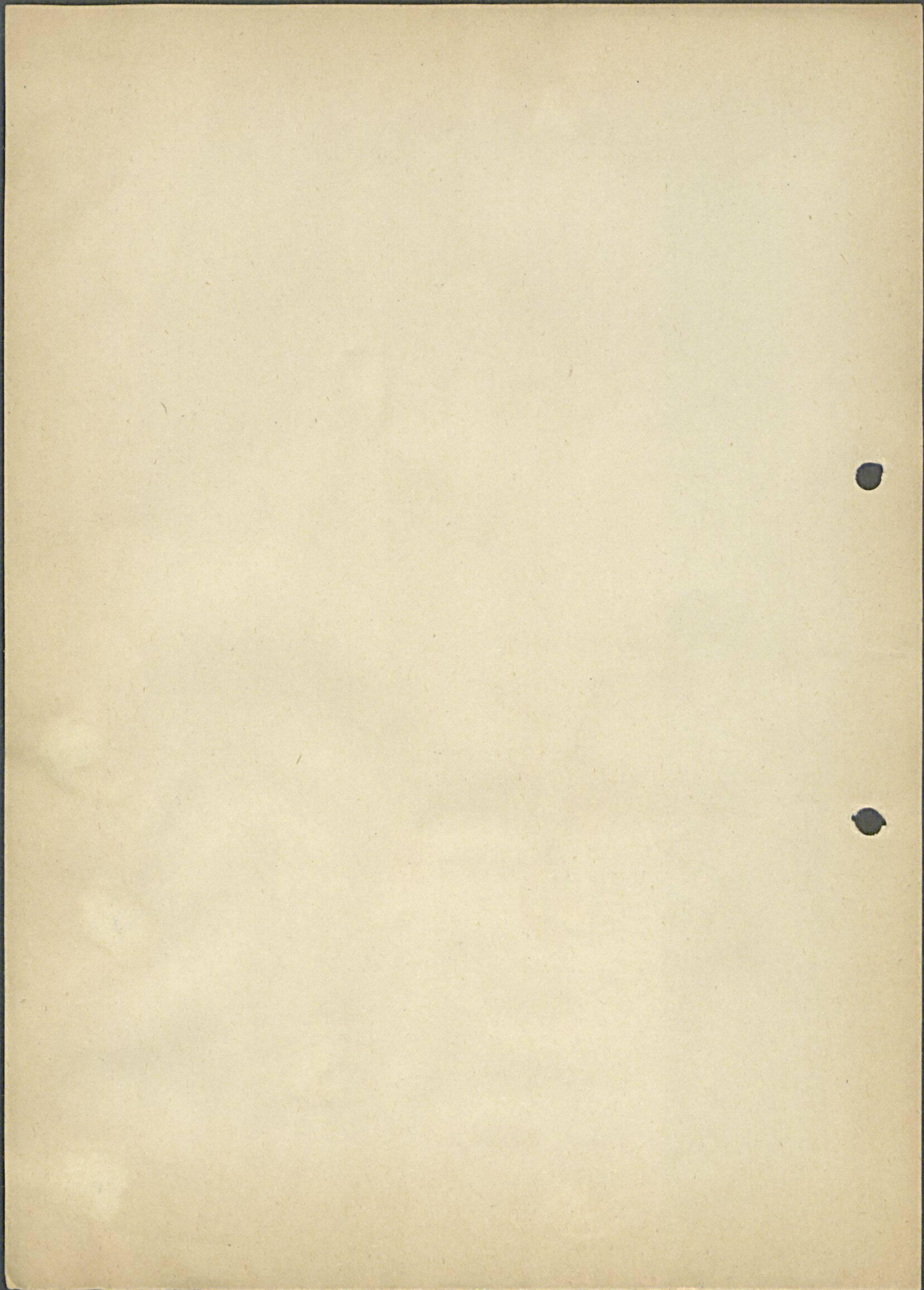
En route pour :

TRÉBOUL-DOUARNENEZ

HOTEL des SABLES BLANCS

HÉLIO COMBIER MACON

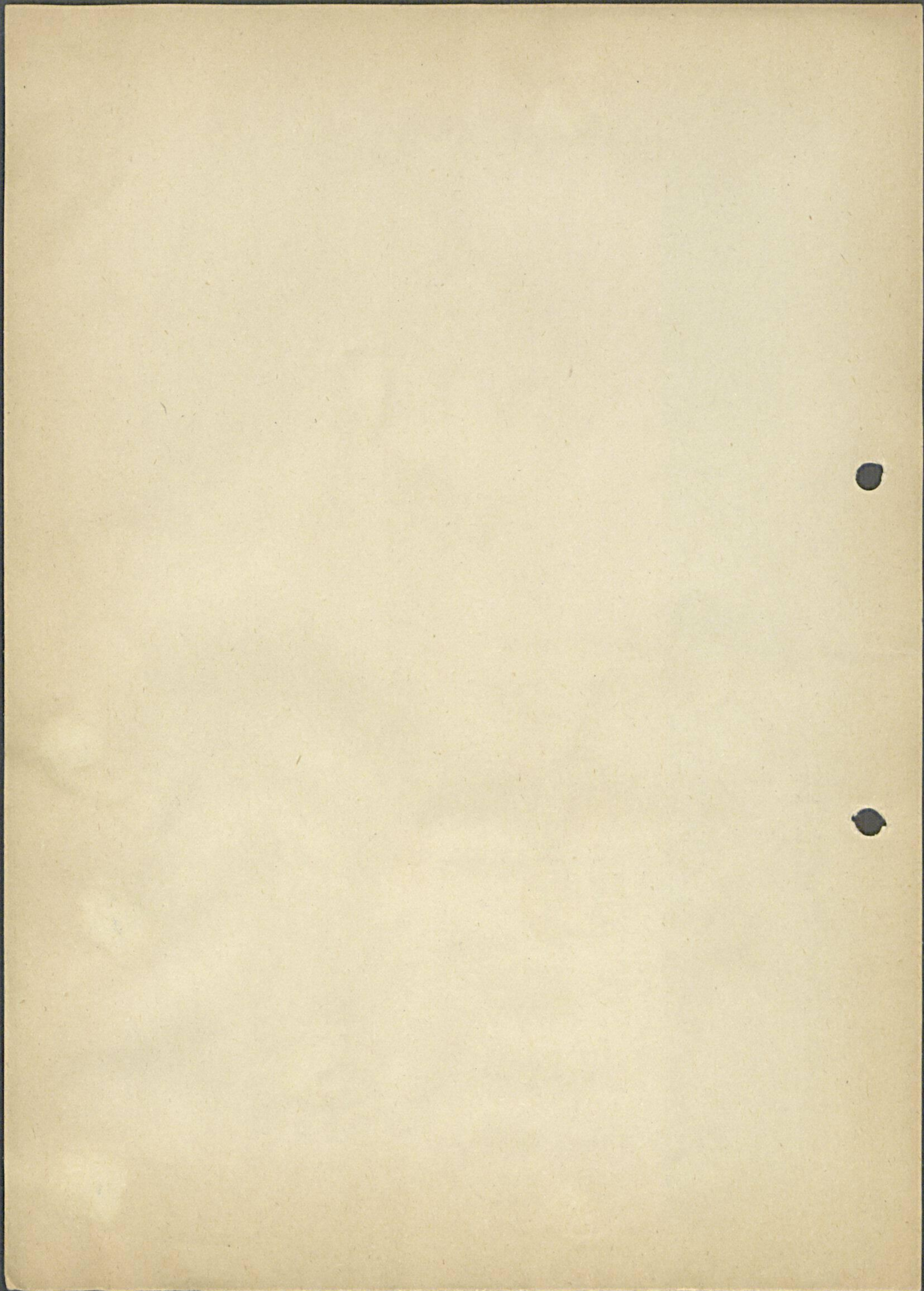
T.S.V.P.



davon uns eines mit einem jungen
 Stiefkind ausgefüllt, sind sehr
 langweilig für uns. * Montag
 früh haben wir nicht gebadet, da
 es zu kalt war trotz guten
 Wetters, mittags hat Stille bei
 Ebbe, vorne und warmem Wasser
 allein gebadet, da ich wegen der
 vielen dort befindlichen nicht mit-
 machen wollte. Gedde will
 gar nicht baden, weil sie nicht
 weiß, wie es ist und besonders
 dem Fernspray bekommt, der
 sie etwas reizt. Morgen,
 Dienstag, d. 2. September beginnt
 die Rückreise.

Du 28/8 au 2/9

chambre 103	:	5	$\frac{1}{2}$ pension à 2.000	soit	10.000
chambre 307	:	5	$\frac{1}{2}$ pension à $\frac{1800 \times 2}{3.600}$	soit	18.000
			1 déjeuner le 1/9		850
			suppléments		1.450
					<u>33.310</u>

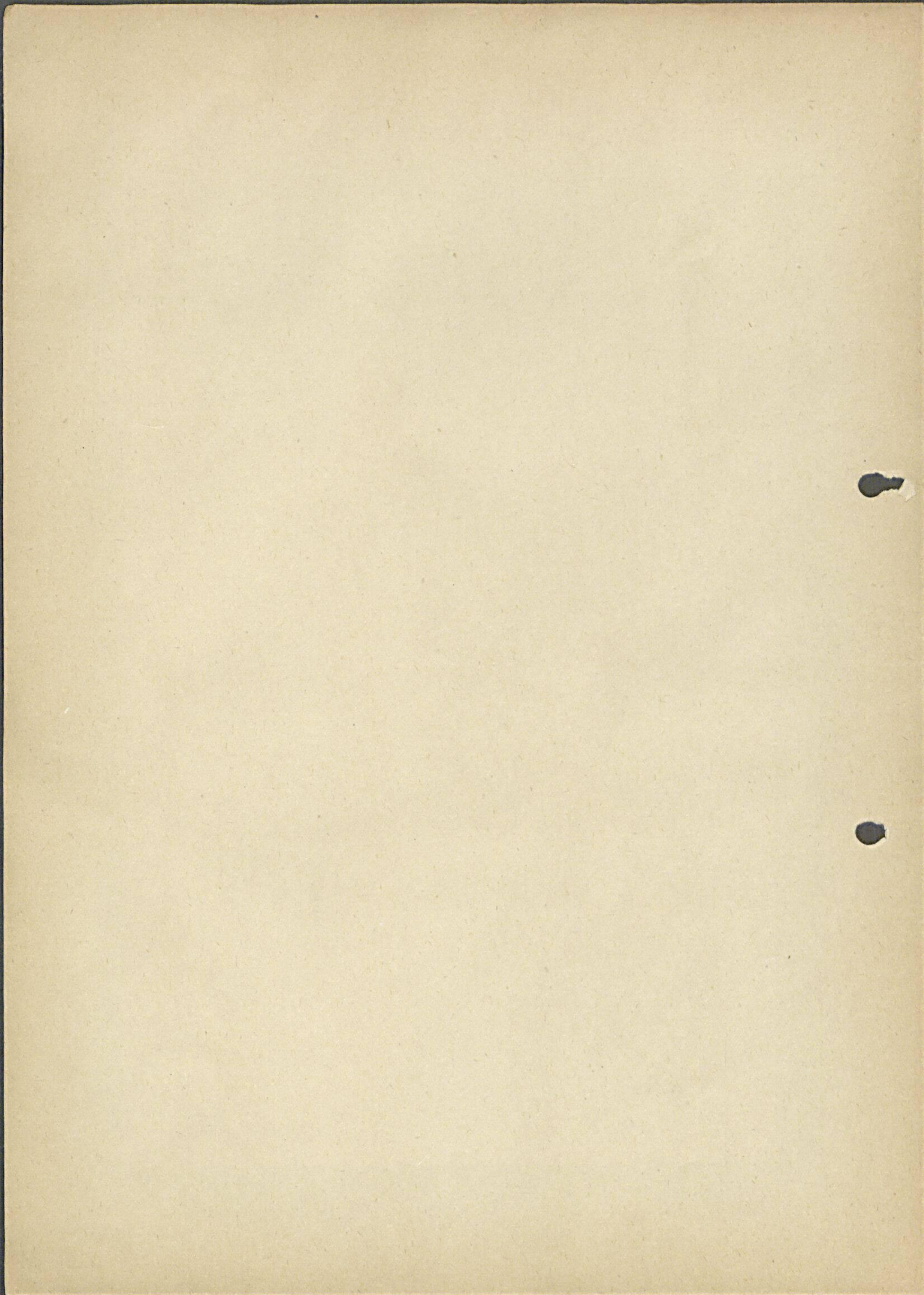


48
Mannheim, Sonntag 14.9.58
Kurz vor Beginn der Vorstellung
„Heiteres Leben“ zur Eröffnung
des Spielzeit 1958/59.

Wir sind wir schon wieder 1 Woche

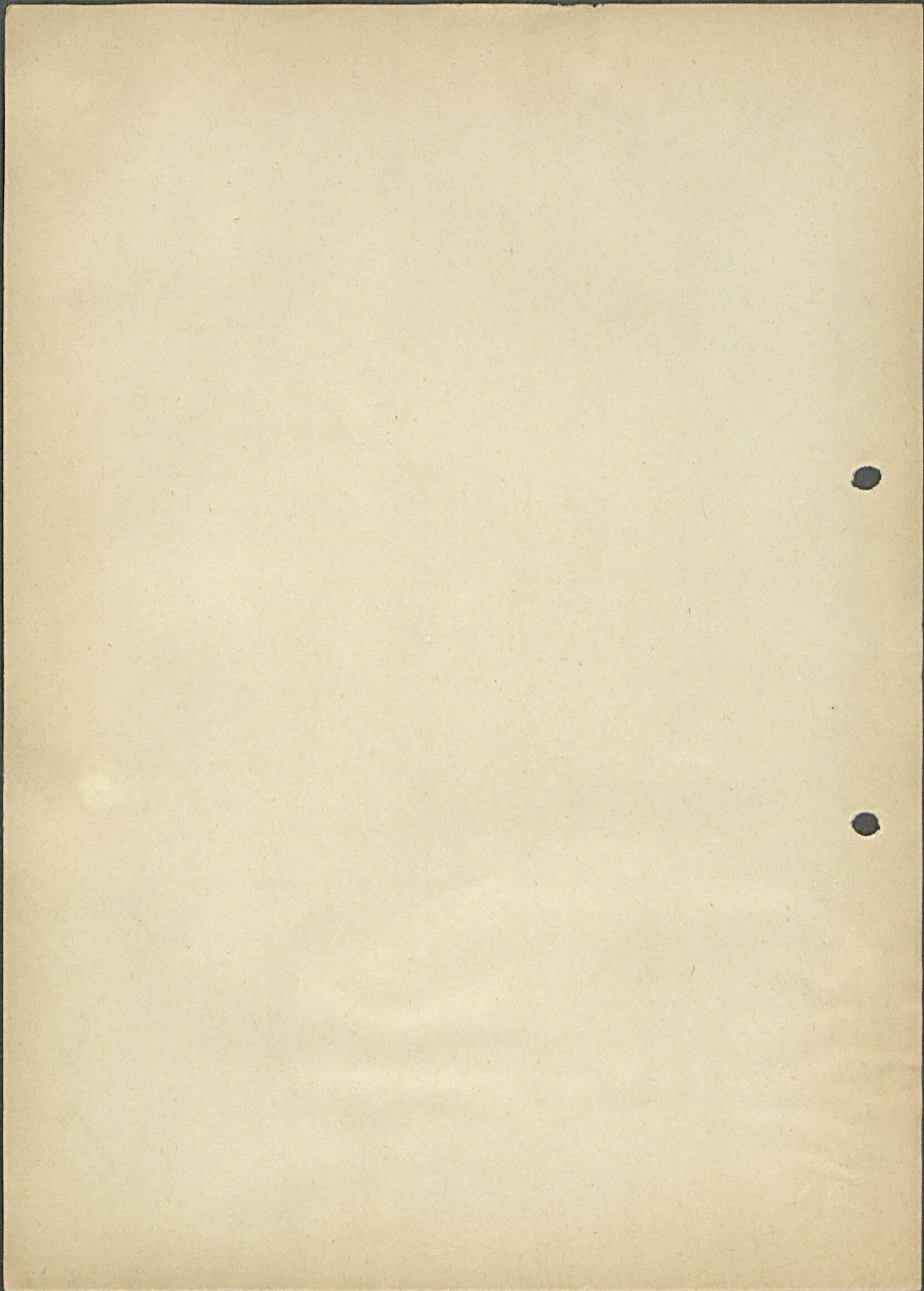
daher und an der Arbeit. Beide
ist schön. Wir sind alle drei erholt
und Gerdas Kaxe ist etwas besser.
Wir hatten noch eine sehr interessante
Rückreise. Am Montag, d. 1. abds,
als alles am Strand still wurde, habe
ich noch einmal mit Loupi im
Atlantik gebadet. Die Wellen,
die 3-4 mal so groß waren wie
er, konnten ihn nicht abhalten,
nach dem Ringelchen zu schwim-
men.

Dienstag 2. erhielten wir eine Rech-
nung wie in einem internationalen,
spanischen Hotel, obwohl
sich infolge des anlaufenden Sai-
son seit 1. September Küche, Be-
dienung in Zimmer und Restau-
rant rapide verkleinert hatten.
Es waren nur noch ein paar Gäste
da und der Strand war von der
Einwohnerschaft von Tréport

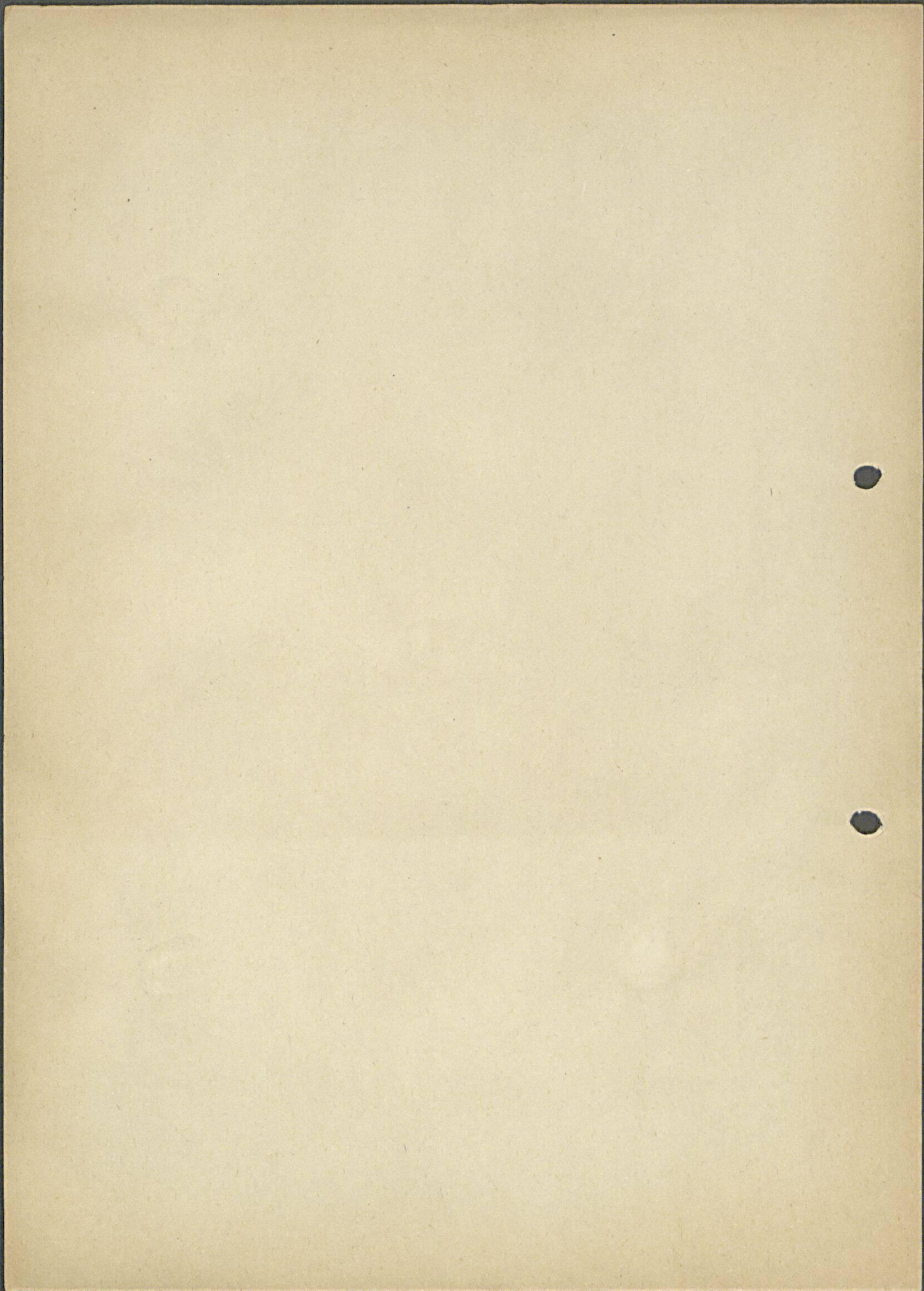


sind Douarnenez obskuriert⁴⁹
Am 2.9.58 um 10 Uhr Hofahrt
von Trébeoul, Kilometerstand
17 130. Bei Meinpranchudes Ponne,
die recht comidete, führen wir
277 km durch die innere Bretagne.
Chateaulin - Pleyben - Huelgoat -
Carhaix - Rostrenen - Mör -
Loudéac - Lamballe - Plan-
coët - Dinard an der bretonischen
Kanalbrücke. Leider, was wir
noch gern gesehen hätten, z. B.
die Pointe St. Mathieu und die
Calvariengruppe vor Ploëgatel
war ohne Beobachtung nicht
mehr zu hoffen, zumal Plüts
und ich von dem Komplex ergriffen
wurden, unbedingt am Sonntag
d. 7. mit dem nötigen Revue
dabei zusammen mit dem Dienst
zu beginnen, obwohl wir unseren
Wohlbefinden nicht voll ausgenutzt hatten.





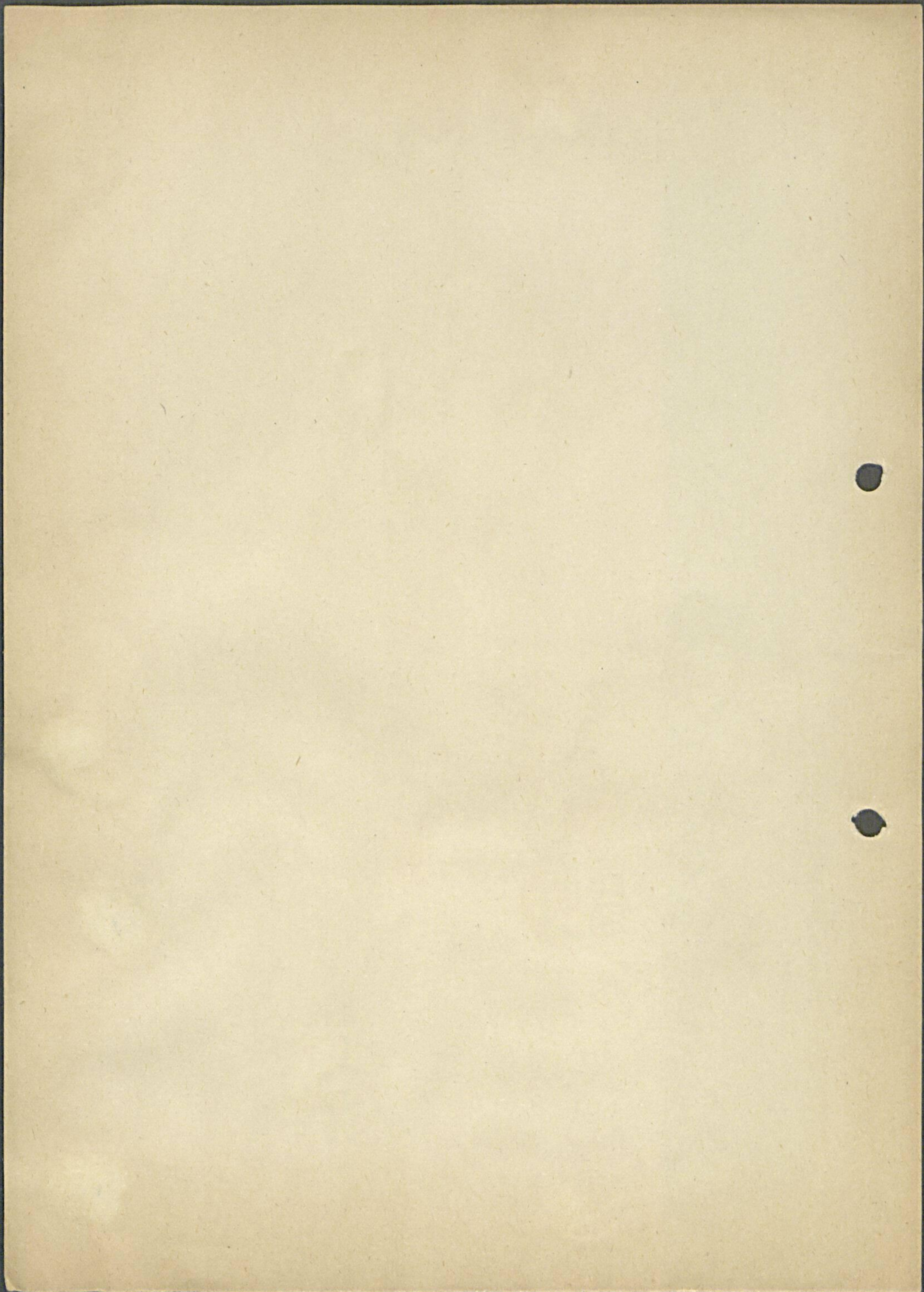
Auch Godes hatte das Pochen und
 die dreckigen Hotels satt. Das
 Innere der Brétagne ist hübsch aber
 nicht überwältigend. Landwirtschaft
 mit viel Weideland, z. T. malerisch
 verwandelt, mit den vielen
 Seen und Wäldern, Hügel und
 Wäldern ^{u.} kleinen Flusläufen aber
~~stark~~ offen die ~~Porte~~ Porten
 sehr schwer einsehend, wo nur
 die gelegentlichen auf den Hügeln
 aufragenden Felsklippen fehlen.
 Allerdings ist in Holstein alles viel
 ordentlicher und durch die
 vielen Seen, die in der Brétagne
 bis auf einen Haufen bei uns
 nicht vorhanden waren, lieb-
 licher. Hübsche Mittagstisch in
 der Nähe einer Feine mit mit
 genommenen Melonen vermischt
 mit vielen von Schüssel gepflückten
 Brombeeren. Dazu Brot + Käse.



maleischer, bostonischer Tracht⁵¹,
das Essen war langweiliges, iiber,
nationales Hotelfranz. Aber alles
hier raubwer als bisher in der
Britagne und, bis auf einen unvor-
schämten Nepp in einem Café, auch
nicht besser. Auch hier, wie über-
all in der Britagne, die Einwohner
ohne den sonst so bezaubernden
Charme der Franzosen. Als
Deutsche würden wir überall
sehr freundlich begrüßt und
z. T. gefragt, ob wir diesen oder
jenen Offizier der ehem. deutschen
Beratungstruppen kennen. Diese
standen ganz offenbar in keiner
schlechten Erinnerung und krei-
men sich ziemlich portsch be-
nommen zu haben.

Am Mittwoch, d. 3. fuhren wir nach
dem erst völlig zerstörten, jetzt im

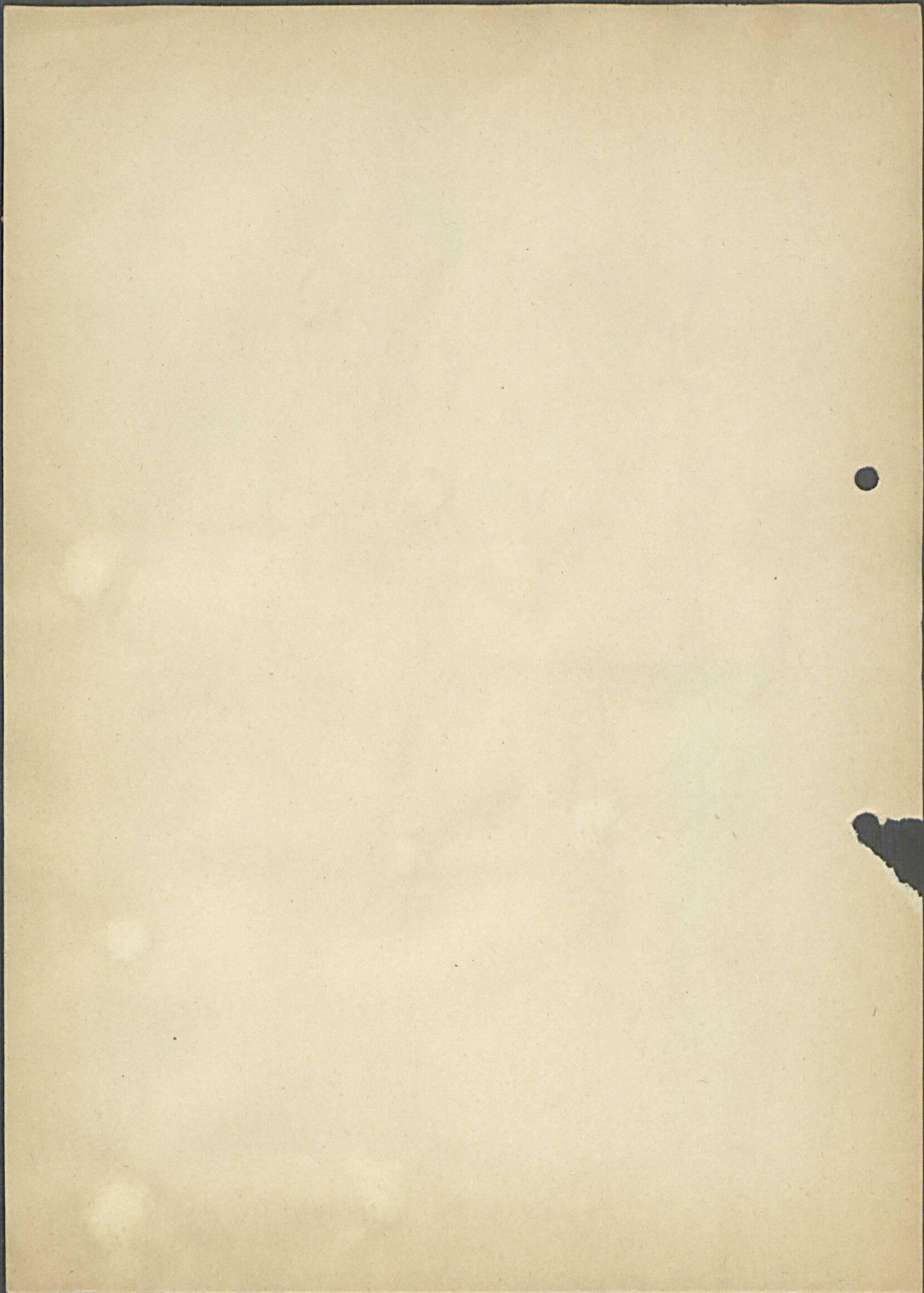






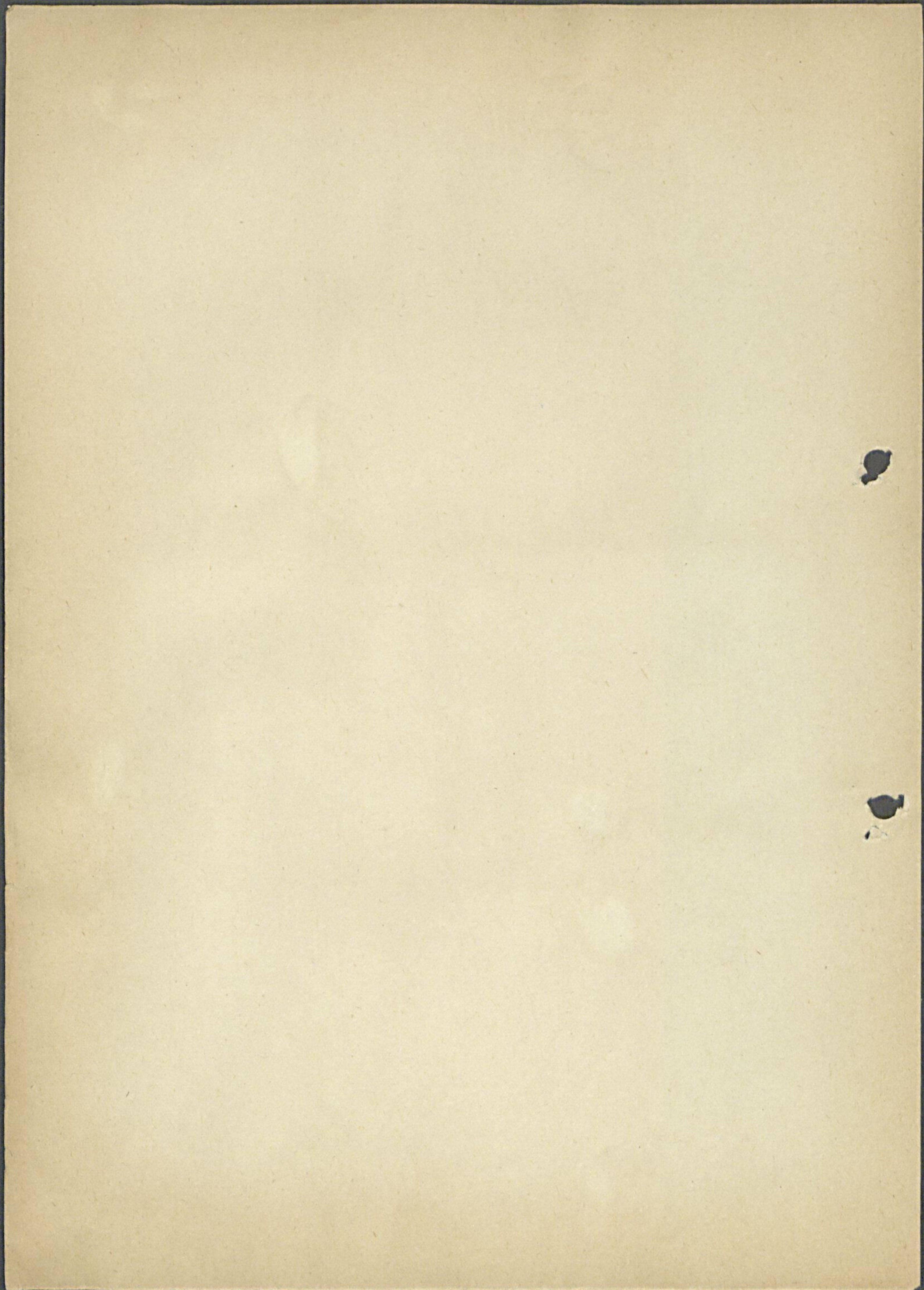
52

Gegenüber zu St. Vrasier sind -
 soweit wir es von unserem Aus-
 richtungspunkt aus feststellen konn-
 ten - Brest mit Gefühl für die
 Tradition aber doch nach modernen
 Gerichtsprinzipien (wie bei uns Frei-
 denstadt!) wieder aufgebaut
 St. Malo. Zum Unterschied vom
 Meer aus wir alle drei in einem
 reizenden kleinen Restaurant
 für teures Geld herrlichen
 Pommers und tranken Rosé
 dazu. Dann führen wir am frühen
 Nachmittag an der Küste entlang
 nach Pont-St. Michel, den wir
 bald wie eine Fata Morgana
 mit unwirklicher Spiegelung
 im Meer bei strahlend blauem
 Himmel liegen sehen. Da man
 bei der Brückenzug etwa 800 Stufen
 hinaufsteigen muß und wieder hinunter



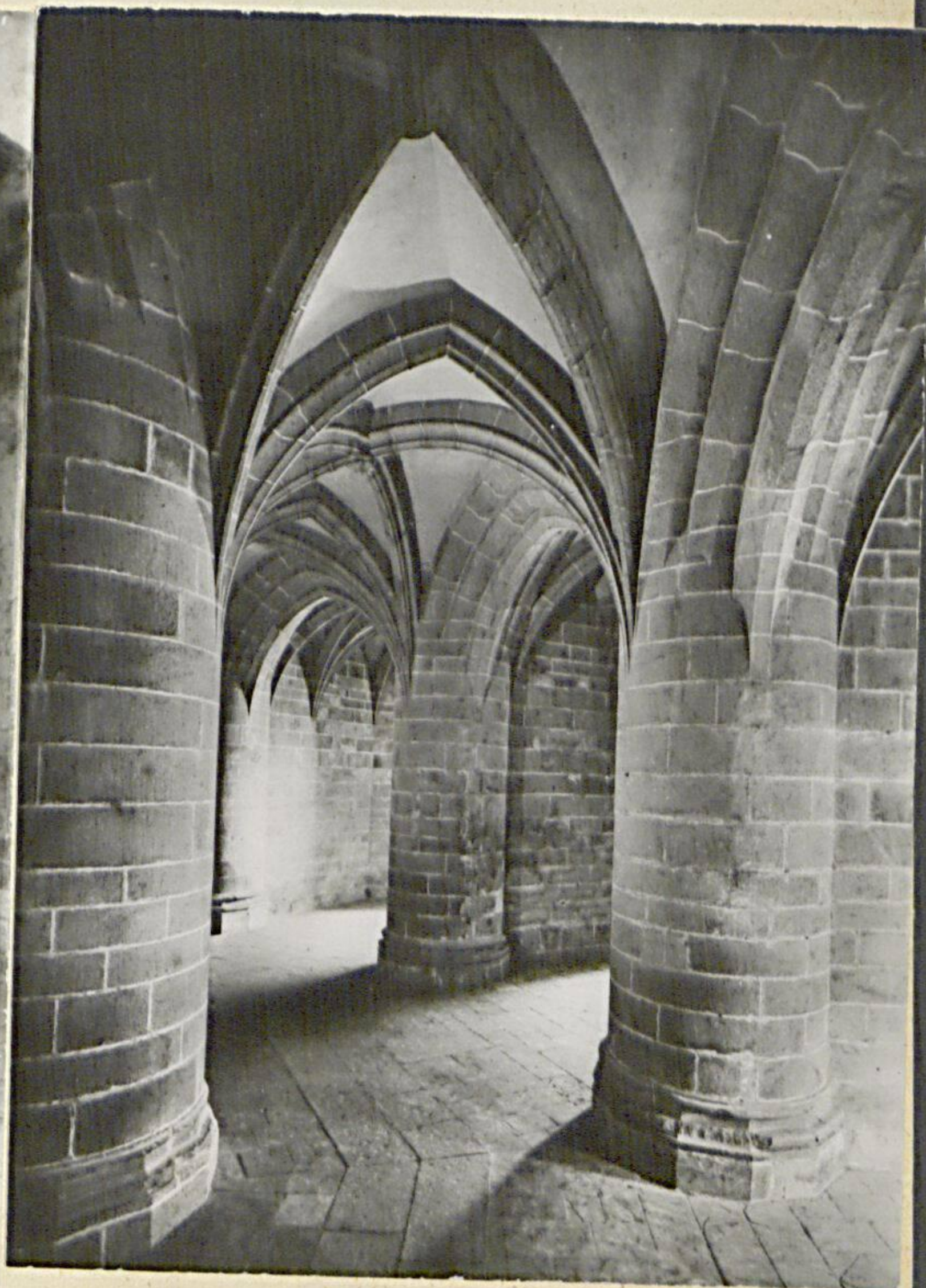
müsse, blieb Gorda mit fünfzig
Wagen auf einem Postplatze im
Wattenmeer Angesichts des gross-
artig aufragenden Berges. Wir
berichtigten die Stadt und die
malige Kobi (jetzt nur noch hü-
sem) in einer inestraglichen
Kane inangenehmen, doctigen,
Paviser Pöbels inmitten afrika-
lyptischen Kirschen ungerählter
Andenkenbarade (Beispiel: Eine
Glasflasche in Form des St. Michel
mit einem giftgrünen Thon
Parfüm gefüllt, das aus der
höchsten Turmspitze heraus-
gespritzt werden kann). Die
Kobi, die sich über der engen Gasse
des alten Stadt erhebt, welche aus-
schliesslich aus Restaurants (alle fast
leer trotz der wimmelnden Menge)
und Baraden besteht, ist grossartig
in und an die Felsen gebaut und

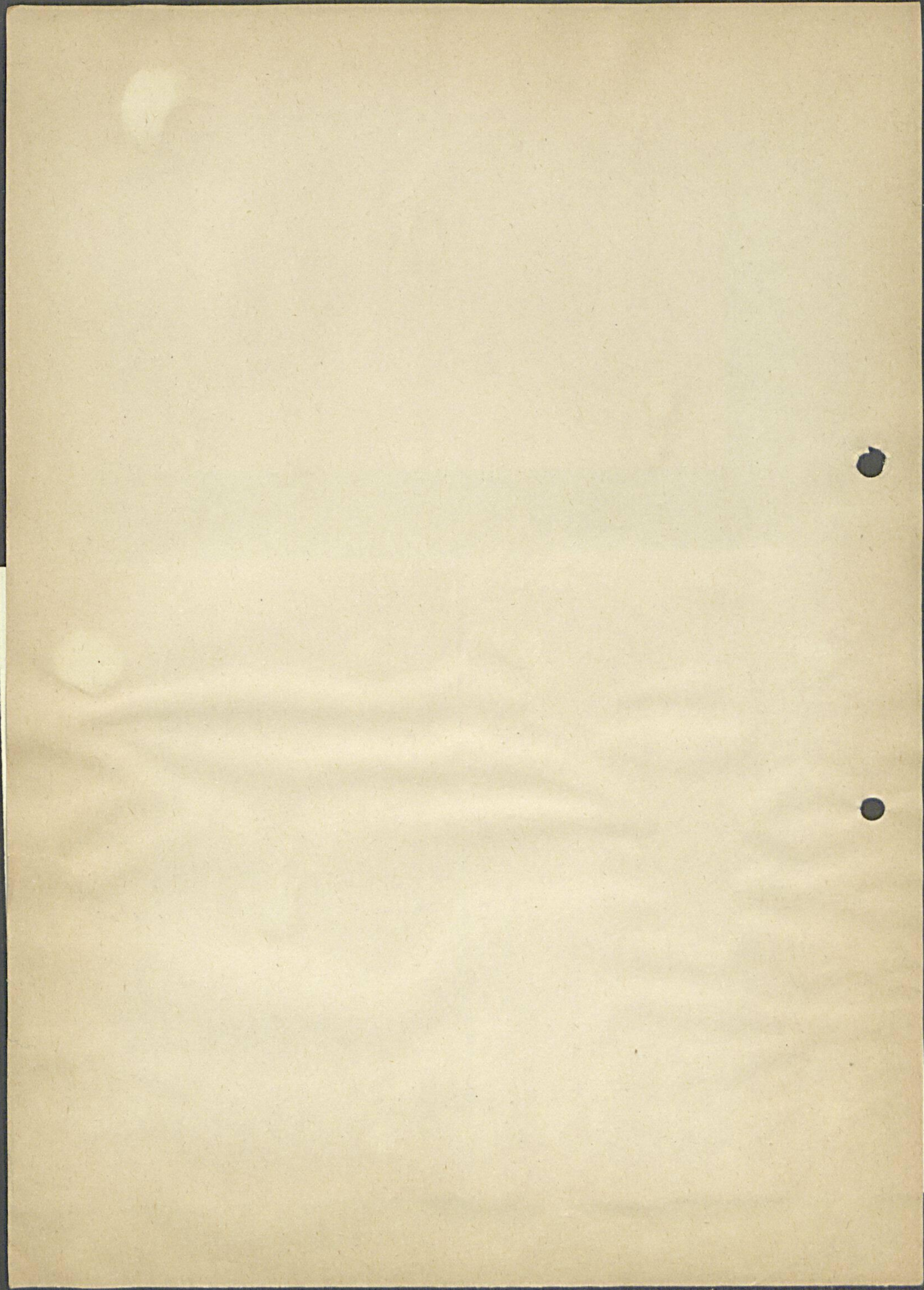
erinnert ganz stark mit ihren
Pfeilern, Gewölben, Steingemäueren
an die Beschreibung Wagners
für seine Wandeldekoration
beim Aufstieg des Götternarcs
mit Parsifal zur Gralburg.
Die gekauften Postkarten geben
einen guten Eindruck davon.
Die Kathedrale ist in der Lage hoch
über dem Watt, wo gerade Ebbe



war, mit seinen ursprünglichen
Sanden + Trümmern bis zum offe-
nen Meer in ihrer Lage einzig-
artig, architektonisch haben
wir schon die bedeutendsten roma-
nische Bauten gesehen. Sehr hübsch
ist der Kreuzgang. Mit etwas
wankenden Knien ^{stiegen} können wir
die 800 Stufen wieder hinauf zu
Garda + Lugli. Auf der weiteren
Fahrt haben wir einen unorgani-

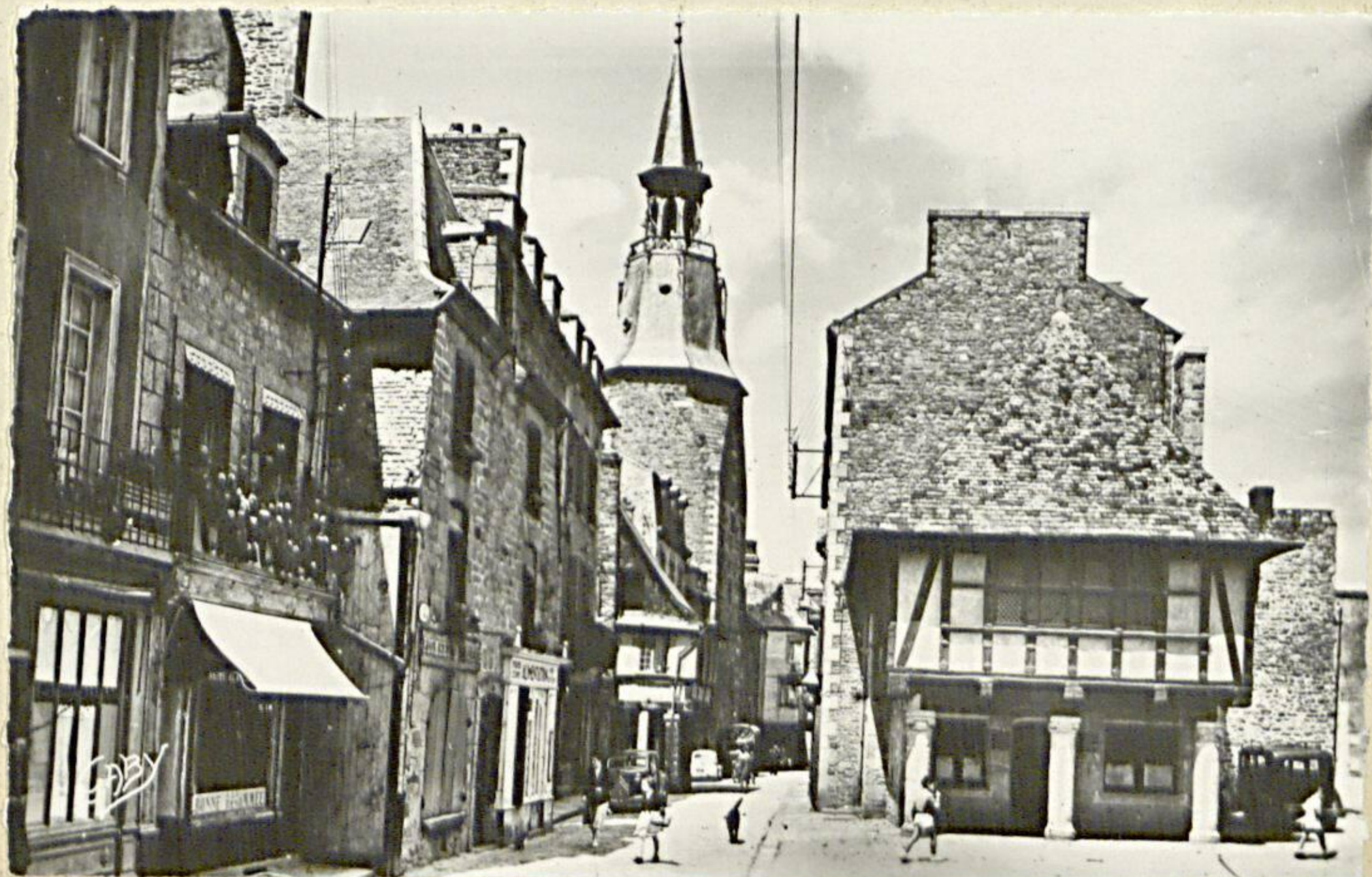
54

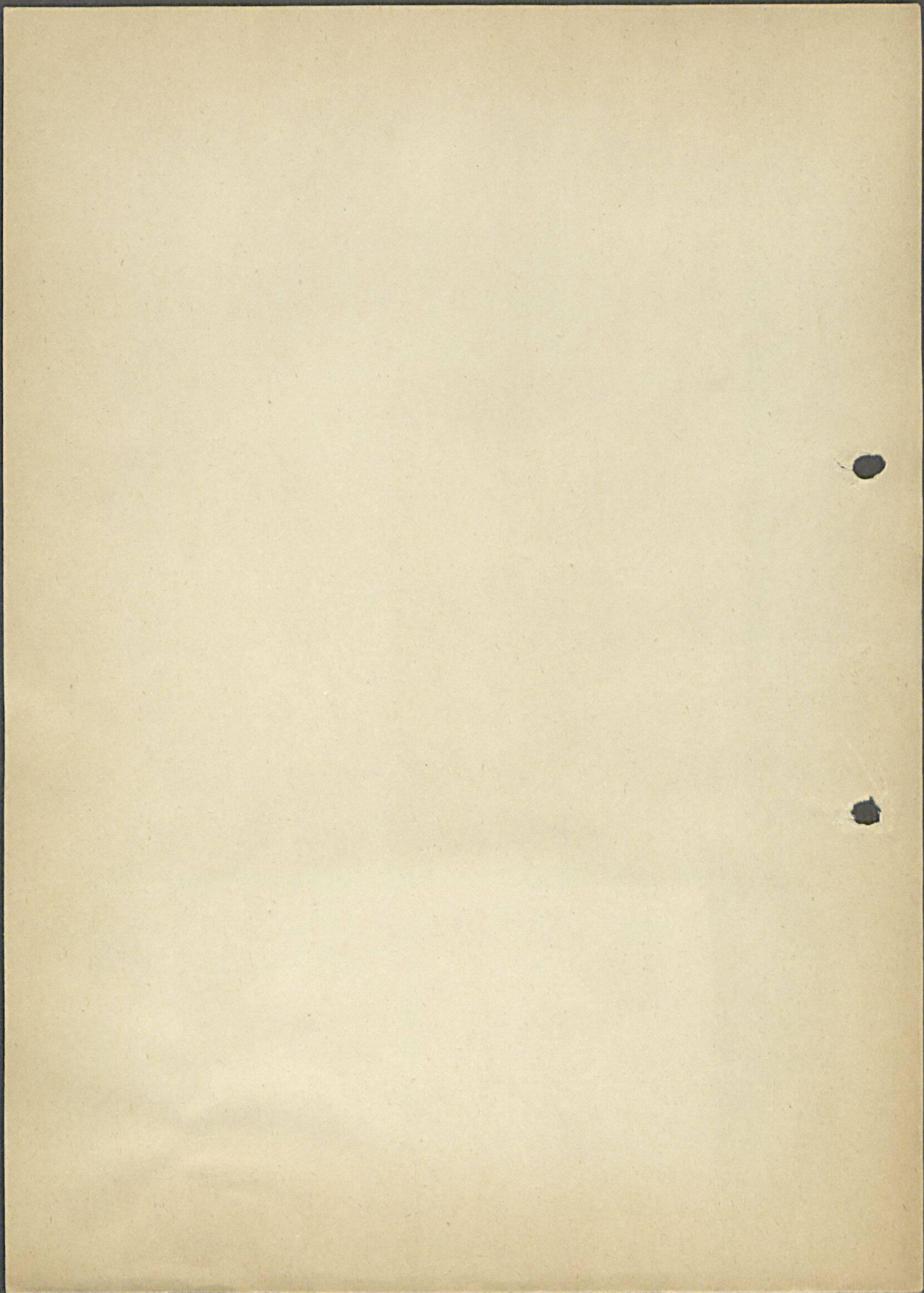




55
einen Lindwurm (den stärksten nach
Chiron!) von der reisenden alten
Stadt Dinan, die auch sehr lebha-
dig war und auf dem Markte gerade
eine ansehnliche Lastwagen-
bestehende Militärveranstaltung
(Frankisches Glorie!) zeigte.
Der Turmflügel war 190 km lang.

Donnerstag, d. 4. 9. um 10 Uhr
sind wir von Dinard, wo wir
2x übernachtet haben, weiter-
gefahren, wieder über Dinan
auf grobnatigen, wenig befahrenen
Straßen durch die nun wieder den
üblichen, parnasigen Charakter
annehmende französische Land-
schaft über das reisende Dom-
front mit einem hervorragenden
und prächtigen Mittagsessen im
Garten einer stilvollen Pension.
Vant an frisches Champagner und Kaffee.





frasse in ~~Alençon~~ Nogent bis nach
 Chartres. Hier gut und teuer ge-
 wohnt und am Saûre = gereicht 56
 net gegessen im Rotarierhotel
 Du grand Monarch, der Abend gehörte
 dem überwältigenden Blick der Kathedrale.
 Freitag, d. 5. 9.. Früh aufgestanden.
 Der Vormittag gehörte der Besichtigung
 der Innere der Kathedrale.
 Sie ist innerhalb jeder Diskussion
 die grandartigste gotische Kirche,
 die wir bisher in Europa gese-
 hen haben und wird uns unver-
 gesslich bleiben.

Gegen Mittag sind wir nach Fontaine-
 bleau weitergefahren (etwa 100 km).
 Sollte ich haben das Schloss
 besucht, wobei manches Inter-
 essante nicht gezeigt würde, was
 gerade und ich 3 Jahre vorher
 mit Interesse gesehen haben. Gerade
 und Louis' Eogen einen Spaziergang
 im Park. Wir wohnten hier

LE GRAND MONARQUE

R. C. 5724 - CHARTRES - Téléphone 72

R. DROUET PROPRIÉTAIRE

Appartement

N° 9.10

M

Mois de <u>Septembre</u>	<u>4</u>		
Appartement	<u>41.00.</u>		
Arrangement Pension			

AVEZ-VOUS

REMIS LA CLEF

Service 15 %	<u>14.35</u>
Taxes	
Timbre	<u>10.780</u>
Total	<u>109.80</u>

france in ~~Alençon~~ Nogent bis nach
Chartres. Hier gutgehend weiter ge-
nommen und am Sonntag = gereicht 56
net gegessen im Rotarierhotel
du grand Monarch, der Abend gehörte
dem überwältigenden Blick der Kathedrale
Freitag, d. 5. 9., Früh aufgestanden.
des Nachmittags achte der Preiser:

LE GRAND MONARQUE

R. C. 5724 - CHARTRES - Téléphone 72

R. DROUET PROPRIÉTAIRE

Appartement

N° 9.10

M

Mois de	Septembre	4		
Appartement		4100.		
Arrangement Pension				
Petit déjeuner			1200	
Déjeuner				
Dîner		3525		
Repas à la carte				
Café, thé, infusions, lait . .				
Œufs, Confitures, Fruits . . .				
Vins				
Eaux minérales				
Liqueurs, Apéritifs				
Bières, Jus de Fruits				
Domestiques				
Bains				
Téléphone				
Garage				
Chien		100		
Suppléments				
Total du Jour		7725	1200	
Report			7725	
Total général			8925	

« Bon pour services rendus ne pouvant servir d'acquit »

P. M. 12904

AVEZ-VOUS

REMIS LA CLEF

Débours	8925
Bast + Service	320
Service 18 %	1635
Taxes	
Timbre	10780
Total	10980

ale.
mission
irke,
gere.
invol

Tabac.
100 km).
com
Unter
war
er
herv
ganz
dic

Hôtel du Palais

Le Personnel est entièrement rétribué par

Garage

Suppléments

A Reporter

9995

9595

Débours

TOTAL

9595

TOTAL GÉNÉRAL

DÉBOURS

Bulletin d

57

früher im ^{französischen} Kabinett, haben sich
für französische Verhältnisse nicht
in einem Hotel du Palais gegen-
über dem Salon, nicht Kabinett
war unser Gast zum Abendessen.
Gedda und ich waren mit ihm da-
nach noch bei Spindels eingela-
den. Diese haben eine kultivierte
altmodische Wohnung in einer
Villa etwas außerhalb der Stadt.
Beide stark angespannt, es be-
trüfflich, sie durch keine Repro-
sentationspflichten bei etwas
zu bekommen, anspruchsvollen
und mäßig arbeitenden Kant-
holzhilfen. Große und viele
Fragezeichen zur weiteren Ent-
wicklung Frankreichs unter
de Gaulle. Am nächsten Morgen (ab. 1/9)
schnelle Fahrt über St. Dié -
Toul bis Nancy. Im Grand-Hotel
an der Place Stanislas, diesmal nicht

Hôtel du Palais

FONTAINEBLEAU

57

APPARTEMENT n° 10-14

TÉLÉPHONE 21-11

Doit Monsieur Schuler

R. C. Montereau 76 ter

S.E.I. Imp. de l'Arbre-Sec - Fontainebleau

Le Personnel est entièrement rétribué par la Direction de l'Hôtel, tout pourboire constitue donc une gratification bénévole.

Mois de	5	6
Reports		9995
Appartement		
Arrangement-Pension	3800	
Petit-Déjeuner		
Déjeuner		
Dîner	3400	
Repas à la carte	450	
Café, Thé, Infusion, Lait	300	
Œufs, Confitures, Fruit		300
Vins	500	
Water chui	100	
Eaux Minérales	220	
Liqueurs, Apéritifs	525	
Bières		
Domestiques		
Bains		
Téléphone		
Garage		
Suppléments		
A Reporter	9995	9595
Débours		
TOTAL		9595
TOTAL GÉNÉRAL		

DÉBOURS

Bulletin des Services rendus, ne pouvant servir d'acquit.

hen, müde und
Verhältnisse nicht
du Palais gegen
, nicht kenne
zum Abendessen.
noch mit ihr da
Freudens einzeln
eine Kultiviertheit
nung in einer
ehalt des Staat.
spracht, es be
on keine Repro
oben bei neuen
, aufrechten
stenden Haut
weise und viele
in weiteren Er
utricher unter
wischen Morgen (ab 1/9)

weil man
schnelle Fahrt über St. Dizier -
Toul bis Nancy. Im Grand-Hotel
an der Place Stanislas diesmal nicht

TABLE No. 1

COUVERTS 3

ch. 48

0003-18

3 Melons	240
2 omelette	1840
1 Matelote	900
1 Choron 53	500
1/2 peron	500
2 palette 1 fruit	20
1 glass	280
1 feltes	150
3 petits 54	90
4 aufz coqur	600
2 chambres	200
	2100

330
450
440
200
50
900
1820
270
2090

100%

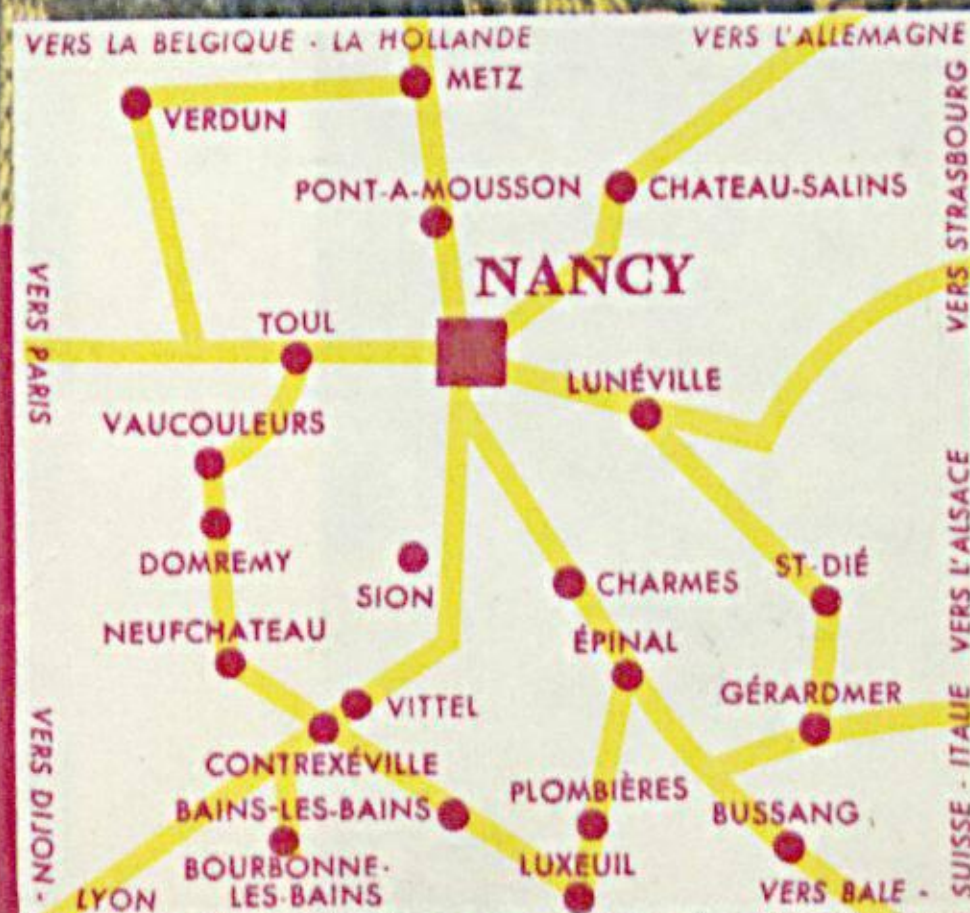
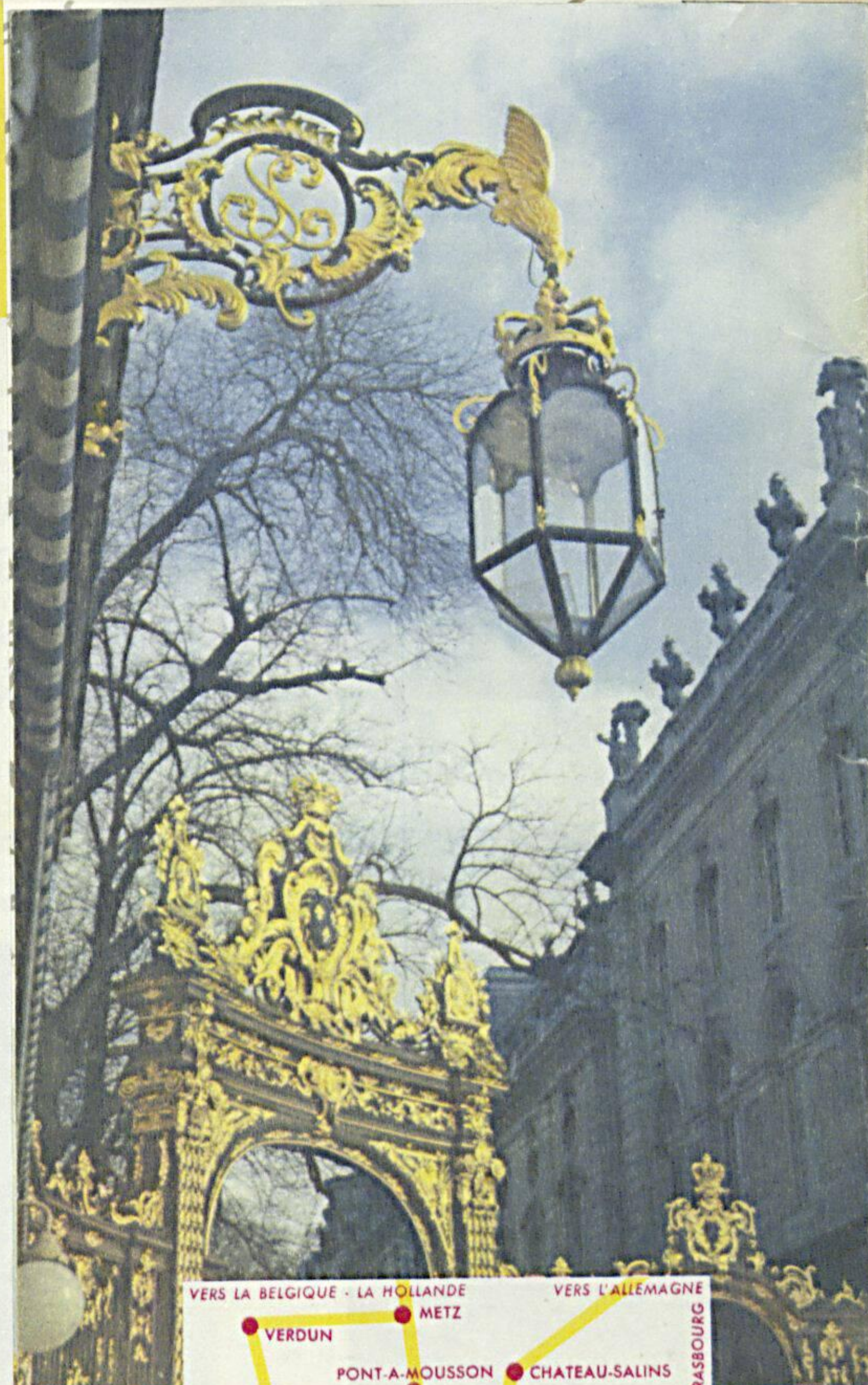
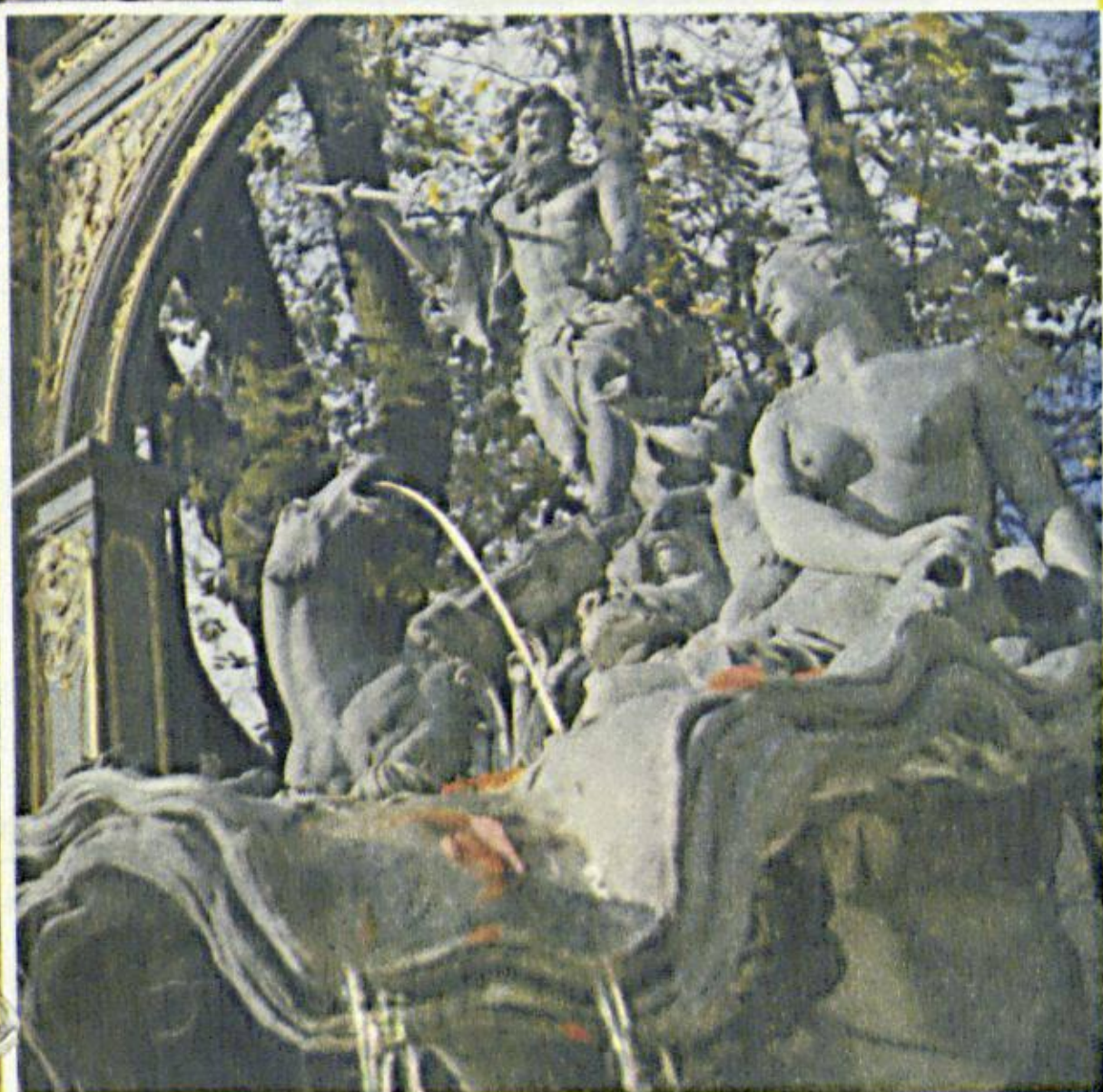
6770
677
7442

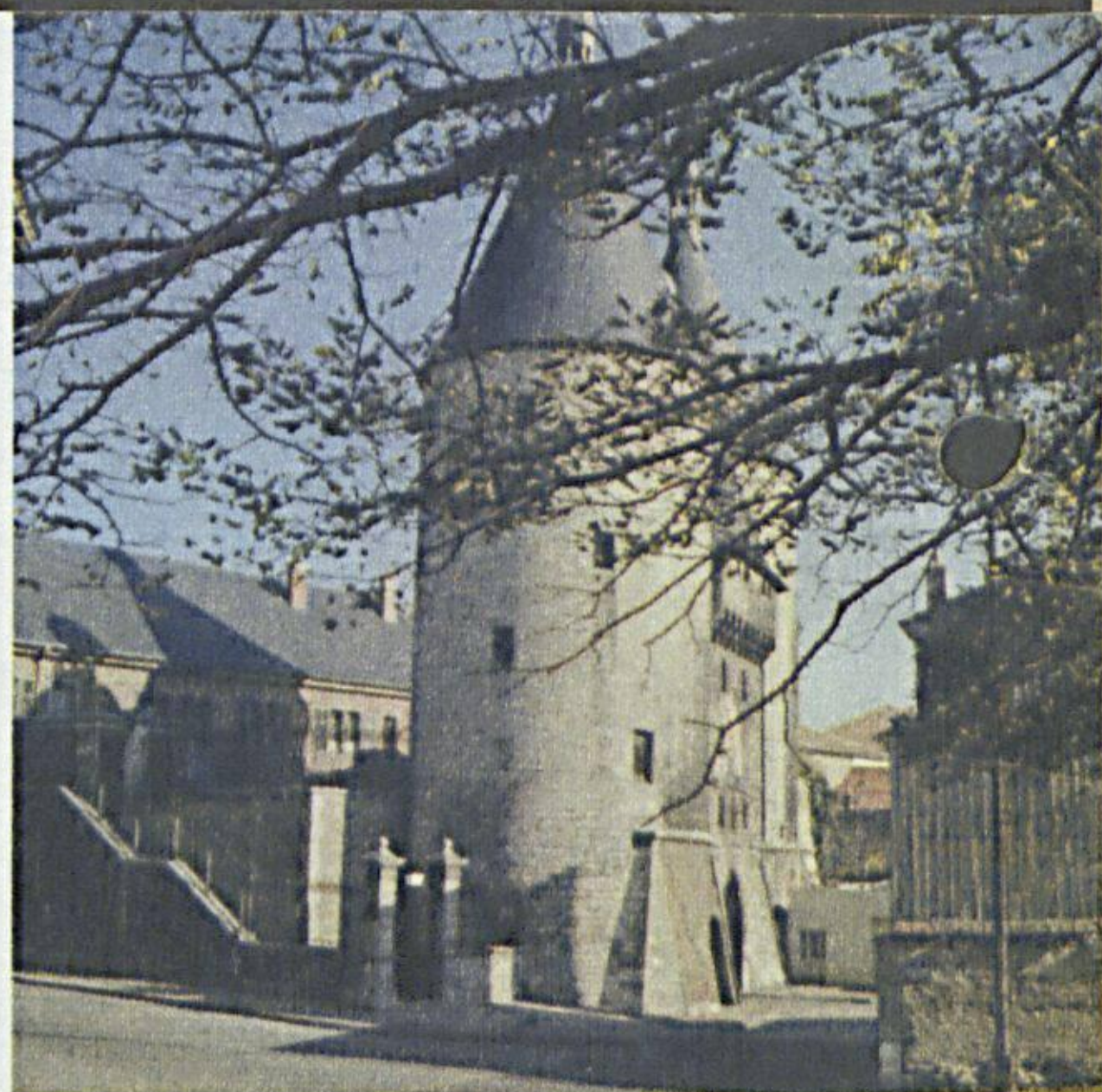
ganz so gut und sauber aber ebenso
 feines gewohnt und gesehen wie in
 früheren Jahren. hatten Khlauer,
 keine vorbestellt, hatten noch
 keinen Platz bekommen, stulte
 und ich haben abends (bei Licht!)
 noch die ganz schen weite Galerie
 benützt. Alle drei waren wir

58

SYNDICAT D'INITIATIVE

RUE DES DOMINICAINS
NANCY ★ TÉL. 53-31-38





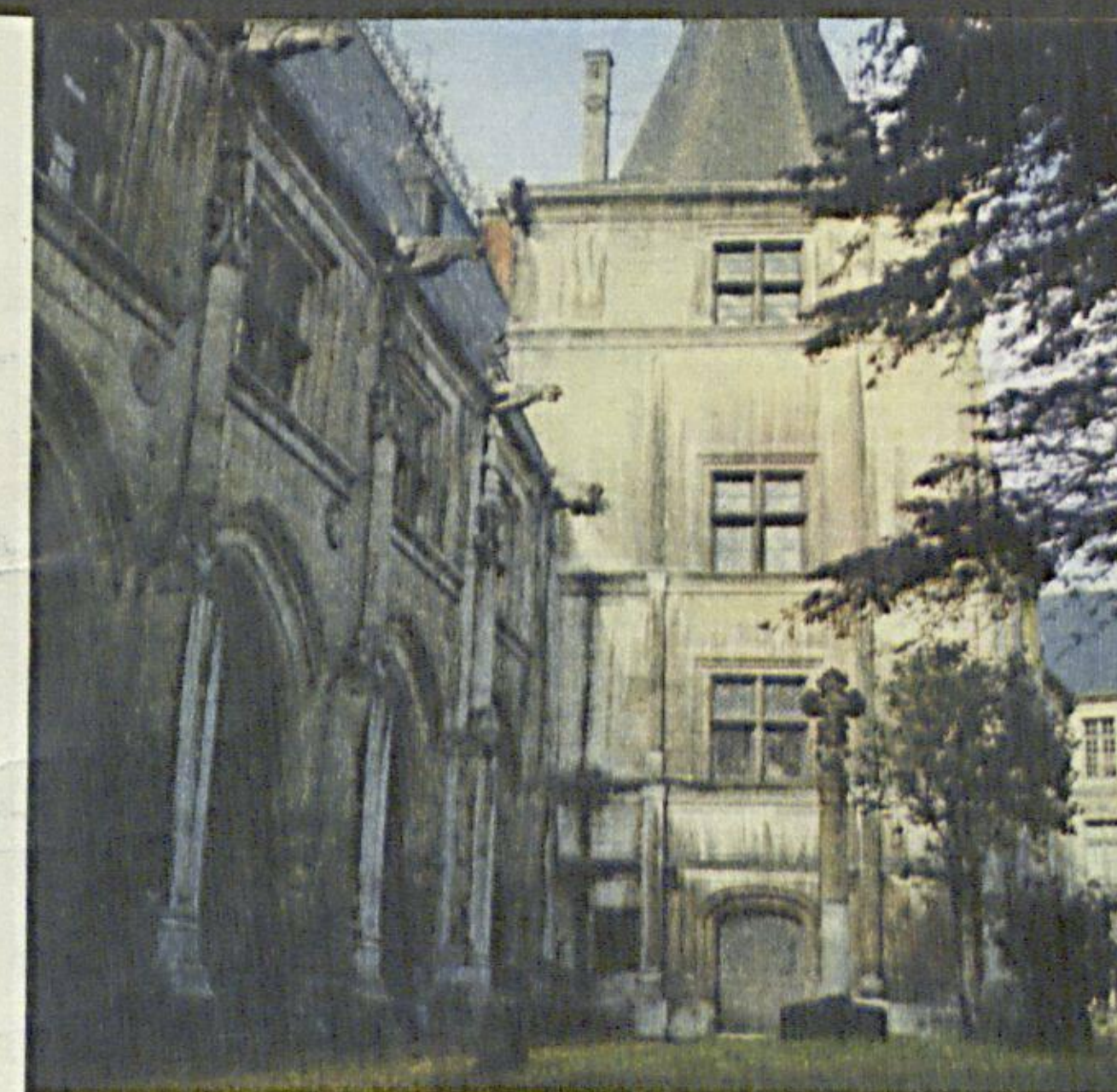
The visitor to
of the capital o
crooked streets of
the Dukes' Palace
of the 18th Ce
balustrades and
hard by, the busi
to a large indust
NANCY, the Ca
is proud of its Fr

NANCY, die
einen dreifachen
mit malerischen,
den eines reizvoll
aus dem 18. J.
Architektur, mi
durchbrochenen
geschäftigem Le
Gewerbe blühen,
landwirtschaftlic
NANCY ist eine
alle ihre anmutig
NANCY, die k
Universität, pfleg

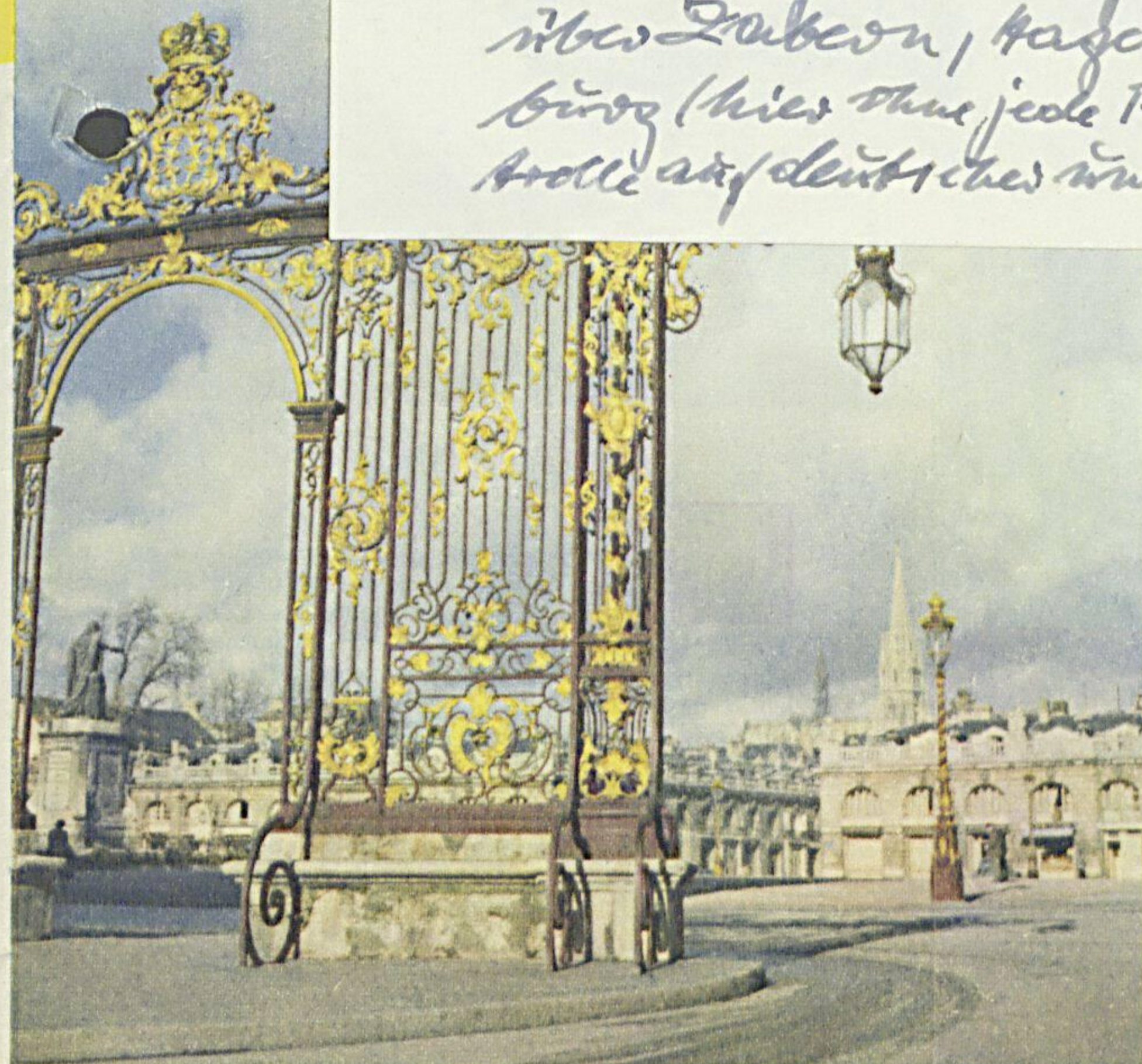
ganz so gut und sauber aber eben
feiner gewohnt und gegessen wie in
früheren Jahren. hatten Kellner,
weine vorbestellt, hatten sonst
keinen Platz bekommen. Heute
und ich haben abends (bei Licht!)
noch die ganze schenkwirtschaft
benutzt. Alle doch waren wir
wieder besaß von der Atmo
sphäre dieser französischen Fab
burg.

Sonntag, d. 7./9. haben Schulte,
die Nancy noch nicht kannte,
und ich das auch für mich
noch einmal hochüber.
erwartete Museum im alten
Teil der Schlosses mit seinen
herlichen Gobelen und an
deren interessanten Dingen
benutzt. Dann ging es heim
über Zabern, Kagenau, Weinen
burg (hier steht jede Pan- und Zoller
rolle auf deutsches und französisches

58



JOYAU DU XVIII^e SIÈCLE



SES MUSÉES, SES ILLUMINATIONS

NANCY, le 3 Septembre 1958



PLACE
STANISLAS

100 CHAMBRES & SALONS

1^{er} Ordre

DIRECTION : J. POLTÉRA

Docteur SCHUELER
Hôtel des Sables Blancs

TREBOUL Finistère

Monsieur,

Recevant votre carte du 1er courant
nous nous empressons de vous confirmer vo-
tre réservation de :

- 1 chambre à deux lits
- 1 chambre à un lit

pour le 6 septembre et pour une nuit.

Très heureux de vous accueillir,
nous vous assurons de nos bons soins.

Dans cette attente, agréez, Monsieur
nos salutations distinguées.

J. Poltera
J. POLTERA
Directeur.

C. C. P. NANCY 384.87

TÉLÉPHONE 83.62
64.28

R. C. NANCY 19.763



BOULEVARD DES BULLES 111 15 COLMAR
BOULEVARD
DIRECTION: T. BOULEVARD
100 BULEVARD: 15 COLMAR
21 11 12 15 2
5 1 1 5 1 5 1 5
BOULEVARD DES BULLES 111 15 COLMAR



Seite.) das Wetter war meist schön.
 Aber immer vor uns lag ein Zug von
 Werten nach Osten eine schwarz-
 blaue Gewitterwand und hinter-
 ließen wir über Sprühen in blitzenden
 nassen Straßen, geknickten
 Bäumen, die einige Male über
 die Straße lagen, und über-
 schatteten Mengen von herunter-
 geschlagenen Äpfeln.

Stets anen wir lange nicht
 so gut wie in Frankreich aber
 bedeutend billiger im Bahn-
 hofrestaurant in Mannheim.
 Kilometerstand: 18635.

Wir sind also 3189 km insge-
 samt gefahren, mit der Frau
 meistens im Frühjahr zusam-
 men fast 1000 km. Auf
 beiden Reisen hatten wir groartige
 Eindrücke. Wir haben insgesamt
 etwa 460 Liter Spiritus aufgeben

Bräutagereise verbraucht, also rund
 14,3 l für 100 km.

Seite.) das Wetter war meist schön.
 Aber immer vor uns lag ein Zug von
 Bergen nach Osten eine schwarze,
 blaue Geröllwand und hinter
 ihnen wie über Sprühen in Blitsunde-
 nassen Strassen, geknickten
 Bäumen, die einige Male über
 die Straassen lagen, und in über-
 schwebenden Mengen von herunter-
 geschlagenen Äpfeln.

BUNDESBAHNHOTEL MANNHEIM

G. m. b. H.

Telefon: 22926 22928

Verzehr

DM

Dpf

Summe

Bedienungsgeld

Steuer

Gesamt

30
 4,60
 5,50
 4,73
 5,00
 10
 15,73
 1,52
 17,25

Abends am wir lange nicht
 so gut wie in Frankfurt aber
 bedeutend billiger im Bahn-
 hofrestaurant in Mannheim.

Kilometerstand: 18635.

Wir sind also 3189 km insge-
 samt gefahren, mit der Frau

zuerst im Frühjahr zusammen
 fast 1000 km. Auf

beiden Reisen hatten wir groartige
 Eindrücke. Wir haben insgesamt
 etwa 460 Liter Super auf der

Reise verbracht, also rund
 4,36 für 100 km.


Rössli
 ZIGARREN

...feinstes Sandblatt Indonesiens 20-30-40

